

MEHR INFOS ZUM
ORTSTEIL GOLM
IM INTERNET:
WWW.KULTUR-IN-GOLM.DE
WWW.GOLM-PORTAL.DE



· AUSGABE 01 | MÄRZ 2014 ·

14476 Golm

DIE ORTSTEILZEITUNG FÜR POTSDAM  GOLM

**GOLMER
WAHLMARATHON**

KORN FÜR GOLM
SEITE 12

**SCHWARZES
LOCH**
SEITE 15

WEISSER MOHN
SEITE 39

**FROHE
OSTERN**

Osterfeuer am 19. April
SEITE 37



IMPRESSUM

»14476 Golm« – Die Ortsteilzeitung für den Ortsteil Potsdam-Golm

HERAUSGEBER

Kultur in Golm e.V. – Chronik Information und Kultur, Vorsitzender Dr. Rainer Höfgen | Storchenhof 6 | 14476 Potsdam-Golm, eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichtes Potsdam VR 7645 P.

VORSTAND Dr. Rainer Höfgen | Siegfried Seidel | Sven Goltz

INTERNET www.kultur-in-golm.de

E-MAIL kontakt@kultur-in-golm.de

VERANTWORTLICHE REDAKTEURE (ViSdP), Margrit Höfgen | Storchenhof 6 | 14476 P-Golm und Ortrun Schwericke | Geiselbergstr. 43A | 14476 P-Golm (allgemeiner Teil); Siegfried Seidel | Am Zernsee 3 | 14476 P-Golm (historischer Teil);

REDAKTION Margrit Höfgen, Dr. Rainer Höfgen, Jeannine Kuhlmeier, Yvonne Moebius, Angelika Müller, André Schönherr, Sylvia Schrader, Ortrun Schwericke, Siegfried Seidel, Ira Wolgast

E-MAIL-ADRESSE DER REDAKTION redaktion14476@kultur-in-golm.de

FOTO TITELBLATT Ortrun Schwericke

DRUCK

Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft Potsdam mbH | Karl-Liebknecht-Straße 24/25 | 14476 P-Golm | Geschäftsführer Carsten Klug und Norbert Schnichels, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichtes Potsdam HRB 922

LAYOUT Ira Wolgast

TITELBILDENTWURF [»14476«] Dirk Biermann
Namentlich gekennzeichnete Artikel oder Beiträge, die als Leserzuschrift veröffentlicht werden, entsprechen nicht immer der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe oder Artikel sinntsprechend zu kürzen oder gegebenenfalls nicht abzdrukken. Die Ortsteilzeitung steht zum Download auf <http://www.golm-info.de/ortsteilzeitung> zur Verfügung. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe sinntsprechend zu kürzen.
TERMINE (Redaktionsschluss, Sitzungen etc.) rund um »14476 Golm« finden Sie im Internet unter www.golm-info.de

DRUCK UND VERTEILUNG von »14476 Golm« werden mit Mitteln der Landeshauptstadt Potsdam aus dem Sachaufwand des Ortsteiles Golm gefördert und ermöglicht durch Spenden, Anzeigeneinnahmen und ehrenamtlich tätige Verteiler.

»14476 Golm« erscheint nicht zu festen Zeiten, mehrmals im Jahr. Die Verteilung erfolgt kostenlos an alle erreichbaren Haushalte in 14476 Potsdam-Golm. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Belieferung.

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

... wieder halten Sie eine Ausgabe der Golmer Ortsteilzeitung in Händen. Man sieht ihr nun nicht mehr an, welche Diskussionen, Planungen, Sitzungen und Korrekturrunden bis hin zum Layout dem vorausgegangen sind. An dieser Stelle ein Dankeschön vom Vorstand des Vereins Kultur in Golm an die ehrenamtlichen Mitglieder der Redaktion und unsere Verteiler. Aber auch ein herzliches Dankeschön an die Spenderinnen und Spender, die mit ihrem Obolus helfen, die Zeitung weiter erscheinen zu lassen. Schon alleine ein Erscheinungsdatum zu finden, ist manchmal schwierig, denn das eine Ereignis in Golm verlangt, dass die Zeitung unbedingt vor einem bestimmten Datum erscheinen soll, das andere aber, dass man mit dem Erscheinen doch bitte warten solle, bis diese oder jene Entscheidung gefallen oder ein Ereignis stattgefunden habe, so dass es noch aufgenommen werden kann. Nun ist die Ortsteilzeitung keine Tageszeitung und kann nicht tagesaktuell sein, denn in der Regel berichten wir über Dinge, die geschehen sind und weisen auf Veranstaltungen in der Zukunft hin, immer natürlich abhängig davon, was Sie, verehrter Leser, der Zeitung als Artikel oder Leserbrief zukommen lassen. Die vielen Aktivitäten, das Engagement der Golmer Bürgerinnen und Bürger und ihr Willen, sich einzumischen oder ihre Freizeit gemeinsam zum Wohle aller zu

nutzen, schlagen sich in den vielen Vereinen, Initiativen, Arbeitskreisen und spontan aktiven Gruppen nieder. Diesen lebendigen Ort mit seinen vielseitigen, teils konträren Interessen spiegeln besonders in dieser Ausgabe die zahlreichen Leserbriefe und engagierten Kommentare wieder, die zu einer lebendigen Diskussion beitragen und immer den Willen zur Verbesserung der Lebensbedingungen in unserem Ort erkennen lassen. Das reicht vom Maßnahmeplan, über die Feldmäker, die anstehenden Wahlen des Golmer Ortsbeirates, bis hin zu dem sehr aktuellen und schwierigen Thema der Umverlegung der 110 kV Hochspannungsleitung, um nur einige Themen zu nennen.

Der Einsendeschluss für die nächste Ausgabe, die dann im Juni erscheinen wird, ist der 20. April, darauf sei hier schon hingewiesen. Wir wünschen allen unseren Leserinnen und Lesern ein frohes Osterfest und eine angenehme Frühlingzeit. Zwar können wir keine Eier verstecken und in dieser Ausgabe gibt es auch keinen Hinweis auf einen neuen Geocache, dennoch sollten Sie die Zeitung mit Aufmerksamkeit lesen, denn unter den vielen Beiträgen haben wir einen, sagen wir mal, Apfelscherz versteckt.

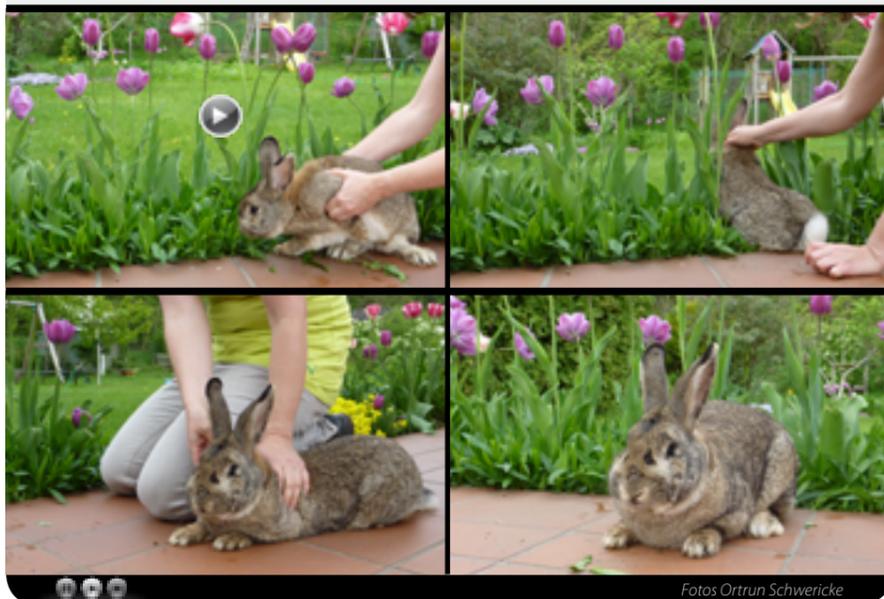
*Dr. Rainer Höfgen ///
Vorsitzender des Vereins Kultur in Golm e.V.
als Trägerverein der Ortsteilzeitung*

Titelbild making of, April 2013

Wenn Kaninchendamen lieber stiften gehen, anstatt in die Kamera zu lächeln, ist es gar nicht so einfach, ein brauchbares Foto zu schießen ...

P.S. No animals were harmed while making the photos shown here.

Ortrun Schwericke /// Redaktion



Fotos Ortrun Schwericke

LIEBE GOLMERINNEN UND GOLMER,

... nun, wo der Jahresstart gelungen ist, ist unser Ort wieder ein Stück schöner und besser geworden. Der Radweg, Schnellstrecke zur Uni, durch das Urnenfeld in Richtung Neues Palais ist fertig gestellt. Da zahlt sich die Vorbereitung sowie Abstimmung mit allen Beteiligten, Anliegern und dem Fachbereich der Stadtverwaltung im Vorfeld aus. Denn in Golm ist er benutzbar - mal schauen, wie es in der LINDENALLEE endet, aber das ist außerhalb unseres Verantwortungsbereichs.

Mit unserem Einkaufsmarkt, denke ich, hat es sich ganz gut eingepegelt. Er ist eine deutliche Bereicherung, aber vor allem TRIFFT MAN SICH. Nun ist die weitere Entwicklung im benachbarten Baufeld zu begleiten. Im Großen ist ja die bauliche Zielsetzung klar, aber wie immer sind die Detailfragen noch nicht ausgelotet.

Eine deutliche Verbesserung ist mit der Einrichtung der kleinen Ringbuslinie EICHE – GOLM angedacht. Wir hoffen darauf, dass die Stadtverordneten und der ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH unseren Beschluss umsetzen zugunsten der beiden Ortslagen. Damit wäre der lang verfolgte Wunsch einer Buslinie in der Reiherbergstraße erfüllt.

Zum Thema 110 kV kann ich aus meiner Sicht nur sagen, dass sich Herr Wersig und seine Mitstreiter mit viel Kraft und Engagement dafür eingesetzt haben. Ich bin mit meinen Möglichkeiten immer am Thema im Stadthaus drangeblieben. Aber die Enttäuschung dazu ist groß - dass es zum »Heimspiel der SPD und Herrn Jakobs« im Januar endete. Schade für Golm!

Sodann wünsche ich Ihnen ein frohes und buntes Osterfest mit schönen Frühlingsempfinden. Und bitte denken Sie daran, Sie haben am 25. Mai die WAHL zur WAHL. Nehmen Sie teil und nutzen Sie Ihre Chance.

*Mit besten Grüßen an alle Golmer und Golmerinnen und die, die an Golm denken,
Ihr Ulf Mohr /// Ortsvorsteher*

KANDIDATEN ZUR ORTSBEIRATSWAHL

Aus Termingründen standen zum Zeitpunkt der Herstellung der Zeitung die Kandidaten der verschiedenen Parteien und Initiativen zum Ortsbeirat noch nicht fest. Aktuelle Informationen zur Ortsbeiratswahl finden Sie im Golm Portal (www.golm-info.de). Wenn Kandidaten Interesse haben, ein Kurzportrait mit Foto vorzustellen, wird dies im Golm Portal gern veröffentlicht. Schreiben Sie eine E-Mail an kontakt@golm-info.de.

/// Redaktion

ANMERKUNG DER REDAKTION

Bekanntmachung des Wahlleiters zu den Wahlen der Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam, der Ortsbeiräte der Ortsteile Eiche, Fahrland, Golm, Groß Glienicke, Grube, Marquardt, Neu Fahrland, Satzkorn und Uetz-Paaren am 25. Mai 2014:

http://www.potsdam.de/cms/dokumente/29389519_2027173/10818367/Amtsb_01_14.pdf

ULF MOHR TRÄGT SICH INS GOLDENE BUCH DER STADT POTSDAM EIN

Jubiläum zehn Jahre Eingemeindung



Foto © Stadt Potsdam

Oberbürgermeister Jann Jakobs bat am 11. Dezember 2013 sechs Persönlichkeiten aus Potsdamer Ortsteilen, sich ins Goldene Buch der Landeshauptstadt Potsdam einzutragen. Sie stehen stellvertretend für das Jubiläum des 10. und 20. Jahrestages der Eingemeindung im Jahr 2013. »Wir wollen damit die besonderen Leistungen und die spezifische Lage anerkennen, in denen aktive Menschen als langjähriges Mitglied im Ortsbeirat, als Kenner der örtlichen Geschichte oder als langgedienter Ortsvorsteher in und für die nördlichen Ortsteile der Stadt wirken«, sagte Ober-

bürgermeister Jann Jakobs bei der feierlichen Eintragung im Potsdamer Rathaus.

Zu den Geehrten gehören die Ortschronisten Winfried Sträter aus Groß Glienicke und Wolfgang Grittner aus Marquardt, Manfred Kleinert aus Neu-Fahrland und Hans Becker aus Uetz-Paaren als unermüdete Streiter für den ländlichen Raum Potsdams und die Ortsvorsteher Claus Wartenberg aus Fahrland und Ulf Mohr aus Golm für ihre zehnjährige Tätigkeit als Ortsvorsteher.

Der Oberbürgermeister betonte, dass die Vertreter der Ortsteile eine stets anspruchsvolle Aufgabe zu bewerkstelligen haben. Ortsbeirat und Ortsvorsteher bilden eine Brücke zwischen den Ortsteilen auf der ei-

nen Seite und der Stadtpolitik und Stadtverwaltung auf der anderen Seite. Sie müssen einen Bogen spannen zwischen dem Erhalt der örtlichen Identität und der Einbindung in die Gesamtstadt. Dieses Spannungsverhältnis zu moderieren, ist nicht immer einfach, denn auf der einen Seite stehen die Ansprüche der Bürgerinnen und Bürger aus dem Ortsteil und auf der anderen Seite seien die objektiven Möglichkeiten, mit den eigenen Anliegen in der Landeshauptstadt insgesamt Gehör zu finden, begrenzt. »Da diese Aufgabe nicht immer einfach ist«, so Oberbürgermeister Jann Jakobs, »möchte die Landeshauptstadt Potsdam heute danke sagen.«

Auszug aus der Presseinformation 815/2013 der Landeshauptstadt Potsdam



/// Fotos © Kathleen Krause

2014 ERBOSSLELT

Mit langem Atem nicht nur für ein Jahr gerüstet



Manchmal kommt es einem vor, als wäre es gestern gewesen, dabei ist es bereits neun Jahre her, dass wir die Tradition des Boßelns als SPD Ortsverein zum Neujahr aus der Taufe hoben, um die Möglichkeit zu erhalten, öffentlich auf das Problem der »Nicht«-Zugänglichkeit der Badestelle am Zernsee hinzuweisen. Abweichende Wander-Boßel-Routen zu Neujahr, jeweils verbunden mit den Schwerpunkten für den Einsatz für unsere Bürgerinnen vor Ort, so gestaltet sich nunmehr seit neun Jahren immer der Jahresanfang. Viele Vorhaben konnten in den letzten Jahren umgesetzt, begonnen, diskutiert und auf den Punkt gebracht

werden. Nur die Zugänglichkeit der Badestelle am Zernsee liegt immer noch im Argen. Scheinbar wenig getan hat sich, unsichtbar scheinen zahlreiche Anträge im Ortsbeirat, auch der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung im letzten Jahr hat es nicht bewirken können, dass wir in diesem Sommer 2014 uns jederzeit ungehindert am Zernsee treffen können. Immer bleibt, obgleich die Stelle geöffnet ist, ein mulmiges Gefühl im Magen, ob man tatsächlich willkommen ist, wie es aussieht, wenn man die Füße ins Wasser hält. Niemals kann man ungehindert die Kinder zum Spielen auf das Grundstück schicken, zu ungewiss ist die Reaktion des Empfangs.

Doch das soll sich ändern und muss sich ändern. Wir haben viele Wahlkämpfe in Golm erlebt und in diesem Jahr stehen wiederum drei an, doch die Erlebbarkeit unserer unmittelbaren Umgebung möglich zu machen, gleichzeitig dafür sich für den Ortsteil im Eh-

renamt zu engagieren, Planungen über Ortsteilgrenzen hinaus zu denken, das ist Golm und daran haben wir Teil und wünschen uns, dass auch Sie sich weiterhin so engagiert mit einbringen, damit gesteckte Ziele schneller erreichbar werden, als das Beispiel der Badestelle in Golm.

In diesem Sinne, hoffen wir in diesem Jahr auf Ihre Unterstützung und versprechen Ihnen auch weiterhin nachzubohren und Beteiligungsmöglichkeiten zu schaffen – für Sie, mit Ihnen gemeinsam, denn wir alle sind in Potsdam zu Hause, in Golm. Und ein kleines Frühjahrsfest am Zernsee an einem Wochenende nach unserem Frühjahrsputz, sollten Sie schon mal in Ihre Planungen mit aufnehmen... Vielleicht haben Sie Lust mit zu organisieren, melden Sie sich einfach unter:

kkrause.golm@gmail.com oder 0331-5054173.

Kathleen Krause /// Vorsitzende des SPD Ortsvereins Potsdam Nord-West

»SUCHT DER STADT BESTES!« JEREMIA 29,7

Sollte es in dieser Hinsicht nicht selbstverständlich sein, die Bürger_innen – egal ob unmittelbar oder mittelbar betroffen – aktiv von der Idee bis zur Umsetzung einzubinden?



Einbeziehung der Bürger_innen, insbesondere den Anliegen der Bürger_innen eine Plattform bieten, ist Selbstverständnis für meine Arbeit als Stadtverordneter. Im Dialog mit aktiven Golmer Bürgern habe ich über die SPD-Stadtfraktion beispielsweise Themen wie: Verlegung der 110 KV-Leitung, Kündigung des Badestellen-Pachtvertrages, Qualifizierung des Bebauungsplans »Nördlich in der Feldmark« als Anträge in die Stadtverordnetenversammlung eingebracht. Dass mittlerweile auch andere Stadtfaktionen diese Themen aufgreifen, unterstreicht die Bedeutung der von mir initiierten Beschlüsse. Als Stadtverordneter begleitete ich aber auch aktiv die Initiierung des Büros für Bürgerbeteiligung, das eine neue Beteiligungskultur in Potsdam

forcieren soll. Aufgabe des Büros für Bürgerbeteiligung ist im Besonderen die aktive Mitnahme und Motivation der Bürger_innen, aber auch der Politik und der Verwaltung in gegenseitigen Austauschprozessen.

Partizipation der Bürger hilft tragfähige und akzeptierte Lösungen zu entwickeln und erfolgreich umzusetzen! In diesem Sinn war es selbstverständlich, dass der von der SPD-Stadtfraktion beantragte »Maßnahmeplan Golm«, gemeinsam von Verwaltung, Golmer Bürgern und Vertretern der wissenschaftlichen Institute erarbeitet wurde.

Golm ist etwas Besonderes: Historischer Dorfkern, Wissenschaftspark, Universitätsstandort und neue Wohngebiete in der Feldmark – kein anderer Stadtteil Potsdams weist gleichartiges Potential auf. Gewiss gibt es aber auch viele

Unzulänglichkeiten: Von A wie Anliegerstraßen, die mehr einer Kraterlandschaft ähneln, bis Z wie zeitgemäße Breitbandversorgung, die in Teilen des Ortes schlichtweg nicht vorhanden ist. Für diese kleinen und großen Probleme will ich auch künftig gemeinsam mit den Betroffenen und Verantwortungsträgern Lösungen erarbeiten und umsetzen. In diesem Sinne hat es mich sehr gefreut, dass die SPD mich wiederum für die Wahl zum Ortsbeirat und zur Stadtverordnetenversammlung nominiert hat.

Eine kurze Anmerkung zu der recht ungewöhnlichen Überschrift meines Beitrages: Bibelworte werden gerne in der Stadtverordnetenversammlung gebraucht – besser gesagt: missbraucht – ohne dass die Redner eine Bindung zum christlichen Glauben haben. Als Sozialdemokrat und praktizierender Christ ist dieses Bibelzitat für mich Sinnbild der Verantwortung für eine sozial ausgewogene und nachhaltige Entwicklung, für die ich mich jetzt und künftig einsetzen werde.

Marcus Krause /// SPD-Stadtverordneter und Mitglied des Ortsbeirates Golm



/// Fotos © Horst Heinzel

AUS DER ARBEIT DES FRAKTIONS-VORSITZENDEN DER CDU/ANW FRAKTION HORST HEINZEL



Seit zehn Jahren Mitglied im Golmer Ortsbeirat, seit zehn Jahren Stadtverordneter der CDU-Fraktion im Potsdamer Stadtparlament und seit zwei Jahren Fraktionsvorsitzender dieser Fraktion.

Die Übernahme des Fraktionsvorsitzes brachte für mich natürlich auch mehr Verantwortung mit sich, die ich gerne übernommen habe. Verantwortung für die Arbeit der Fraktion, Verantwortung für die politische Arbeit im Kontext mit der Potsdamer CDU und vor allem den wichtigsten Teil meines Wahlkreises, nämlich meinen Heimatort Golm, weiter zu unterstützen.

Neben meiner konstruktiven Arbeit im Ortsbeirat habe ich über einen Antrag in der SVV durchgesetzt, dass der »Arbeitskreis Golm« gegründet wurde. Bei meiner damaligen mündlichen Einbringung vor den Stadtverordneten bezeichnete Oberbürgermeister Jann Jakobs meine Ausführungen über den miserablen Zustand der Golmer Infrastruktur als »Biertischgerede«. Aber nur zwei Jahre später, am Schluss der zweijährigen Arbeit des Arbeitskreises und der Übergabe des erarbeiteten »Konzepts« an aller Golmer, war Jakobs zutiefst beeindruckt und voll des Lobes über das bürgerliche Engagement einer »handvoll« Golmer Bürgerinnen und Bürger. »Ein Konzept für Golm« war und ist die Grundlage für die nächste Stufe, die Erarbeitung des Maßnahmenplans für unseren Ortsteil Golm. Wieder sind es Golmer Bürgerinnen und Bürger, die das Heft des Handelns in die Hand genommen haben, und sich auch diesmal wieder – unter der Leitung der Verwaltung – in ehrenamtlicher Arbeit für die weitere Entwicklung von Golm einbringen. Viele aus der Arbeitsgruppe »Ein Konzept für Golm« sind heute wieder mit dabei. Sie bringen ihre Erfahrung

en, ihr Wissen und den Willen in das Projekt mit ein, etwas voranzubringen. Dafür mein großes Dankeschön an alle Beteiligten.

Nach Fertigstellung einer Beschlussvorlage, erarbeitet durch die Verwaltung, beginnt der zweite Teil der Arbeit: Die Umsetzung der im Maßnahmeplan gestellten Forderungen in der SVV zu beschließen. Da beginnt dann auch die Arbeit eines Fraktionsvorsitzenden, die entsprechenden Mehrheiten in den anderen Fraktionen für dieses Vorhaben zu gewinnen. Das ist eine Arbeit die, nur selten im öffentlichen Raum passiert. Man wird an den Ergebnissen gemessen und das ist auch gut so. Dass Golm zurzeit drei Stadtverordnete stellt, ist für die Umsetzung des Maßnahmenplans ein großer Vorteil. Und dass Golm nach den anstehenden Kommunalwahlen wieder mit zwei Abgeordneten im Stadtparlament vertreten ist, das haben Sie haben mit Ihrer Stimme in der Hand.

Dass das Pumpenhaus und der Stromverteiler in der Karl-Liebknecht-Straße in Bahnhofsnähe nicht mehr durch Graffiti-Schmierereien »auffällt«, sondern sehr anspruchsvoll gestaltet wurde, das habe ich durch meine persönliche Initiative bei den Stadtwerken erreicht. So passieren viele Dinge im Hintergrund, die nicht immer an die große Glocke gehängt werden. Reden ist das eine, etwas Sichtbares ohne großes Gerede zum Wohle der Golmerinnen und Golmer zu erreichen, ist mir persönlich wichtiger. Man muss es einfach nur tun und nicht viel darüber reden. Dass jetzt die Bahnunterführung in der Reiherbergstraße den seit Jahren geäußerten Wünschen der Mehrheit der Golmer entspricht, habe ich mit einem Beschluss-Antrag für den städtischen Haushalt erreicht. Mit der Begründung der Gefahrenabwehr konnte der Ausbau in eine hohe Priorität gesetzt werden. Die Kofinan-

zierung erfolgte aus einem Teil des Geldes, der aus dem Verkauf der Wohnblöcke in der Karl-Liebknecht-Straße erzielt wurde. Ich bin stolz darauf, dass ich mit meiner Fraktion die anderen Fraktionen überzeugen konnte, der Baumaßnahme zuzustimmen. Bei Geldausgaben hört ja meistens die Freundschaft auf, in diesem Falle hat sie sich »bezahlt« gemacht. Die Bahnunterquerung kann nun von allen Verkehrsteilnehmern gefahrlos genutzt werden. Aktuell bemühe ich mich um die Einführung eines Ringverkehrs, der die Ortsteile Golm und Eiche verbindet. In den Ortsbeiräten Eiche und Golm wurde dieser Antrag mehrheitlich angenommen. Nun muss ihm noch die SVV zustimmen. Es bedarf vieler Gespräche mit den Verkehrsbetrieben der Stadt Potsdam, denn alles kostet Geld. Ich bin zuversichtlich, dass diese Buslinie in den vor Jahren aus dem Buskonzept gestrichenen Teil der Reiherbergstraße (Landhotel) wieder bedient wird.

Einen von mir in die SVV eingebrachten Antrag, die Fläche des ehemaligen Telekomgeländes für den Breitensport zu aktivieren, werde ich mit einer Bürgerbeteiligung im ersten Quartal 2014 umsetzen. Für die Planung, nach der Bürgerbeteiligung, ist durch meinen Antrag die finanzielle Absicherung im Stadthaushalt gesichert. An dieser Stelle beende ich meinen Beitrag für die Golmer Ortsteilzeitung, ohne dabei all meine Aktivitäten für Golm aufgezählt zu haben.

Für Fragen, Anregungen und für mehr Hintergrundwissen erreichen Sie mich unter meiner E-Mailadresse [H.Heinzel\(at\)potsdam.de](mailto:H.Heinzel(at)potsdam.de). Ich freue mich über Ihre Vorschläge.

Horst Heinzel /// Mitglied im Ortsbeirat Golm, Fraktionsvorsitzender der CDU/ANW, Mitglied der Stadtverordnetenversammlung Potsdam

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN MEHR ANGEBOTE FÜR FREIZEIT, SPORT UND KULTUR IN GOLM



In der neuen Legislaturperiode, die nach der Kommunalwahl am 25. Mai startet, möchten sich BÜNDNIS 90/Die GRÜNEN für eine integrierte Ortsteilentwicklung von Golm stark machen. Unter Einbeziehung der lokalen Akteure und der Anwohner sollen Pläne und Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt werden, die die Lebens- und Aufenthaltsqualität im Ort erhöhen. Dazu zählt, dass nicht nur mehr Wohn-

raum, sondern auch mehr Kultur- und Freizeitangebote für Jung und Alt entstehen, Stätten für Vereine, Netzwerke, Kinder- und Jugendarbeit geschaffen wie auch neue Spiel- und Sportflächen ausgewiesen werden. Die GRÜNEN wollen auch, dass die baulichen Eingriffe in die Natur durch Vor-Ort-Maßnahmen wie das Anlegen von Hecken, Sträuchern, Bäumen und Wiesenflächen weitgehend ausgeglichen und neue, verbindende Grünzüge sowie ein touristisches Wegenetz angelegt werden. Das Golmer Luch soll dabei von Be-

bauung freigehalten sowie das Ufer des Zernsees öffentlich zugänglich bleiben. Sämtliche Schritte in der Ortsteilentwicklung wollen die GRÜNEN auf ihre Nachhaltigkeit hin überprüfen und so dazu beitragen, dass Golm ein lebenswerter, attraktiver Wohn- und Arbeitsort für Zugezogene, Alteingesessene, Studenten und die Beschäftigten der Institute und der Universität ist.

Sylvia Schrader /// Geschäftsführerin von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Potsdam

110-KV-LEITUNG IN GOLM

GRÜNE für Prüfung einer Erdverkabelung



Aus Sicht von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN muss eine ortsumgehende Erdverkabelung der derzeitigen Strom-Trasse ernsthaft geprüft werden. Die 1936 errichtete 110-kV-Freileitung überzieht nicht nur störend den Landschaftsraum, sondern auch Wohnhäuser und den Wissenschaftspark in Golm.

Der jetzt notwendige Ersatzneubau der Stromleitung sollte nicht über weitere Jahrzehnte hinaus einen Zustand zementieren, der für Mensch und Natur derartig belastend ist. Hinzu kommt, dass die Freileitung Flächen quert, die zur Wohnbebauung geeignet sind. Der Wissenschafts- und Universitätsstandort Golm wächst und braucht auch weitere Wohn- und Erholungsräume.

Dagegen würde der Neubau einer Freileitung an anderer Stelle die Kulturlandschaft des Golmer Luch überformen, das Landschaftsbild stören und die dortige Erho-

lungsfunktion beeinträchtigen. Auch würde die Nähe zum EU- Vogelschutzgebiet »Mittlere Havelniederung« artenschutzrechtliche Probleme verursachen.

Die Entscheidung über eine Verlegung der Stromtrasse in Marquardt zeigt, dass Lösungen möglich sind, auch wenn zuvor öffentlich das Gegenteil behauptet wird. Dazu ist es aber notwendig, dass sich die Rathauspitze mit den Alternativen zunächst einmal seriös auseinandersetzt. Zudem sollte die Übernahme der Mehrkosten von rund 3 Millionen Euro nicht von vornherein ausgeschlossen werden.

Sylvia Schrader /// Geschäftsführerin von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Potsdam

AUSUFERND – TEIL 2

Pachtvertrag gekündigt

Nun doch. Nach heftigem Knirschen im kommunalpolitischen Gebälk erklärte der Kämmerer der Stadt Potsdam, Burkhard Exner, auf Anfrage der GRÜNEN in der November-Sitzung der Stadtverordnetenversammlung öffentlich, dass der Pachtvertrag zwischen der Mico GmbH und der Stadt gekündigt worden sei – jedoch erst zum 31. Dezember 2014!

Wie berichtet hatte es die Verwaltung nicht für nötig befunden, den Beschluss des Stadtparlamentes vom Juni 2013 umzusetzen und den Vertrag fristgerecht zum Ende desselben Jahres zu beenden. Damit griff sogar die vertraglich zugesicherte Option auf Verlängerung um weitere drei Jahre.

Die Mico GmbH ist nach Aussage der Verwaltung noch bis Ende 2014 Pächterin der ehemaligen Badewiese und kann das Ufergelände für ihre Zwecke nutzen. Ihr ist es auch weiterhin gestattet, das Areal durch Einzäun-

gung zu sichern. Ein Antrag der SPD-Fraktion mit der Forderung, einen Rückbau mittels Vollstreckung durchzusetzen, ist von der Verwaltung als unzulässig abgelehnt worden, da die rechtlichen Voraussetzungen für eine solche Maßnahme nicht vorlägen. Dazu erklärt der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung, Peter Schüller (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): »Die Stadt Potsdam hatte das Grundstück 2009 ohne Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung verpachtet, obwohl es die ehemalige Gemeinde Golm mit erheblichem finanziellem Aufwand vom Bundesvermögensamt erworben hatte, um

den Bürgerinnen und Bürgern einen freien Zugang und die Erholung am Zernsee zu ermöglichen. Ich erwarte, dass der Oberbürgermeister alle rechtlichen Voraussetzungen dafür schafft, dass die ehemalige Golmer Badewiese wieder uneingeschränkt öffentlich genutzt werden kann.«

Sylvia Schrader /// Redaktion



/// Foto © Sylvia Schrader

RADVERKEHRSKONZEPT POTSDAM

Radroute A: Potsdam West – Innenstadt – Berliner Vorstadt

Radroute B: Golm – Brandenburger Vorstadt – Innenstadt – Babelsberg – Stern

Radroute C: Bornim – Bornstedt – Innenstadt – Teltower Vorstadt – Waldstadt / Schlaatz-Drewitz / Stern-Kirchsteigfeld

Radroute D: Neu Fahrland – Nedlitz – Innenstadt – Templiner Vorstadt

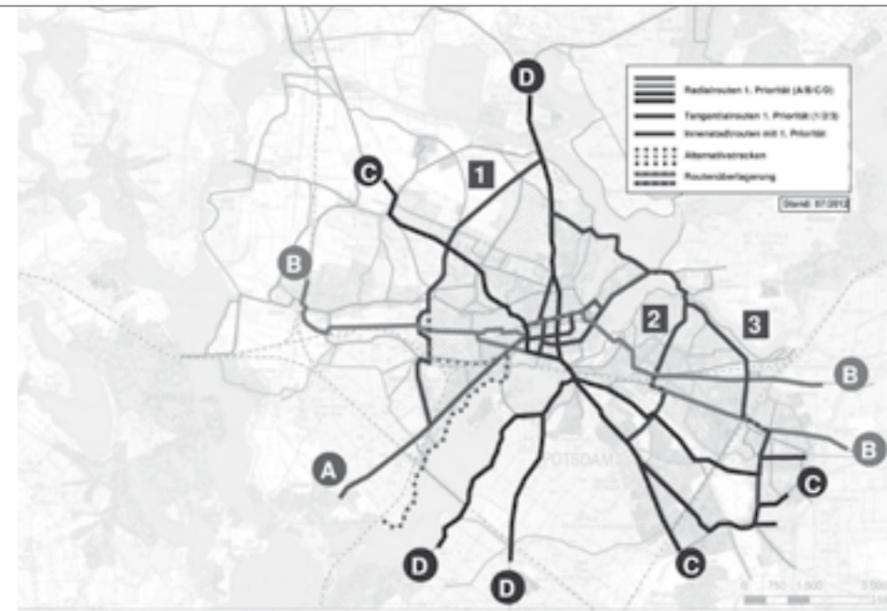
Tangentialroute 1: Nedlitz – Bornstedt – Potsdam West

Tangentialroute 2: Nauener Vorstadt – Berliner Vorstadt – Klein Glienicke – Babelsberg – Teltower Vorstadt

Tangentialroute 3: Babelsberg – Stern – Drewitz

Quelle:

Torsten von Einem /// Radverkehrsbeauftragter der Landeshauptstadt Potsdam, Kommunal Data PGV



RADVERKEHRSKONZEPT POTSDAM

Potsdam ABC und D

Die Umsetzung der im Jahr 2008 beschlossenen Potsdamer Radverkehrsstrategie schreitet weiter voran. Hierfür wurden einst vier Routen (A bis D) für die Anbindung des Stadtrandes zur Innenstadt, sowie drei Tangentialrouten (1 bis 3) um den Stadtkern herum auserkoren. Für den Stadtteil Golm interessant ist die »Radroute B«. Über die Brandenburger Vorstadt führt diese durch die Potsdamer Innenstadt und Babelsberg bis zum Stadtteil Stern. Die nahegelegenen Stadtteile Nedlitz, Bornstedt und Potsdam West sind via »Tangentialroute 1«, entlang der Amundsenstraße, Am Neuen Palais und der Forststraße miteinander verknüpft. Nachdem bereits die Reiherbergstraße zwischen der Karl-Liebkecht-Straße und Am Urnenfeld verbreitert und mit Radschutzstreifen versehen wurde, wird dieser Tage der neu ausgebaute Wirtschaftsweg »Am Urnenfeld« auch für Fußgänger und Radfahrer freigegeben. Diese Strecke ohne Schlaglöcher, Matsch und Schotter auf dem Weg, lässt eine Durchfahrt »wie im Flug« erscheinen. Fast direkt hieran anknüpfend befindet sich der etwa 2 km lan-

ge Weg der Lindenallee im Ausbau, welcher zukünftig komfortabel den Kuhforter Damm mit dem Neuen Palais verbindet. Ein Wermutstropfen bleibt jedoch noch der etwa 150 m lange Abschnitt auf dem Kuhforter Damm zwischen der Lindenallee und Am Urnenfeld. Hier sucht man vergeblich Radschutzstreifen oder einen sicheren Gehweg, so dass hier erhöhte Aufmerksamkeit zum Straßenverkehr vom Fußgänger und Radfahrer abverlangt wird. Der Beigeordnete für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt Matthias Klipp (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) betont: »Mit den Baumaßnahmen wird eine wichtige Verbindung zwischen den Universitätsstandorten Golm und Neues Palais geschaffen, die für die Ortsteile Golm und Eiche gleichzeitig eine attraktive Radanbindung in Richtung Innenstadt darstellt. Die Maßnahme trägt wesentlich dazu bei, die Steigerung des Radverkehrsanteils auf 27 Prozent am gesamten Verkehrsaufwand, dem so eine hochwertige Radverkehrsanlage geschaffen wird, die ganzjährig nutzbar ist.« Die Förderung des Radverkehrs ist ein vorrangiges Ziel der Landeshauptstadt Potsdam. Die jährlich zur Verfügung stehenden Mittel für den Ausbau des Radwegenetzes sollen dabei konzentriert in die prioritären Routen fließen. Diese haben eine bedeutende Verbindungsfunktion für den Radverkehr und sollen es den Radfahrern ermöglichen, sich auf schnellem und sicherem Weg durch Potsdam zu bewegen. Dabei ist die Durchgängigkeit der Wege besonders wichtig.

André Schönherr /// Redaktion



Fotos: Wandlung des Wirtschaftsweges »Am Urnenfeld« seit 2013
/// © Fotos: André Schönherr

REWE MARKT IN GOLM ERÖFFNET

Rundum gut versorgt

Der neue REWE-Markt öffnete am 14. November 2013 mit einer kleinen Feierstunde seine Türen für die Kundschaft. Nach einigen Überraschungen während der Bauzeit, z. B. dem Wegfall der geplanten Filiale der Firma Schlecker, da Schlecker im Dezember 2012 in die Insolvenz gegangen ist, war es endlich soweit, dass Golm wieder einen Nahversorger bekam. Vertreter des Ortsbeirats, der Stadtverordnetenversammlung und des Wissenschaftsparks gratulierten zur Eröffnung, denn der Wunsch nach einer ortsnahen Einkaufsmöglichkeit war

schon lange ein dringendes Anliegen der Golmer Bürger und Bürgerinnen, der Studierenden und der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Wissenschaftsparks. Mit der Eröffnung eines Nahversorgungszentrums wurde zudem eine dringende Empfehlung des Standortkonzepts verwirklicht. Neben frischen Produkten, Lebensmitteln aller Art, verschiedenen Haushaltsutensilien, Schreibwaren und Zeitschriften findet man auch Zutaten für die schnelle Küche oder vorbereitete Snacks. Mit dem neuen Einkaufsmarkt sind nicht nur 23 neue Arbeitsplätze entstanden, darüber hinaus bietet das kleine angegliederte Bäckerei-Café mit Brottheke die Möglichkeit zur Begegnung. Und in der Tat trifft man beim Einkauf so manchen Bekannten und hat Gelegenheit zu einem kurzen Schwätzchen, aber auch für unsere Nachbarn aus Eiche, Bornim, Grube und Töplitz ist der Einkaufsmarkt inzwischen eine Anlaufstelle.

Dr. Rainer Höfgen /// Redaktion

Friedrich Winskowski /// Wissenschaftsparkmanagement



Sven Pilaske (links), Leiter des REWE Marktes, mit Anne Zech und Ulf Mohr vom Ortsbeirat Golm



Mitarbeiter des MPI für Molekulare Pflanzenphysiologie beim Einkauf im neuen Golmer REWE Markt



Golmer Bürger bei einem Schwätzchen während des Einkaufs
/// Fotos: © Höfgen

Anzeigen

Fahrradladen am Reiherberg

Radfahren Testsieger

Machen Sie Ihr Fahrrad **schnell!**

Im Frühling 2014 erhalten Sie 2 SCHWALBE Marathon Almotion Fahrradreifen und 2 Extralight Schläuche inklusive Montage für **99,00 EUR¹** statt 148,00 EUR.

Fahrradverleih²
2,00 EUR / Stunde
4,00 EUR / Nacht
9,00 EUR / Tag (24h)
24,00 EUR / 3 Tage
45,00 EUR / Woche

LIHTCHECK 2014 kostenlos

Bollerwagenverleih²
4,00 EUR / Tag (24h)
10,00 EUR / 3 Tage
19,00 EUR / Woche

Öffnungszeiten
von März - Oktober
Mo. 9:00 - 19:00 Uhr
Di. 9:00 - 19:00 Uhr
Mi. 9:00 - 19:00 Uhr
Do. 13:00 - 19:00 Uhr
Fr. 9:00 - 19:00 Uhr
Sa. 10:00 - 13:00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Fahrradladen am Reiherberg
Reiherbergstraße 14 A
14476 Potsdam Golm
[52.4065° N 012.9678° E]
Telefon 0331 / 588 13 94

mail@fahrradladen-potsdam.de
www.fahrradladen-potsdam.de
/fahrradladenamreiherberg

¹Aktion gilt nur bis zum 20.06.2014, zusätzlich notwendiger Zusatzarbeiten und Material. Aktionspreise sind nicht mit weiteren Rabatten und Aktionen kombinierbar.
²Verleihpreise sind nicht rabattfähig. Bei der Ausleihe bitte gültiges Dokument mit eingetragener Adresse vorzeigen. Rückgabe auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich.

www.kiesel-taxi.de
0331- 550 7373

nah u. fern
Flughafenfestpreise

Mobil 0175 - 528 15 17



NEUN-BERGE-WANDERUNG IN UND UM GOLM HERUM

Blick vom Reiherberg auf Zernsee und Werder /// Foto © Monika Marx-Diemel

AUFRUF ZUM FRÜHJAHRSPUTZ

Der Frühjahrsputz findet in diesem Jahr in Golm wieder eine Woche vor dem Osterfest statt. Treffpunkt ist auf jeden Fall am 12. April um 9 Uhr am Gemeindehaus Golm, Reiherbergstraße 31 und um 10 Uhr am Spielplatz im Wohngebiet am Herzberg. Hier werden Mülltüten und Handschuhe verteilt und Einsatzrouten festgelegt. Weitere Treffpunkte entnehmen Sie bitte den Flyern, welche im Vorfeld in alle Haushalte verteilt werden. Wir sehen uns!

Kathleen Krause /// Lokales Bündnis für Familien Potsdam Nord-West

GOLMER BÜRGER-STAMMTISCH EINLADUNG AN ALLE

Der Stammtisch wurde im Dezember 2013 als ein offenes Forum von interessierten Golmerinnen und Golmern ins Leben gerufen. Wir treffen uns in lockerer Runde einmal im Monat entweder an einem Mittwoch oder an einem Donnerstag ab 19.30 Uhr in der Gaststätte »Golmé« in der Reiherbergstraße 48. Alle sind willkommen und eingeladen, sich dem Stammtisch anzuschließen. Wir wollen uns einfach regelmäßig über Neuigkeiten, Probleme und Projekte in Golm austauschen, gegebenenfalls Lösungen suchen und das Miteinander stärken. Die nächsten Stammtische finden voraussichtlich am 16. April und am 8. Mai statt.

Unter www.golm-portal.de/termine werden die Termine des Stammtisches veröffentlicht.

Sylvia Schrader /// Golm

Datum: Sonntag, 27. April 2014, **Anmeldung:** nicht erforderlich
bei Ausfall: neuer Termin 4. Mai 2014
Uhrzeit: 9:30 Uhr
Treffpunkt: vor dem Eingang der Golmer Kirche
Wanderführerin: Monika Marx-Diemel, Tel. 0331/501132; am Wandertag erreichbar unter 0163/9813395

Wanderung: Vom Golmer Reiherberg über die neun Berge wieder nach Golm (siehe Skizze); ca. 13 km; ca. 3,5h Wanderzeit; Rucksackverpflegung; Schlusseinkehr geplant.

Monika Marx-Diemel /// Golm



Skizze des Wanderweges

Quelle: »Reliefkarte von Potsdam, Ausschnitt Golm und Umgebung, aus: Landschaftsplan Potsdam, Stand 19.09.2012«, Landeshauptstadt Potsdam, Bereich Stadtentwicklung



Der Golmer Bürgerstammtisch trifft sich im »Golmé« /// Foto ist von Rainer Erdmann



Weihnachtsmarkt-Team: v.l. Margrit Höfgen, Kathleen Krause, Marcus Krause /// Alle Fotos Weihnachtsmarkt © Höfgen

WEIHNACHTSMARKT GOLM

Ein wirklich gelungenes Fest

Am 13. Dezember 2013 fand in der Reiherbergstraße auf der Fläche neben dem Gemeindebüro und der Arztpraxis, also der ehemaligen Pausenhoffläche der Golmer Schule, ein Weihnachtsmarkt statt. Gemeinsam haben der Kultur in Golm e.V. und das Lokale Bündnis für Familien Potsdam Nord-West zum Weihnachtsmarkt eingeladen, der gleichzeitig mit dem Blutspendetermin des Roten Kreuzes stattfand, so dass die Spenderinnen und Spender sich auf dem Markt stärken konnten. Und man kann fast sagen: »Alle, alle kamen!« Bei dem ständigen Kommen und Gehen war es schwer zu schätzen, wie viele Menschen sich über die Zeit eingefunden haben, aber es dürfen wohl sicher um die fünfhundert gewesen sein, vielleicht sogar mehr. An 10 Ständen präsentierten Golmer Vereine und Initiativen, beide Kindertagesstätten und die Kirchengemeinde höchst unterschiedliche Dinge wie Bücher, Basteleien, selbstgemachte Marmeladen, ebensolche Liköre, Weihnachtsschmuck und Überraschungsgeschenke, schön verpackt oder Kinder konnten selbst Wunschsterne für den Weihnachtsbaum in der Kirche basteln. Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt mit Kinderpunsch und Glühwein, Stockbrot an der Feuerschale, Bratwurst vom Grill und einer Suppe für die Blutspender aus dem Kanonenofen, Crêpes, Popcorn und Zuckerwatte. Trotz des dezentemberlich frischen Wetters waren die Tische im weiten Halbrund der festlich beleuchteten und schön geschmückten Stände meist gut besetzt oder man drängte sich um die Feuerschale. In Gruppen standen Nachbarn und Freunde zusammen und schwatzten gemütlich über Dieses und Jenes.

Die lange Vorbereitungszeit und Mühe von Margrit Höfgen vom Kultur in Golm e.V. und Kathleen Krause vom Lokalen Bündnis für Familien Potsdam Nord-West zahlte sich an diesem Abend aus und war der beste Dank für die beiden Organisatorinnen. Aber auch die

anderen Vereine und Initiativen hatten sich vorbereitet und bereicherten den Markt mit ihrem Angebot, manchmal waren die Stände sogar fast zu klein für das Angebot: die Kita Storchennest, die Kita Springfrosch, Frau Hollmann mit einem Bücherbasar für die Kirche, Frau Banditt von der Theatergruppe, die Kirchengemeinde, die Senioren der Spinnstube, der Literaturclub, der Jugendfreizeitladen, Susanne Röhnke, Familie Erleben, die Schülerfirma aus Berlin, die die Stände aufgebaut hatte, Jeannine Kuhlmeiy mit dem Stockbrot, die Golmer Feuerwehr, die für Sicherheit sorgte, Bänke schleppte und den Laternenumzug begleitete, Marcus Krause, der dieses mal nicht nur die Blutspender kulinarisch versorgte, sondern so viele Gäste, dass er kaum mit dem Grillen hinterherkam und natürlich der Verein Kultur in Golm und das Lokale Bündnis für Familien Potsdam Nord-West.

Aber nicht nur den Aktiven des Abends ist zu danken, sondern auch so manchem, der oder die hinter den Kulissen zum Gelingen beigetragen hat. Frau Dr. Böttcher danken wir für die Bereitstellung des Stroms, dem Ortsbeirat für die Unterstützung, Herrn Gräbner für die fachmännische Beratung bei allen Dingen rund um die Stromversorgung der Buden und für den schnellen Einsatz, als doch einmal die Sicherung herausflog, Frau Martienßen vom EDEKA Markt in Eiche für die Spende von Grillwürsten und all jenen, die noch am Abend und am nächsten Morgen beim Aufräumen geholfen haben. Und natürlich auch dem Weihnachtsmann!

Es war ein rundum gelungener Nachmittag und Abend im Advent. Wir können verraten, dass es auch in diesem Jahr, am Freitag, den 5. Dezember 2014, einen Adventsmarkt in Golm geben wird. Die Vorbereitungen haben schon begonnen...

Dr. Rainer Höfgen /// Kultur in Golm e. V.
Kathleen Krause /// Lokales Bündnis für Familien Potsdam Nord-West



Quelle: Baretokas, wikimedia

LEBENDIGER ADVENTSKALENDER 2014

Erstmals in Golm: Die Nachbarschaft trifft sich in der Vorweihnachtszeit

Es gibt ihn in immer mehr Regionen und Städten, den lebendigen Adventskalender. Die Idee ist, dass sich die Nachbarschaft an jedem Abend in der Adventszeit zu einer bestimmten Uhrzeit vor einem anderen schön geschmückten Fenster oder Tür trifft. Dort bietet der jeweilige Gastgeber ein besinnliches, poetisches, spritzig-witziges oder musikalisches Programm für ca. 5-10 min. Dazu gibt es Punsch oder Glühwein und Selbstgebacke-

nes. Darüber hinaus bleibt Zeit für Gespräche und Besinnlichkeit. Nachdem der erste Golmer Weihnachtsmarkt so erfolgreich war, soll 2014 in unserem schönen Stadtteil noch ein lebendiger Adventskalender dazukommen.

Wir freuen uns auf rege Beteiligung und es wird eine Liste im September ausliegen, in der man verbindlich die »Patenschaft« für ein Adventstürchen übernehmen kann.

Jeannine Kuhlmeiy /// Redaktion



/// © Dr. Rainer Höfgen

»GEBEN UND NEHMEN MÄRKTE« IN GOLM UND POTSDAM

Jeder hat etwas, das zum Wegwerfen zu schade ist und das man in guten Händen wissen will. In Golm gibt es einen »Geben und Nehmen Markt« im Golm Portal. Sie finden ihn unter der Internetadresse:

www.golm-info.de/gebennehmengolm

Hinweisen möchten wir auch auf den »Geben und Nehmen Markt«, der im Neuen Lustgarten in Potsdam stattfindet:

DIE ZWEITE CHANCE FÜR AUSRANGIERTE GEGENSTÄNDE

Am 10. Mai 2014 ist es wieder soweit, es kann wieder nach Herzenslust gesucht, geboten, verschenkt oder getauscht werden. Natürlich kostenlos! Beim Frühjahrsputz haben Sie Gegenstände ausrangiert, die aber noch funktionieren und nutzbar sind – dann wählen Sie nicht gleich die Telefonnummer des Sperrmülltelefons! Unter dem Motto: Weiterverwenden statt Wegwerfen können Kleinteile

wie Geschirr, Spielzeug, Bücher, Kleidung, Besteck, Küchenutensilien, CDs oder auch DVDs auf dem 7. »Geben und Nehmen Markt« einen neuen Besitzer finden.

Wie in jedem Jahr ist es möglich, sich einen eigenen Stand unter der Telefonnummer 0331-2891796 oder per E-Mail: abfallberatung-abfallentsorgung@rathaus.potsdam.de reservieren zu lassen. Es besteht außerdem die Möglichkeit die Gegenstände an einem der Sammelstände abzugeben.

Geben Sie Ihren ausrangierten Gegenständen eine zweite Chance und besuchen Sie uns auf dem nächsten »Geben und Nehmen Markt« am 10. Mai 2014 in der Zeit von 10–15 Uhr im Neuen Lustgarten (neben dem Hotel Mercure).

Nancy Beckmann /// Landeshauptstadt Potsdam
FB Ordnung und Sicherheit, Bereich öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger www.potsdam.de

Margrit und Rainer Höfgen /// Redaktion

KORN FÜR GOLM

Golm erhält ein Wahrzeichen zurück

Beinahe ein halbes Jahrtausend lang wurden Besucher und Durchreisende, aus Bornim und Grube herkommend, von einer Mühle auf dem Mühlenberg am linken Ortseingang in Golm begrüßt. Am 16. Februar 1914 stürzte die Mühle während Abbrucharbeiten um. Seitdem hat sich auf dem Mühlenberg und um diesen herum viel getan. Neben dem Verschwinden der Mühle wurde auch der darunterliegende Mühlenberg abgetragen und der Wissenschaftspark Golm entstand seit dem Ende der 1990er Jahre. Bisher erinnerte lediglich die Verbindungsstraße »Am Mühlenberg«, zwischen der Chaussee nach Bornim und der Karl-Liebknecht-Straße, an die ehemalige Mühle. Dies soll sich nun ändern, denn die neu formierte Initiative »Korn für Golm« wird auf dem Reiherberg eine neue Bockwindmühle ähnlich der auf der historischen Fotografie von 1911 errichten. Die Mühle soll nachhaltig aus den dort gefällten Bäumen gezimmert werden. Die Grundsteinlegung für den Neubau erfolgte, 100 Jahre nach dem Abriss der alten Mühle, am 16. Februar



Die alte Bockmühle südlich der Stadt Teltow (Aufnahme von 1911)

Quelle: Deutsche Fotothek

diesen Jahres. Weitere Informationen finden Sie in der Ausgabe 1 der Ortsteilzeitung des Jahres 2005. Neben der Möglichkeit nach alter Tradition mit Windkraft und Mühlensteinen aktuelle Getreidesorten zu mahlen, wird es im Inneren der neuen Mühle ein Museum geben. Besucher können sich zukünftig über die Herkunft und Unterschiede alter und neuer Getreidesorten informieren. Der Bau der neuen Mühle erfolgt auf einer eigens hierfür errichteten zusätzlichen Anhöhe auf dem Reiherberg und wird voraussichtlich bis zum Ende dieses Jahres fertiggestellt sein. Die Eröffnung des »Korn-Museums«, betrieben durch die Initiative »Korn für Golm«, soll zum 16. Februar 2015 erfolgen. Weithin sichtbar über den Wipfeln der Bäume auf dem Reiherberg, kehrt ein altes Wahrzeichen zurück nach Golm. »Die neue Mühle nach altem Vorbild wird inmitten des alten Ortskern und vis-à-vis dem modernen Wissenschaftspark Golm ein weiterer Blickfang im Ort sein und die Erinnerung an alte Zeiten erhalten. Aber auch das Bewusstsein im Umgang mit dem wertvollen Gut Getreide schulen«, so Gabriel Wendelin Müller zur Mühlenauwe von der Initiative »Korn für Golm«.

André Schönherr /// Redaktion

HIER KÖNNTE IHR BEITRAG STEHEN!

Unsere Ortsteilzeitung lebt von den Artikeln und berichten, die Sie uns zusenden. Die »Redakteure und Redakteurinnen« der Ortsteilzeitung sind keine Journalisten, die Themen recherchieren, aufbereiten und in der Zeitung präsentieren, sondern wir nehmen ihre Artikel entgegen, helfen, wenn nötig und stellen diese Artikel dann zusammen, um allen Bürgern Golms die Vielfalt der Aktivitäten und Geschehnisse im Stadtteil näher zu bringen. Diese Arbeit geschieht ausschließlich ehrenamtlich. Es gibt einen Stamm von Autoren, die uns regelmäßig oder gelegentlich zuarbeiten, aber jeder kann zur Zeitung beitragen, kann seine Themen einbringen. Die Redakteure und Redakteurinnen der Ortsteilzeitung können gar nicht über alles informiert sein, was in Golm geschieht. Helfen Sie uns also. Machen Sie mit. Informieren Sie uns. Schicken Sie uns Beiträge. Alle Namen und Adressen finden Sie im Impressum dieser Zeitung oder im Golm Portal (www.golm-info.de).

Oder schicken Sie ihre Artikel einfach per E-Mail an redaktion14476@kultur-in-golm.de. Die Redaktion behält sich jedoch vor, Leserbriefe oder Artikel sinnentsprechend zu kürzen oder gegebenenfalls auch abzulehnen.

Dr. Rainer Höfgen /// Redaktion



Artenvielfalt auf kleiner Fläche /// Fotos ©Monika Marx-Diemel

NATURGARTEN

Erste mögliche Schritte

In der letzten Ortsteilzeitung wurde bereits einiges zum Thema Naturgärten gesagt. Ein Naturgarten ist ein Garten voller Leben in einem komplexen Ökosystem. Das Megaprincip eines Naturgartens sind die einheimischen Pflanzen. Dazu gehören die Wildpflanzen, die oft in unseren Gärten – als Unkraut bezeichnet – keinen Platz finden. Wir alle lieben die Natur mit ihrer faszinierenden Vielfältigkeit, nur leider nimmt diese Artenvielfalt – für uns fast unmerklich – schleichend ab. Ein Drittel aller Tier- und Pflanzenarten sind in Deutschland gefährdet. Selbst für den Spatz besteht Vorwarnstufe. Jeder kann dazu beitragen, die biologische Vielfalt zu erhalten. In den vier Ausgaben der Ortsteilzeitung

»14476 Golm« des Jahres 2014 soll je mit einem kleinen Artikel das Thema Naturgärten für den privaten Bereich vertieft werden. Viele Hausgärten leisten so zusammen einen wertvollen Beitrag für den Naturschutz.

Der erste Schritt in Richtung Naturgarten bedeutet Umdenken – ein Umdenken beim Kauf der Pflanzen, beim Anlegen der Wege und Beete, beim Gestalten der Bodenoberfläche, bei der Akzeptanz unserer Klimaverhältnisse, beim Begriff Unordnung im Garten, beim abstrakten Begriff Schönheit. Die Schönheit eines Naturgartens erwächst aus Naturnähe, Vielfalt, Farbenpracht, Lebendigkeit, Veränderlichkeit, ... Der zweite Schritt ist, aus der Vielzahl der Möglichkeiten

die passende für den eigenen Garten herauszusuchen, denn für einen Anfang ist es nie zu spät. Jeder Neueinsteiger findet seine Stelle im Garten, geht seinen Weg und baut sich sein Paradies im Sinne der Natur auf. Wie wäre es zum Beispiel damit:

- kahle Stellen im Garten mit einheimischen Sträuchern oder Stauden bepflanzen,
- Einfassung aus Natursteinen, Hölzern oder Recyclingmaterial für ein Beet,
- Neubepflanzung einer kleinen Gartenecke mit z.B. Dost, Glockenblumen, Flockenblumen, Karden, Margeriten, Malven, Wiesensalbei, Johanniskraut (es gibt auch handtuchgroße Naturgärten),
- Errichtung eines Totholzhaufens,
- Bau eines naturnahen Teiches,
- Bau einer Trockenmauer mit Kräuterbeet,
- Verkleinerung der Rasenfläche zugunsten einer Wildblumenwiese,
- Herstellung eines Gründaches.

Der nächste Schritt wäre dann, Informationen für Ihr spezielles Projekt zu sammeln. Hier hilft kostenlos das Internet: www.naturgarten.org (naturnahe Beispiele, private Naturgärten), www.nabu.de (ökologisch Leben, Balkon & Garten, Gartengrundlagen) und www.gaertnerstrickler.de (Gestaltungsbeispiele und Kooperationspartner). Ich hoffe, Ihr Interesse geweckt zu haben.

Monika Marx-Diemel /// Golm



Natursteinpflasterweg mit Wegbepflanzung



Bewohner eines Golmer Gartenteiches

ANZEIGEN


Jacqueline Domagala Frisuren

In unserem Salon werden die Kunden im ruhigen Ambiente ausführlich beraten und verwöhnt. Von einem Cut & Go Haarschnitt bis zur entspannenden Kopfmassage ist bei uns vieles möglich.
 Wir freuen uns auf Sie!
 Ihr Team von Jacqueline Domagala

Öffnungszeiten
 Montag 14.00 - 19.00 Uhr
 Dienstag – Freitag 9.00 - 19.00 Uhr
 Samstag 8.00 - 13.00 Uhr

Reiherbergstr. 14, Golm (gegenüber Landhotel)
Telefon 0331 / 581 89 99

Praxis für Physiotherapie Nicole Menk feiert 10 Jahre!

Unser Unternehmen feiert am 01.06.2014 10-jähriges Jubiläum. Dazu möchten wir Sie als unsere langjährigen Patienten ganz herzlich einladen und uns für Ihr Vertrauen und Ihre Treue bedanken. Die Feier findet an diesem Tag von 10-14Uhr in unserer Praxis statt. Wir würden uns sehr freuen, Sie begrüßen zu dürfen. Ihr Team von der Praxis für Physiotherapie Nicole Menk


Physiotherapie Nicole Menk
 Reiherbergstraße 31
 14476 Potsdam Golm
 Telefon 0331 / 500 357



Das Drittmittelgebäude. Jüngster Neubau am Campus Golm der UP /// Foto © Höfgen



Lageplan Universität Potsdam Campus Golm © UP

REGES BAUGESCHEHEN AN DER UNIVERSITÄT POTSDAM

Es wird abgerissen, saniert und neu gebaut

An einer so großen Einrichtung wie der Universität Potsdam ist es offensichtlich, dass ständig Bau- oder Umbaumaßnahmen durchgeführt werden, denn alle wollen einen Platz zum Lernen, zum Arbeiten, zum Forschen, zum Verwalten und so weiter haben. Klar ist aber auch: Bei einer Einrichtung, die personell wächst, ist das keine leichte Aufgabe, denn Raum ist hier eigentlich überall Mangelware. Um dem abzuwehren, wurden zahlreiche der bestehenden Gebäude der Universität in den zurückliegenden Jahren saniert oder umgebaut – wie das Haus 14 in Golm, Sitz der Humanwissenschaftlichen Fakultät, das Haus 19 am Neuen Palais, in dem einige Philologen beheimatet sind, oder wie das Haus 1 in Griebnitzsee, das Büros der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen sowie der Juristischen Fakultät beherbergt. Doch schon lange reicht das nicht mehr aus. Der Umzug der kompletten Philosophischen Fakultät auf den Campus Am Neuen Palais, die Räumung des Standorts im Park Babelsberg und vor allem der stattliche Zuwachs der Drittmittelgebäu-

den – 2012 wurden knapp 50 Millionen Euro eingeworben – haben dafür gesorgt, dass dem sogenannten Fehlbestand nur noch durch neue Gebäude abgeholfen werden kann. Während in Golm und Griebnitzsee noch dieses Jahr dringend erwartete Häuser bezogen werden können, entsteht das ambitionierteste Bauvorhaben in den nächsten Jahren auf dem Campus Am Neuen Palais. Hier wird das Sammelsurium verschiedenster Gebäude westlich des Neuen Palais an der Lindenallee abgerissen und komplett neu gebaut, die historische Lindenallee wieder hergestellt, sowie Sportstätten neu errichtet. Insgesamt handelt es sich um ein Bauvolumen von etwa 120 Millionen Euro für die die Planungen jetzt beginnen.

Dahingegen ist der Ausbau des Campus Golm fast abgeschlossen – aber eher aus Mangel an vorhandener Fläche denn wegen mangelnden Bedarfs. Das Drittmittelgebäude, Haus 29, für die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät ist fast fertiggestellt. Das mehr als 3.500 Quadratmeter

umfassende Haus ist jetzt schon komplett ausgebaut. »Damit sei die Entwicklung des Campus freilich keineswegs abgeschlossen«, erklärt Göbel. So soll das Innere des äußerlich bereits instandgesetzten Hauses 9 ab Herbst für das Institut für Mathematik hergerichtet werden. Für die im Oktober 2013 gestartete Inklusionspädagogik ist ein Neubau hinter dem großen Zentralgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät (Haus 14) geplant. Bis Ende 2014, so hofft das Baudezernat, sollen die Arbeiten abgeschlossen sein, sodass das Gebäude im Frühjahr 2015 bezogen werden kann. »Raum für weitere Neubauten sei danach in Golm kaum mehr vorhanden«, so Hans Göbel, der Leiter der Bauverwaltung der UP. »Die baulichen Grenzen auf dem Campus sind nahezu erreicht.« Nach dem Abriss der Häuser 21 bis 23 gibt es derzeit lediglich noch ein Baufeld. Zudem abgerissen werden soll mittelfristig Haus 13 und Haus 15 soll langfristig saniert werden.

Dr. Rainer Höfgen /// Redaktion
Auszug aus Portal 4/2013

PIMP YOUR BRAIN Wissenschaft verständlich erklärt in YouTube Videos

Unter dem Titel »Pimp your brain« (etwa: »Motz Dein Hirn auf«) hat das Golmer Max-Planck-Institut für Molekulare Pflanzenphysiologie in Jahr 2013 eine Videoreihe gestartet. Mit dieser Reihe möchte das Institut Schüler, Lehrer und interessierte Laien ansprechen, die sich für Pflanzen und Pflanzenforschung interessieren. In den kurzen, zwei bis fünf Minuten langen Videos erklären Wissenschaftler in knapper und verständlicher Weise ihre For-

schungsthemen, die von ihnen eingesetzten Techniken, was Pflanzen so alles können und warum sie für uns Menschen so wichtig sind. Im Vorjahr erschienen die Filme noch in unregelmäßigen Abständen. Für dieses Jahr sind 12 Beiträge in deutscher und englischer Sprache geplant, die in monatlichen Abständen erscheinen sollen. Es lohnt sich also, auf den Webseiten des Max-Planck-Instituts für Molekulare Pflanzenphysiologie vorbeizuschauen (<http://www.mpimp-golm.mpg.de>).

Auszug aus einer Pressemitteilung von
Ursula Ross-Stitt /// PR Max-Planck-Institut für
Molekulare Pflanzenphysiologie



Menschen und Tiere sind von Pflanzen abhängig.
Mark Stitt vom Max-Planck-Institut für Molekulare
Pflanzenphysiologie beschreibt wie und
warum das so ist.
/// Screenshot YouTube Video, MPI-MP



Dr. Joachim Storsberg vom Fraunhofer Institut für Angewandte Polymerforschung mit einer künstlichen Hornhaut
/// Foto © Fraunhofer IAP / Dirk Mahler

KÜNSTLICHE HORNHAUT ARTCORNEA®

Internationale Auszeichnung für Fraunhofer-Forscher

Dr. Joachim Storsberg vom Fraunhofer-Institut für Angewandte Polymerforschung in Golm wurde mit dem »Translational Research Award in Cornea and Ocular Surface Science« ausgezeichnet. Damit würdigte die führende europäische Forschungsvereinigung für Augenforschung, EVER (European Association for Vision and Eye Research), auf ihrer Generalversammlung in Nizza am 21. September 2013 die Entwicklungsleistung des Fraunhofer Forschers auf dem Gebiet der künstlichen Hornhaut.

Mit dem ArtCornea® Implantat, das Dr. Joachim Storsberg in enger Zusammenarbeit mit dem Aachener Centrum für Technologietransfer ACTO e. V. entwickelt hat, könnte zukünftig vielen Patienten, die bisher auf eine Spenderhornhaut angewiesen waren,

das Augenlicht gerettet werden. Das Hornhautimplantat wurde bereits erfolgreich in Labor- und Tierversuchen getestet. Es verhält sich gut mit der natürlichen Hornhaut und ist als einfacher Transplantatersatz für Patienten geeignet, die eine Spenderhornhaut gut vertragen würden, aber wegen des Mangels an geeigneten Spendern in absehbarer Zeit keine erhalten können. Demnächst sollen die ersten klinischen Tests folgen. Die Chancen, dass sich die bisherigen positiven Ergebnisse in den klinischen Prüfungen bestätigen, stehen gut.

Auszug aus einer Pressemitteilung von
Kathrin Begemann, PR Fraunhofer-Institut für
Angewandte Polymerforschung, IAP

Schwarzes Loch

Astrophysiker überprüfen Einsteins allgemeine Relativitätstheorie

Für den Aufbau eines Beobachtungssystems, mit dem erstmals exakte Bilder eines schwarzen Lochs aufgenommen werden können, hat der Europäische Forschungsrat (ERC) 14 Millionen Euro bewilligt. Ein großer Erfolg, wenn man bedenkt, dass nur 2% der Anträge bewilligt werden und dies ist der erste bewilligte Antrag aus dem Bereich der Astrophysik. Das Team, geleitet von Prof. Heino Falcke, Radboud-Universität Nijmegen, Prof. Michael Kramer, Max-Planck-Institut für Radioastronomie in Bonn und von Prof. Luciano Rezzolla, Goethe-Universität Frankfurt

und gleichzeitig Arbeitsgruppenleiter am Max-Planck-Institut für Gravitationsphysik, Potsdam-Golm, wird damit Vorhersagen der Allgemeinen Relativitätstheorie Albert Einsteins überprüfen. Der ERC fördert ihre Arbeit durch einen »Synergy Grant«. Dies ist die höchstdotierte und begehrteste vom EU-Forschungsrat vergebene Forschungsförderung.

Schwarze Löcher können nicht direkt beobachtet werden, weil ihr Gravitationsfeld so stark ist, dass selbst Licht nicht herausgelangt. Für die Grenze, an der Licht-Teilchen dem Sog

nicht mehr entkommen können, den Ereignishorizont, gibt es bisher nur theoretische Berechnungen. »Während die meisten Astrophysiker davon überzeugt sind, dass schwarze Löcher existieren, hat tatsächlich noch niemand ein Schwarzes Loch sehen können«, sagt Heino Falcke, Professor für Radioastronomie an der Radboud-Universität Nijmegen und am niederländischen Forschungszentrum ASTRON. »Jetzt erst ist die technologische Entwicklung so weit, dass wir schwarze Löcher abbilden und damit überprüfen können, ob sie so existieren wie vorhergesagt: Ohne Ereignishorizont gibt es auch keine schwarzen Löcher.« Den wollen die Astrophysiker nun erstmals messen, indem sie ins Zentrum unserer Milchstraße schauen. Dort befindet sich Sagittarius A*, ein schwarzes Loch mit der Masse von vier Millionen Sonnen. Das Schwergewicht macht sich bemerkbar, indem es ständig Radiowellen aussendet. Es sind die letzten Lebenszeichen von gewaltigen Gasmassen, die den Ereignishorizont überqueren. Indem Astrophysiker mit verschiedenen Radioteleskopen weltweit die Radiowellen von Sagittarius A* bis an ihren Ursprung verfolgen, erwarten sie, den Ereignishorizont als einen schwarzen Schatten sichtbar machen zu können. In der Entfernung zum Galaktischen Zentrum erscheint dieser nur etwa so dick wie ein Apfel auf dem Mond, den man von der Erde aus betrachtet.

Um so kleine Strukturen detektieren zu können, sind erst jetzt die technischen und vor allen Dingen rechnerischen Möglichkeiten zur Auswertung der komplexen radioastronomischen Daten vorhanden.

Um sicher zu sein, dass im Zentrum der Milchstraße tatsächlich ein schwarzes Loch und nicht etwas anderes ist, wollen die Astrophysiker die experimentellen Daten vom Schatten des Ereignishorizonts und der Bewegung von Pulsaren und Sternen im Umkreis von Sagittarius A* mit Computersimulationen vergleichen. »Wir können inzwischen sehr präzise berechnen, wie Raum und Zeit durch das immense Gravitationsfeld eines schwarzen Loches gekrümmt werden und wie Licht und Materie sich in dessen Umfeld bewegen«, erklärt Rezzolla. Er will mit seinen Kollegen die Gravitationstheorie in einem Bereich überprüfen, der früher dem Bereich des Science Fiction angehörte. »Das wird ein Wendepunkt in der modernen Wissenschaft«, prognostiziert der italienischstämmige Astrophysiker.

Auszug aus einer Pressemitteilung
von Dr. Elke Müller /// PR MPI für
Gravitationsphysik (Albert-Einstein-Institut)



Kartoffelversuchsfeld des MPI-MP /// Foto © Höfgen

TOLERANTE KNOLLEN

Kartoffelzüchtung im Zeichen des Klimawandels

Landwirte lechzen nach trockenoleranten Kartoffelsorten, doch die Züchtung neuer Sorten dauert lange – zehn bis fünfzehn Jahre. Das Projekt TROST am Golmer Max-Planck-Institut für Molekulare Pflanzenphysiologie will herausfinden, ob sich mit Hilfe von molekularen Markern schnellere Ergebnisse erzielen lassen, damit zukünftig Knollen auch bei Wassermangel wachsen und den Anforderungen des Klimawandels angepasst werden können.

Mit emsigen Schritten und hochkonzentriert arbeiten sich die Wissenschaftler Pflanze für Pflanze vor. Hände in blauen Nylonhandschuhen schneiden ein Blatt ab und lassen es in flüssigen Stickstoff gleiten. Schnell wird das kleine Plastikgefäß mit dem schockgefrorenen Blatt zugeschraubt. Dann geht es zur nächsten Pflanze und dann zur nächsten. Karin Köhl sieht zufrieden aus, die Ernte hat gut geklappt. Insgesamt 304 Blattproben von Kartoffelpflanzen hat die Wissenschaftlerin vom Max-Planck-Institut für Molekulare Pflanzenphysiologie mit ihrem Team an diesem Tag genommen. Das gleiche passiert noch einmal in Abstand von einigen Tagen und ebenso auf den Versuchsfeldern der Projektpartner in ganz Deutschland. An elf Standorten in ganz Deutschland stehen jeweils 34 Kartoffelsorten auf den Feldern. Mit Hilfe der Blätter und Knollen will Karin Köhl vom Max-Planck-Institut für Molekulare Pflanzenphysiologie herausfinden, wie man die mitteleuropäischen Kartoffeln an den Klimawandel anpassen und gegen Trockenheit wappnen kann.

Vor allem die trockenen Frühlingssmonate machen den Feldfrüchten hierzulande mehr und mehr zu schaffen. »In Brandenburg fehlt im Sommer die Hälfte des Niederschlags«, so Köhl, »und die Sandböden speichern kaum Wasser«. Die Züchter würden den Landwirten gerne neue Sorten anbieten, die auch nach

langen Trockenzeiten noch viele, stärkehaltige Knollen produzieren.

»In unserem TROST-Projekt haben wir gezeigt, dass die mitteleuropäischen Kartoffelsorten noch die Fähigkeit zur Trockenoleranz haben«, erklärt Köhl die ersten Erfolge. Die Gene sind also noch da, jetzt müssen sie richtig kombiniert werden und dabei muss die gewohnte Qualität erhalten bleiben. Doch klassische Züchtungsarbeit dauert lange. Zehn bis fünfzehn Jahre können vergehen, bevor durch Kreuzung und Selektion neue Sorten mit besseren Eigenschaften entstehen. Diesen Prozess will TROST beschleunigen. Dazu werden sogenannte Biomarker oder molekulare Marker (Inhaltsstoffe, Metaboliten) identifiziert, die Trockenheitstoleranz anzeigen und nicht von anderen Umweltfaktoren beeinflusst werden. Diese Marker werden dann während des Züchtungsprozesses als diagnostisches Mittel eingesetzt. Der Erzeugung der Daten, die aus ganz Deutschland in Golm zusammenkommen, folgt dann eine eingehende Analyse mit modernen Methoden der Bioinformatik, für die das Golmer Institut die Standards für die Dokumentation und die hervorragende IT-Infrastruktur zur Verfügung stellt.

»Jetzt wollen wir zeigen, dass die Selektion mit molekularen Markern schnellere und bessere Resultate liefert als die klassische Selektion«, beschreibt Köhl das weitere Vorgehen. »Das Schöne an dem Projekt ist die Zusammenarbeit der vielen verschiedenen Partner. Alleine schafft man diese Aufgabe nicht, zusammen aber unglaublich viel.«

Auszug aus einer Pressemitteilung von Claudia Steinert /// PR Max-Planck-Institut für Molekulare Pflanzenphysiologie

Wir wünschen allen unseren Leserinnen und Lesern ein frohes Osterfest.

Ihre Redaktion »14476 Golm«

Anzeigen



Friseursalon
Anne

Annelore Zech
Friseurmeisterin

Reiherbergstraße 39b
14476 Golm
Tel. 0331/50 21 15

Montag	14-18 Uhr
Dienstag	08-13 Uhr 14-18 Uhr
Mittwoch	08-13 Uhr 14-18 Uhr
Donnerstag	08-13 Uhr 14-20 Uhr
Freitag	07-13 Uhr 14-17 Uhr
Samstag	08-12 Uhr

Floristik Blütenzauber
Inhaberin Dorit Selbig

Reiherbergstr. 14 F
14476 Golm

Telefon & Fax: 0331-5050597

Öffnungszeiten
Montag - Freitag 9.00-18.00 Uhr
Samstag 9.00-12.00 Uhr

Partnerfiliale der Deutschen Post



Plätzchenbacken der Kita-Kinder



Herr Woinar und Kita-Kinder



Kinder, Eltern, Feuerwehrleute am Martinstag

/// © alle Fotos: Kita »Storchennest«



Fröhliche Wichteltänze



Weihnachtsmann mit Engel Anouk und Arne



Tim, Till und Kita-Kinder



Lena mit Kita-Kindern »

NEUES AUS DER KITA-GOLM

»AM STORCHENNEST«

Laternenumzug zum Martinstag!

Gemeinsam mit den Feuerwehrmännern der Freiwilligen Feuerwehr Golm haben wir einen Laternenumzug durchgeführt; bevor es aber losgehen konnte, gab es Stockkuchen für Groß und Klein. An der Feuerschale wurde gesungen und gelacht bis die Rundumleuchte der Feuerwehr anging; dann gab es kein Halten mehr und eine lustige Schar marschierte um den Reiherberg. Vielen Dank an die Feuerwehrleute aus Golm!

Eindrücke aus dem bunten Treiben im Dezember!

Familie Woinar hat uns wieder einen Weihnachtsbaum gespendet, der pünktlich zum 1. Advent gemeinsam mit den Kindern geschlagen wurde. Herzlichen Dank!

Wie in jedem Jahr haben die Kinder aus 4 kg Mehl unzählige Plätzchen gebacken, um sie dann zum Wichtelumzug an Golmer Vereine, Gewerbetreibende und Institutionen als Dankeschön zu verteilen.

Der zur Tradition gewordene Auftritt zur Seniorenweihnachtsfeier hat den Kindern viel Freude bereitet. Bei Tanz und Liedern erfreuten die Kinder anwesende Gäste.

Aufgeregt und voller Vorfreude erwarteten die Kita-Kinder natürlich den Weihnachtsmann, der mit vielen Säcken in der Kita vorbeischaute. Sie bedankten sich mit fröhlichen Tänzen, Liedern und Gedichten beim guten alten Weihnachtsmann.

Sozialer Tag!

Am 20.12.13 kamen zwei Schüler einer 7. Klasse, um die Arbeit in der Kita kennen zu lernen. Sie spielten mit den Kindern, halfen beim Anziehen und anderen Aktivitäten. Tim war selbst einmal Kita-Kind im Storchennest!

Junge Leute in die Kitas!

Lena und Daniel sind 2 Bundesfreiwillige, die für ein Jahr die Arbeit in unserer Kita unterstützen möchten. Mit speziellen Projekten bereichern sie die Arbeit mit den Kindern. Lena hat sich für ein Jahreszeiten-Projekt entschieden, bei dem die Kleinsten die Natur zu jeder Jahreszeit erleben und begreifen können. Daniel möchte den Vorschulkindern Wissenswertes über die Länder und Kontinente vermitteln. Kindgerecht aufgearbeitet erfahren sie am Projekttag, wie Kinder aus anderen Ländern leben und lernen.

Carola Tietz ///

Leiterin Kita »Am Storchennest« Golm



Daniel mit Kita-Kindern



»SPRINGFROSCH« IS(S)T GESUND – MIT CHIPS UND KABELSALAT?

Für den 22. Oktober letzten Jahres hatte sich in unserem Golmer Fröbel-Kindergarten »Springfrosch« hoher Besuch angekündigt. Zum einen jede Menge gesundes Obst und Gemüse, zum anderen Laptop, Maus, Beamer, Laserpointer, PC-Lautsprecher, Kamera und jede Menge Kabel. All diese Dinge waren Teil eines Multimedia-Workshops zum Thema: Gesunde Ernährung – neu aufgetischt mit neuen Medien, angeboten und durchgeführt vom Arbeitskreis Neue Medien in Kooperation mit der REWE Group. Damit wäre dann auch unsere etwas verwirrende Überschrift erklärt.

Wie es war? Toll! Die Fachreferentin hat uns Kinder in eine Gesundheitslandschaft eingeladen, in welche unser Sportraum umgestaltet war. Überall Obst, Gemüse und Technik – sehr beeindruckend. Hier konnten wir die Referentin erst einmal mit unserem bereits vorhandenen Wissen über gesunde Ernährung und neue Medien begeistern. Im Anschluss haben wir dann ganz ausführlich und mit Hilfe von Laptop, Maus und Beamer im Wechsel mit Bewegungsspielen, Tänzen, Liedern und Fragerunden »Die Gesundheitsformel« erarbeitet. Welche da lautet: Gesunde Ernährung plus viel Bewegung. Bitte unbedingt weitersagen! Abschließend vielen Dank allen Beteiligten, es war ein absolut gelungener Vormittag für uns Kindergartenkinder. Allen Neugierigen sei noch www.aknm.org empfohlen.

Dann bis zur nächsten Ausgabe! Euer »Springfrosch«

Jörg Waurich ///
Erzieher Fröbel-Kindergarten »Springfrosch«

① Springfroschkinder wissen schon viel über gesunde Ernährung

② Frisches und Gesundes wird ausgepackt

③ Emil und Wilhelm mit Apfelschlange

④ Reut und Nils mit Apfelchips

/// Fotos © Fröbel-Kindergarten »Springfrosch«



GRUNDSCHULE »LUDWIG RENN«

VORLESEWETTBEWERB DER 6. KLASSEN DER LUDWIG-RENN-SCHULE

Seit 55 Jahren und mit Beteiligung von 7.200 Schulen nehmen ca. 600.000 Kinder bundesweit am Vorlesewettbewerb teil. In diesem Jahr stand er unter dem Motto »Seitenforscher«. Am Montag, den 2.12.2013, fand in der Ludwig-Renn-Grundschule der lang ersehnte Vorlesewettbewerb statt. Im Vorfeld wurden in den drei 6. Klassen fleißig Bücher gelesen, um diese den Klassenkameraden vorzustellen und zu empfehlen. Die jeweils zwei besten Schüler wurden dann zum Wettbewerb delegiert, Mitschüler und Gäste eingeladen und alles aufs Genaueste vorbereitet. In der Jury arbeitete aus den 5. und 6. Klassen jeweils ein Schüler mit, der von seinen Klassenkameraden ausgewählt und delegiert wurde. Und zu unser aller Freude konnten

prominente Jurymitglieder gewonnen werden. Zu ihnen gehörte die Autorin Caroline Flüh, die den Schülern durch ihre historischen Bücher »Diebstahl im Waisenhaus« und »Geheimnisse am Hof« bestens bekannt war. Weiterhin waren in der Jury vertreten: Frau Bauer und Frau Buder vom Literaturclub Golm-Eiche und Herr Kaufmann vom Literaturladen »Wist«, der für die besten Teilnehmer drei Büchergutscheine zur Verfügung stellte.

Die Aufgabe bestand darin, einen vorbereiteten Wahltext so zu präsentieren, dass verschiedene Kriterien bewertet werden konnten. Dazu gehörte die Vorstellung nicht nur des Buches, sondern auch des Autors. Die Lesetechnik und die Textgestaltung wurden ebenso bewertet, wie die Anfertigung eines

ansprechenden Plakates. Im zweiten Teil der Veranstaltung galt es dann, einen unbekanntem Text vorzulesen.

Allen Teilnehmern und Gästen hat diese Veranstaltung wieder einmal gezeigt, dass unsere Kinder durchaus Bücher in die Hand nehmen und diese mit Begeisterung lesen. »Nur wer liest, kann verstehen, denn Lesen ist die Grundlage aller Bildung. Im Mittelpunkt des Vorlesewettbewerbs stehen Lesefreude und Lesemotivation.« (Zitat aus der Broschüre zum Vorlesewettbewerb)

Schulsiegerin wurde Lina Moczynski aus der Klasse 6a. Sie wird unsere Schule zum Regionalentscheid vertreten.

Gabriele Braun-Schmidt ///
Ludwig-Renn-Grundschule

NACHLESE

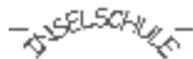
Wir freuen uns über die Einladung zum Vorlesewettbewerb und waren beeindruckt von der Leselust, der Vielfalt der gelesenen Literatur und der selbstverständlichen Sicherheit der Vortragenden Schülerinnen. Gern hätten wir natürlich alle Teilnehmerinnen platziert. Es war gar nicht so einfach, eine Entscheidung für die Sieger zu treffen. Bei der Auswertung der Punktlisten konnten wir aber eine relative Übereinstimmung aller Jury-Mitglieder in der Bewertung feststellen.

Besonderen Eindruck machte auf uns die Lektüre aus der griechischen Sagenwelt, Thema des einzigen Jungen in der Riege. Toll! Die Klassenkameraden im gut gefüllten Mehrzweckraum der Schule waren ein aufmerksames und liebenswürdiges Publikum. Wir wünschen allen Schülern weiterhin große Leselust!

Irene Bauer, Ursula Buder /// Literaturclub
Golm /// Mitglieder der Jury 2013



/// © Fotos: Ursula Buder



INSELSCHULE TÖPLITZ

AUF GEHT'S INS NEUE JAHR



Mit guten Vorsätzen und Wünschen starteten Inelschüler, Lehrer und Erzieher der Inelschule Töplitz in das Jahr

2014! Vorab gilt all jenen der Dank, die wieder gerne vielseitig das Schulleben unterstützen und damit Schulhöhepunkte glänzen lassen. Hierzu zählen Kunst- und Sportprojekte, Vorhaben der Gitarrenklasse 5/6, der Töplitzer Inellauf, Klassentage und Abschlussfahrten sowie Schulfeste und Arbeiten zur Verschönerung des Schulgeländes.

Diesjähriger kultureller Höhepunkt sind die Vorführungen der Inelschüler im Ostdeutschen Projektzirkus vom 8. bis 10. Mai, der zum 2. Mal in Töplitz gastiert. Schwerpunkt unserer Bautätigkeit wird die Fertigstellung

der Regenentwässerung und der Beginn der Schulhofsanierung sein. Hierzu liegen Wünsche der Inelschüler vor, die sich mit Einverständnis des Schulträgers im Konzept der Baufirma wiederfinden werden.

Als vielseitig geführte Grundschule mit überregionalen Aufnahmewünschen ist Elternmitsprache und -mitgestaltung in vielfältiger Form gegeben und für ein intaktes Schulleben unverzichtbar.

Inhaltliche Akzente im Fachunterricht und Besonderheiten in der Klassenbildung (FLEX und neben einer 3. und 4. Klasse auch eine klassenübergreifende 3/4) zählen zu den pädagogisch wertvollen Entscheidungen.

Im Rahmen des Ganztagschulprogramms können Schüler dank zusätzlicher Unterstützung von Eltern vielseitigen Nachmittagsan-

geboten nachgehen. Hinzu kamen die AG »grüne Schule« und eine zweite »Kunstschule«. Schülerarbeiten aus dem Fach Kunst und der Arbeitsgemeinschaft wurden kürzlich durch Ministerin Münch geehrt. Wertvolle Erfahrungen sammelten bereits die Schüler der 5. Klasse, die als »Gitarren-Klasse« des MBSJ/Musikschulverband im Februar zu einem 4-tägigen Workshop in Boitzenburg weilten.

In wenigen Monaten verlassen die Sechstklässler die Inelschule. Ihren Vorgängern folgend, werden sie bald an verschiedenen Sek. I-Schulen lernen und ihr Wissen und Können unter Beweis stellen. Wir sind gewiss, sie alle werden es meistern! Lehrer, Erzieher und Freunde der Inelschule haben dazu umfassend beigetragen.

S. Wick /// Schulleiterin der Inelschule Töplitz



Von links: Elke Borgmann, Attila Weidemann, Florian Lukas, Dr. Saskia Ludwig, Christiane Bischoff, Dr. Thomas Freitag, Irina Günther, Frau Zeugner, Leonie Adam, Ulrike Paniccia, Catrin Ramdohr, Serina Wick /// Foto © Inelschule Töplitz

VORLESETAG AN DER INSELSCHULE

Seit nunmehr 9 Jahren gibt es den bundesweiten Vorlesetag. An der Inelschule in Töplitz wird dieser recht groß begangen. Wir planen schon im Sommer, welche Gäste wir einladen, die den Kindern aus altersgerechten Büchern vorlesen.

Unsere Freude war groß, folgende Gäste aus den unterschiedlichsten Bereichen der Gesellschaft begrüßen zu dürfen: Frau Leonie Adam, Frau Christiane Bischoff, Frau Elke Borgmann, Herrn Dr. Thomas Freitag, Frau Irina Günther, Frau Dr. Saskia Ludwig, Herrn

Florian Lukas, Frau Ulrike Paniccia und Herrn Attila Weidemann.

Die Kinder der Flex-Klassen bastelten Leseeulen. Die Schüler der 6. Klassen dekorierten mit Postern, Plakaten und Fahnen, die uns von den Buchläden der Umgebung großzügigerweise zur Verfügung gestellt worden waren, das Schulhaus. Alle Kinder beschrifteten Wimpelketten mit den Titeln und Autoren ihrer Lieblingsbücher, die ein eindrucksvolles Zeugnis über das große Lesesinteresse an der Inelschule lieferten.

Es war ein Tag voller Erlebnisse und soll dazu animieren, zu lesen und insbesondere auch vorzulesen. Denn wie wir wissen, ersetzt die menschliche Stimme nicht die Kasette, nicht die CD und auch nicht das Fernsehen oder Internet.

In diesem Sinne bedanken wir uns bei unseren Gästen und fleißigen Helfern und freuen uns auf den Vorlesetag 2014!

D. Benckendorff /// Inelschule Töplitz



WEIHNACHTLICHE TAGE IM JUGENDFREIZEITLADEN GOLM



/// Foto © Jugendfreizeitladen Golm

Wie in jedem Jahr boten wir wieder Weihnachts-Projektstage für Schulklassen im Kinder- und Jugendfreizeitladen an, die mit viel Liebe von den Sozialarbeiterinnen und ihren Praktikanten und Praktikantinnen vorbereitet wurden.

Frau Schirrbach, Frau Braunschmidt, Frau Bartsch und Frau Böldcke von der Grundschule in Eiche nahmen dieses Angebot gerne an und besuchten uns mit ihren Klassen im Dezember. An diesen Tagen konnten in letzter Minute kleine Weihnachtsgeschenke gebastelt werden. Großen Anklang fanden die Acrylkugeln, die man mit weihnachtlichen Dingen wie Elchen, Tannen, Engeln und Sternen gestalten und mit künstlichem Schnee füllen konnte. Zusätzlich wurde noch Material für Geschenkanhänger und Karten bereit gelegt, doch meist reichte die Zeit dafür nicht mehr. Wer Bewegung brauchte, konnte sich bei Wett- und Bewegungsspielen im Garten austoben, die von unserer Praktikantin und unseren Praktikanten erdacht und durchgeführt wurden. Das war sehr lustig und es wurde viel gelacht. Krönender Abschluss war wie stets das Schokoladenfondue. Früchte mit Schokolade überzogen sind zwar nicht so gesund, aber lecker!!!

Wir hoffen, es hat allen gefallen und wir haben in diesem Jahr wieder viel Spaß zusammen. Team des Jugendfreizeitladen Golm

DER JUGENDCLUB WAR AUCH DABEI!

Natürlich wollten auch wir uns am Weihnachtsmarkt beteiligen. Schon drei Wochen vorher haben wir Plätzchen gebacken, verziert und anschließend in hübsche weihnachtliche Beutel mit Anhängern und Schleifen zum Verkauf verpackt. Die Auswahl reichte von Vanillekipferln, Schokoplätzchen, Zitronenherzen, schwedischen Julplätzchen bis zu Pfefferkuchenmännchen. Trotz der Kälte hatten wir viel Spaß beim Verkauf, denn es gab viele Gespräche mit Besuchern des Weihnachtsmarktes.

Dieser war übrigens gut organisiert und vorbereitet, die Stände beleuchtet und ausreichend Platz zum Präsentieren unserer Plätzchentüten. Die Stimmung war gut und wir wünschen uns auch in diesem Jahr wieder einen so stimmungsvollen Markt. Großes Lob an das Organisationsteam. Team des Jugendfreizeitladen Golm



/// Foto © Hoefgen

EIN NACHMITTAG MIT GOLMER SENIORINNEN UND SENIOREN IM JUGENDFREIZEITLADEN

Wie im letzten Jahr luden wir die älteren Bewohnerinnen und Bewohner am 20. November 2013 zu uns in den Jugendclub zu einem gemeinsamen Nachmittag ein. Geplant war ein gemütliches Kaffeetrinken mit anschließendem weihnachtlichem Basteln.

Unsere Praktikanten buken Kuchen und Plätzchen und bereiteten alle Materialien zum kreativen Arbeiten vor. Leider folgten nur wenige unserer Einladung. Doch es wurde sehr gemütlich und es gab viele gute Gespräche mit der Idee, sich auch im Sommer zu einem Grillfest im Jugendclub zu treffen.

Wir wünschen uns dann viele Seniorinnen und Senioren, die unsere Einladung annehmen. Team des Jugendfreizeitladen Golm



/// Foto © Jugendfreizeitladen Golm



Die Kindergartenkinder singen auf der Weihnachtsfeier // Foto © Jutta Walch

Der Seniorenbeirat berichtet

EINDRÜCKE VON DER WEIHNACHTSFEIER 2013

Wenn in uns nun die ersten Frühlingsgefühle erwachen, staunen wir wieder einmal, wie schnell doch die Zeit vergeht. Und trotzdem klingen in uns die Eindrücke der Weihnachtsfeier vom 4. Dezember des vergangenen Jahres noch nach.

Wir haben eine wunderbare und kurzweilige Weihnachtsfeier erlebt. So haben die mit lebhaftem Eifer und ausdrucksvoll vorgetragenen Tänze, die heimeligen Gedichte und Weihnachtslieder der Kindergartenkinder die Herzen der Zuschauer hoch erfreut. Der Ge-

sang des Schülerchores vom Leibniz-Gymnasium - ein Volltreffer bei der Gestaltung der Feier für die Senioren in der Vorweihnachtszeit. Diese wunderbaren Stimmen, das gesamte Programm, auch mit z. T. unbekanntem Liedgut, das ganze Ensemble, all dies war ein Augen- und Ohrenschauspiel. So etwas vergisst man nicht so schnell. Das klingt noch lange nach.

Auch der traditionell durchgeführte Basar mit seinen vielfältigen Angeboten, wie den Geschenken, die geschickte Hände herge-

stellt haben und dem interessanten Bücherangebot zu kleinen Preisen, fand wiederum großen Anklang. Das Ambiente und die Bewirtung im Landhotel Potsdam trugen ebenso dazu bei, dass sich die SeniorInnen wohl fühlten und diese Feier daher in sehr dankbarer Erinnerung behalten konnten. Ein Dankeschön allen, die zum Gelingen dieser Feier beigetragen haben. Wir freuen uns schon heute auf das kommende Frühlingsfest!

Der Seniorenbeirat Golm // i.A. Ursula Buder

Auch 2013 gab es »Weihnachten im Schuhkarton«

UNSERE GESCHENKE DER HOFFNUNG

Weihnachten im Schuhkarton: dieser weltweit größten Geschenkaktion habe ich mich bereits 2002 auf Anregung meiner Tochter gern angeschlossen! Sowohl in der Schule, als auch in der Christenlehre wurden unsere Enkelkinder auf diese Hilfsaktion aufmerksam gemacht. Mit Unterstützung ihrer Eltern sollten sie Schuhkartons mit nützlichen Gaben füllen und mit buntem Papier bekleben, um diesen ein weihnachtliches Aussehen zu verleihen. Ein derart festlich verwandelter Schuhkarton bringt nun einem uns fremden Kind in einem fernen Land eine ungeahnte Weihnachtsfreude! Die meisten Kinder haben dort noch nie im Leben etwas geschenkt bekommen, weil sie in unvorstellbarer Armut aufwachsen. Prominente Befürworter, wie z.B. der bekannte Moderator und Autor Peter Hahne, aber auch Dokumentationen in Wort und Bild und abrufbare Rechenschaftslegungen bürgen für die Seriosität dieser besonderen Spendenaktion!

Jahrelang habe ich die Päckchen mit begeisterter Unterstützung meiner Tochter und Enkel allein gefüllt und verziert. Zu meiner großen Freude konnte ich nun nach und nach weitere Mitstreiter gewinnen. So im hiesigen Literaturclub, in unserem Hauskreis, in der »Spinnstube« und auch GolmerInnen außerhalb dieser fest gefügten Kreise. Sogar Jugendliche aus dem Freizeitladen zeigten sich sehr interessiert an der Aktion und dürfen nunmehr in der Vorweihnachtszeit 2014 auf unsere Unterstützung und Anleitung hoffen. Besonderer Dank dafür gilt Frau Walch, Frau Buder und Frau Krause, da sie durch ihre Befürwortung und Unterstützung die Mitglieder ihres jeweiligen Wirkungskreises maßgeblich motiviert haben, bei der Aktion »Weihnachten im Schuhkarton« mitzuwirken. Mein Mann unterstützte uns wie jedes Jahr beim Ausliefern der Geschenke, indem er pünktlich zum Abgabetermin die Weihnachtspäckchen

nach Werder transportiert und in der Stadtbibliothek übergab. Alljährlich werden wir dort wie alte Bekannte dankbar und freudig begrüßt. Im Jahr 2013 konnten wir mit 22 »Geschenken der Hoffnung« den bereits hoch aufgetürmten Berg der Werderaner SpenderrInnen deutlich erhöhen. Die für uns damit verbundene Freude hat wieder einmal das allbekannte Goethewort bewahrheitet:

*»Willst du glücklich sein im Leben,
trage bei zu Andrer Glück,
denn die Freude, die wir geben,
kehrt ins eigene Herz zurück.«*

Wer nun Lust und Interesse hat, den Kreis der Päckchenpacker durch sein Mittun zu erweitern, darf sich jederzeit bei uns melden. Ich würde mich sehr, auch im Namen aller Engagierten, freuen!

Irene Hollmann // Golm

SPINNSTUBE UND LITERATURCLUB

Mit Erfolg haben die Frauen der Spinnstube und des Literaturclubs am 1. Weihnachtsmarkt in Golm teilgenommen. Allen Frauen hat es viel Freude bereitet und großen Spaß gemacht, die hergestellten Bastelarbeiten zu präsentieren und auch zu verkaufen. Wir freuen uns schon jetzt auf die Wiederholung in diesem Jahr.

Ursula Buder //
i. A. Spinnstube und Literaturclub Golm

// Foto © Hoefgen



AUSFLUG DES LITERATURCLUBS 2014 NACH KUNERSDORF

Auch dieses Jahr führt der Ausflug des Literaturclubs am 14. Mai 2014 zu einem literarisch interessanten Ort

Am Rande des Niederoderbruchs, in unmittelbarer Umgebung von Wriezen, Bad Freienwalde und Neuhardenberg, liegt Kunersdorf. Der Ort verfügt mit dem »Kunersdorfer Musenhof« über ein kulturhistorisch wertvolles Kleinod. Besonderer Anziehungspunkt dort ist das »Chamisso-Literaturhaus« und die ständige Ausstellung »Kunersdorfer Frauen von Friedland«. Bereits zum Ende des 18. Jahrhunderts etablierte dort Helene Charlotte von Lestwitz ein Zentrum für Landwirtschafts- und Geisteswissenschaften nach dem Vorbild der Berliner Salons. Viele prominente Künstler, Wissenschaftler und Literaten zog es damit ins Schloss Kunersdorf und der gesamte Landstrich erlebte einen spürbaren Aufschwung in Wirtschaft und Kultur.

In diesem Sinn führte ihre Tochter Henriette Charlotte von Itzenplitz dieses Zentrum mit viel Engagement fort. Eine Wiederbelegung erfolgte zu Beginn des neuen Jahrtausends. Es ist drei sehr engagierten Frauen zu verdanken, dass sich im Jahr 2006 der »Kunersdorfer Musenhof« als eine Plattform für Literatur, Kunst und Kultur etablieren und an die frühere kulturvolle Zeit anknüpfen konnte.

Auf unserer Fahrt nach Kunersdorf, welche in bewährter Weise vom Ehepaar Buder vorbereitet und geführt wird, steht für die Besucher das Kennenlernen des Kunersdorfer Kulturangebotes und eine Rundfahrt an der alten Oder auf dem Programm. Für das leibliche Wohl – Mittagessen und Kaffeetrinken – wird wie immer gesorgt sein. So ist es vorgesehen,

in Groß Neuendorf zu Mittag zu Essen. Da uns ein großer Bus zur Verfügung stehen wird, möchten wir viele interessierte Golmer einladen, an dieser Fahrt teilzunehmen.

Die Fahrt wird je nach Anzahl der Teilnehmer etwa 40–45 EUR betragen und beinhaltet neben der Fahrt und Eintritt auch das Mittagessen (ohne Getränke) sowie Kaffee und Kuchen. Wer nun interessiert ist und an der Fahrt teilnehmen möchte, meldet sich beim Ehepaar Buder (0331.500346) oder bei Frau Przybyla (0331.503815) an. Über den detaillierten Ablauf wird zusätzlich in den Schaukästen informiert.

Marlies Przybyla // Literaturclub

EIN HERZLICHES DANKESCHÖN AN URSULA BUDER



Marlies Przybyla,
neue Leiterin des
Literaturclubs

Am 15. Januar 2014 wurde Frau Ursula Buder als Leiterin des Literaturclubs von den Mitgliedern verabschiedet. Ihr wurde für die langjährige und sehr engagierte Arbeit herzlich gedankt. Seit mehr als 13 Jahren organisierte Ursula Buder die monatlichen Veranstaltungen des Literaturclubs.

In diesem Zeitraum gab es Lesungen von Gastreferenten, Aussprachen zu vielfältigen

literarischen Themen sowie die Auseinandersetzung mit zahlreichen Veröffentlichungen. Ursula Buder bereitete all diese vielen Veranstaltungen inhaltlich vor, zudem bestritt sie mehrmals im Jahr ein Thema auf literarisch anspruchsvollem Niveau. Für die Aussprachen zu aktuellen und ausgewählten Themen gab sie stets interessante und vertiefende Anregungen. Die dadurch initiierten Diskussionen zeigten, dass sie mit ihren Beiträgen die Problematik in vollem Umfang vermitteln konnte. Ursula Buder wird künftig genau dies noch verstärken und ihr Augenmerk auf die inhaltlichen Problemstellungen innerhalb der von ihr selbst gestalteten Themenschwerpunkte ausrichten. Wir freuen uns darauf.

Dass der Ehrenamtspreis der Stadt Pots-

dam für kulturelle Momente des Jahres 2013 an Ursula Buder ging, macht uns besonders stolz. Der Preis wurde ihr am 22. August 2013 in einer Festveranstaltung mit weiteren 15 Preisträgern durch den Oberbürgermeister der Stadt Potsdam, Jann Jacobs, überreicht. Die Laudatio für Ursula Buder, geschrieben von Andreas Keller, war bereits in der Dezemberausgabe des vergangenen Jahres der Ortsteilzeitung Golm abgedruckt worden. Die Leitung des Literaturclubs Golm übernahm Frau Marlies Przybyla. Wir wünschen Marlies Przybyla viel Erfolg bei dieser ehrenamtlichen Tätigkeit und freuen uns auf interessante Themen und vielfältige Veranstaltungen.

Dr. Jürgen Rickmers // Literaturclub

DIE PLANUNG FÜR DAS NÄCHSTE FEST BEGINNT

Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr

Im vergangenen Jahr durften wir uns auf eine Weihnachtsfeier der anderen Art freuen. Das Landhotel Potsdam hatte die Feuerwehr Golm und die Mitglieder des Fördervereins zum Essen eingeladen. Beim gemütlichen Beisammensein mit den Feuerwehrkameraden, den Ehrenmitgliedern der Feuerwehr und den Fördervereinsmitgliedern ließen wir das Jahr ausklingen. Vielen Dank nochmal an Herrn Gruenke und das Team des Landhotels für diesen schönen Abend.

Das neue Jahr hat gerade erst begonnen und schon haben unsere Mitglieder und Helfer wieder fleißig mit der Planung begonnen. Schließlich sollen am 30.08.2014 das diesjährige Dorffest und der Tag der offenen Tür der Freiwilligen Feuerwehr Potsdam Golm stattfinden. Euch erwarten wieder viele Überraschungen. Wir sind glücklich, dass wir auch in diesem Jahr für die musikalische Untermalung unseren DJ Wiggert und die Liveband »Ghostriders« gewinnen konnten. Nun hoffen wir auf gutes Wetter. Alle Vereine, Gewerbetreibenden und Mitbürger dürfen sich gern präsentieren und das Programm aktiv mitgestalten. Wer Interesse hat, uns bei unserer Arbeit zu unterstützen, kann sich gerne unter der Telefonnummer 0173/21 30 122 melden. Vielen Dank und wir sehen uns beim Dorffest.

Nadine Schulze und Daniel Krieg ///
Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Golm e.V.



/// Fotos © Paul Voß

Golm



Von 1939–1952 gehörte Golm zur Stadt Potsdam. Danach war Golm selbständige Gemeinde: Ein kurzer Überblick.



Historischer Beitrag in der Ortsteilzeitung 14476 Golm Ausgabe 1 / 2014

Zusammengestellt von Siegfried Seidel, Ortschronist des Ortsteiles Golm der Landeshauptstadt Potsdam

Liebe Leser des historischen Teils, durch besondere Umstände war ich bis Ende Februar nicht in Golm. Trotzdem versuche ich in relativer Kürze das geplante Thema über die Jahre zwischen 1949 und der Wende darzustellen. Diejenigen, die diese Zeit hier miterlebt haben, werden viele Dinge vermissen. Das ist so, wenn man 40 Jahre auf 12 Seiten darstellen muss. Diese vierzig Jahre waren für manche schöne Jahre, für andere nicht. Als Chronist möchte und darf ich nicht werten. Ich reihe die Geschichten aneinander und versuche, sie mit Fotos zu illustrieren. Einen Vergleich mit der heutigen Zeit muss man völlig ausschließen. Dazu waren die Gesellschaftsverhältnisse zu unterschiedlich. In den über zwanzig Jahren meiner Tätigkeit als Chronist hab ich schon einige der Themen bearbeitet und somit sind dem Golmer Leser manche Dinge vielleicht bekannt. Falls ich Dinge falsch darstelle, bitte ich herzlich um Korrekturen. Auch dieses Mal wünsche ich dem historisch interessierten Leser viel Spaß beim Lesen.



Siegfried Seidel

Die Zeit nach dem 2. Weltkrieg

Die ersten Monate nach dem Zusammenbruch des nationalsozialistischen Staates waren hart. Es gab in Golm etliche Kriegsschäden und die Ernährungsgrundlage war sehr dürrig. Viele Flüchtlinge lebten in Golm. Die Menschen wohnten auf engstem Raum. Hinzu kamen noch die große Anzahl der sowjetischen Besatzungstruppen und die aus Berlin ins Land strömenden Hungernden. Das Golmer Luch diente zur Nahrungssuche. Pilze, Brennnesseln, Holunderbeeren oder Rhabarber von der Müll-Spülfläche wurden fleißig geerntet. Der Wald- und Strauchbestand des Reiherberges wurde als Brennholz genutzt. Die bäuerlichen Betriebe hatten kaum Vieh und Technik war noch weniger vorhanden. Durch die große Not und durch die Landwirte aus den ehemaligen deutschen Gebieten kam vielen die in der DDR durchgeführte Bodenreform gerade recht. Im September 1945 erhielten neun Neubauern die materielle Grundlage für einen Neuanfang. Sogenannte Neubauernhäuser mit Wohnung und Kuhstall wurden am Reiherberg gebaut. 120 Arbeiter und Angestellte erhielten Land für die Selbstversorgung. Es waren etwa 250 Quadratmeter Boden des ehemaligen Flugplatzes. Es war sogenanntes Unland und musste erst urbar gemacht werden. Mit viel Fleiß entstanden dort schöne Gärten. Bei dem größten Betrieb der sowjetischen Besatzungszone, der Deutschen Reichsbahn, war die Lage ähnlich prekär. Um Familien mit Kindern zu unterstützen, wurde durch die Reichsbahndirektion Berlin ein Waisenhort für Kinder geschaffen. Hans Adam, Besitzer des sogenannten Schlosses Golm, verpachtete das Grundstück im Februar 1946 an die Reichsbahn. Damit entstand das Kinderheim Golm. (s. nachfolgenden Artikel) Im Jahre 1948 erfolgte die Einrichtung des Kindergartens in der Geiselbergstr.12 mit sieben Kindern, 1949 hatte der Kindergarten schon 45 Kinder. Ein Zettel an der Orgel der Kirche verriet folgendes: „Albert Newger *30.12.1875 zu Königsberg in Ostpreußen, machte die Orgel, welche durch Fremdeinwirkung beschädigt worden war, wieder spielbar. Die Arbeit begann am 25.6.1948 genau 44 Jahre nach seiner Trauung mit Bertha Fleschner aus Golm. Am 13.8.1948 war die Arbeit beendet.“ Golm gehörte damals zur Stadt Potsdam.



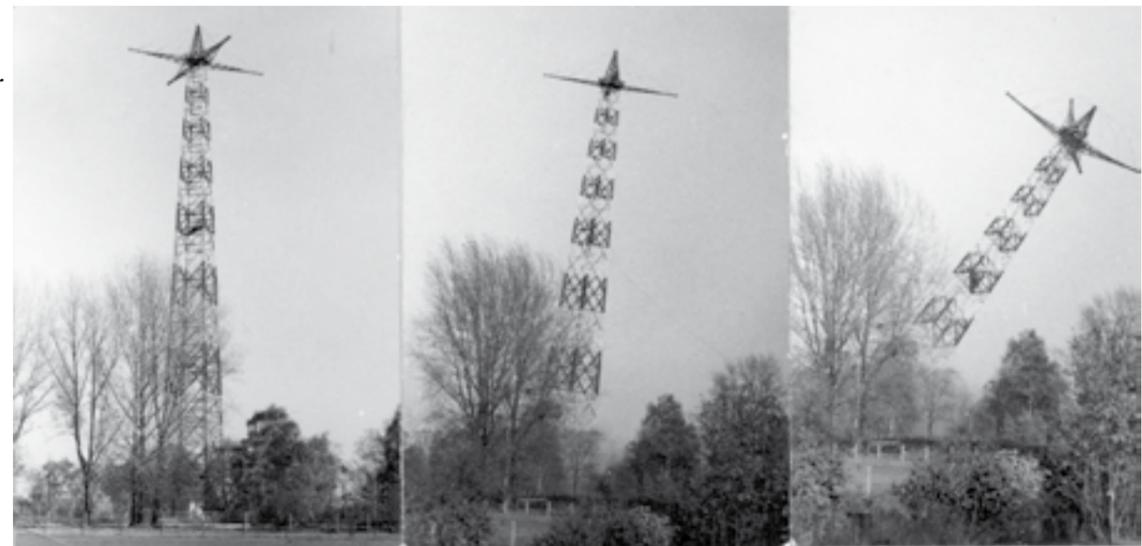
Das Kinderheim Golm

Im Mai 1945 wurde das „Schloss“ von sowjetischen Truppen besetzt. Diese blieben im Gärtnerbereich bis Ende 1946. Die Deutsche Reichsbahn war damals der größte Betrieb in Deutschland. Die soziale Lage nach dem Krieg war katastrophal. In vielen Familien herrschte Hunger und Armut. In der Bahnverwaltung gab es ein Sozialamt. Dieses beschloss, für die Kinder der Arbeiter und Angestellten der Deutschen Reichsbahn ein Kinderheim zu schaffen. Die Entscheidung fiel auf das sogenannte „Schloss“ Golm. Der damalige Besitzer Hans Adam schloss mit der Deutschen Reichsbahn einen zehnjährigen Pachtvertrag ab. Ab Februar 1946 wurde das „Schloss“ von der Deutschen Reichsbahn für die Betreuung notleidender Kinder übernommen. Leiter war der Eisenbahner Bruno Carl aus Berlin Zehlendorf und nach seinem Tode am 28.10.1946 seine Frau Erna Carl. Mit Mühe wurde es für die neuen Zwecke eingerichtet. Manch ein Möbelstück stammte aus dem ehemaligen Arbeitsdienstlager oder der Kaserne. Ein Teil der Möbel kam aus Zehlendorf mit einem Eisenbahnwaggon an. Vom Bahnhof Golm transportierte Bauer Käske die Möbel mit dem Pferdewagen zum Zernsee. Am 1.6.1946 wurde das „Reichsbahn-Erholungsheim“ feierlich eröffnet. Karl Winter holte mit geschmücktem Pferdewagen das Gepäck der ersten Kinder vom Golmer Bahnhof ab. Die Kuren für bedürftige Eisenbahnkinder dauerten in der Regel 6 Wochen. Die Kinder kamen aus allen Reichsbahndirektionen, auch aus dem „Westen“. Mitte der fünfziger Jahre wurde Erna Carl Wirtschaftsleiterin und Ilse Junghans pädagogische Leiterin. Im Kinderheim waren bis Ostern 1988 sehr viele erholungsbedürftige Kinder von Reichsbahnangestellten zur Kur. Ein Teil des Grundstückes wurde 1971 an die Vulkanfiberfabrik Werder abgegeben. Im Jahre 1989 wurde das Haupthaus renoviert und der Betrieb für erwachsene Urlauber sollte aufgenommen werden. Nach der Wende kauften Cornelia Freiin von dem Bottlenberg und Frau Minkow das Grundstück links und rechts des Stichkanals von der Tochter des ehemaligen Besitzers Hans Adam. Mit großem Arbeits- und Finanzaufwand wurde das ehemalige Direktionsgebäude der Märkischen Industriewerke zum Hotel der gehobenen Klasse renoviert. Die Bezeichnung „Gut Schloss Golm“ ist allerdings falsch: Es war nie ein Gut und niemals ein Schloss...



„Im August 1946 wurde es notwendig und möglich, im Raum Potsdam einen Rundfunksender für die Provinz Brandenburg aufzubauen. Als günstiger Standort für die Aufstellung des Senders wurde

Golm ausgewählt. Zu den Vorbereitungsarbeiten gehörten u. a. die Ausschachtung eines Kabelgrabens von dem vorgesehenen Platz der Funksendestelle am Kuhforter Damm bis zum Funkhaus nach Potsdam und der Abriss von Baracken auf dem Gelände der vormaligen Feldmeisterschule des RAD. Verantwortlich für den Aufbau des Senders war die Zentralverwaltung für das Post- und Fernmeldewesen in der sowjetischen Besatzungszone. Seitens der sowjetischen Militäradministration wurde auf die baldige Inbetriebnahme des Senders gedrungen, sein Aufbau überwacht, aber auch vielfältige Hilfe und Unterstützung gewährt, um Schwierigkeiten und Probleme aus dem Wege zu räumen. Zur technischen Ausrüstung der Funksendestelle Golm wurde ein in Reichenbach (Oberlausitz) abgebauter Sender in eine Mittelwellen-Rundfunkanlage umgebaut. Auch für den Aufbau des Sendemastes sind zwei anderwärts abgebaute alte Türme verwendet worden. Der Turm wurde aus Holz errichtet und gelangte nach Überwindung von mancherlei Materialschwierigkeiten zu der imposanten Höhe von 98 m. Der Golmer Sendeturm war damit einer der höchsten Holztürme Europas. Die Funksendestelle Golm wurde am 8. Mai 1948 in Betrieb genommen und strahlte bis nach der „Wende“ das Regionalprogramm des Senders Potsdam aus. Die Aufnahme des Sendebetriebs war in jener Zeit ohne Zweifel ein bedeutender Schritt im Ringen um die geistig-kulturelle Erneuerung, um die weitere Zurückdrängung alter Auffassungen aus der Nazizeit in den Köpfen der Menschen und um die Verbreitung der sozialistischen Ideologie. Der Sender Potsdam brachte den Werktätigen aber auch Entspannung und Unterhaltung und diente nicht zuletzt auf diese Weise dem Aufbau des neuen Lebens nach den zwölf Jahren Faschismus und Krieg. Für die Golmer Einwohner war der stattliche rot-weiß gestrichene Sendeturm darüber hinaus für mehr als 30 Jahre ein markantes Wahrzeichen des Dorfes. Ganz gleich, aus welcher Himmelsrichtung man sich unserer Gemeinde näherte: Immer war es außer dem Reiherberg der Holzturm des Senders, den man als erstes schon von weitem sah. Dieser Turm musste leider, nachdem er über drei Jahrzehnte gute Dienste verrichtet



hatte, durch die staatliche Bauaufsicht gesperrt werden und ist am 25. Oktober 1979 gesprengt worden. Der alte, baufällig gewordene Holzturm wurde durch zwei 51 Meter hohe Stahlmasten ersetzt. Das Mitarbeiterkollektiv der Funksendestelle der Deutschen Post war relativ klein. Umso höher ist zu werten, dass das Kollektiv seit jeher die Gemeinde wirksam bei der Erfüllung der verschiedensten Aufgaben und kommunalpolitischen Vorhaben unterstützte. Von der vorbildlichen Lösung der Arbeitsaufgaben im Sender selbst zeugt die Tatsache, dass die Mitarbeiter erstmals am 1. Mai 1967 den Titel "Kollektiv der sozialistischen Arbeit" erringen und danach viele Jahre erfolgreich verteidigen konnten.“

Text aus der Broschüre von 1989: „700 Jahre Golm“



Oben: Der Senderraum

Unten: Sprengung des alten Mastes.

Kleines Bild: Der neue Mast.



Die wichtigsten Ereignisse der Zeit zwischen 1949 und 1959

1949

Gründungsjahr der DDR und der BRD, Ausleihstelle der Stadtbibliothek Potsdam in ehemaliger HO-Gaststätte eingerichtet. Konstituierung der Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe (VdgB) mit 35 Mitgliedern, dem die ehemalige Gaststätte Thomas-Müntzer als Eigentum übertragen wurde. 8.3. Gründung einer Ortsgruppe des demokratischen Frauenbundes Deutschland. August: Gründung der Sportgemeinschaft Golm / Eiche, mit den Sektionen Turnen und Gymnastik. September: Konstituierung der Bundesrepublik. 7.10. Konstituierung der DDR, Heinz Rabisch kommt aus Gefangenschaft und tritt in die Volkspolizei (VP) ein. Er ist in der Kaserne in Golm stationiert. Der Eingang ist von Norden. Später etablierte sich dort die Juristische Hochschule des MfS.

1950

Eintritt einiger Gemeindeglieder in die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft (DSF). Stützpunkt der Maschinen-Ausleih-Station (MAS) Nedlitz in Golm auf dem Hof Kraatz (Th.-Müntzer-Str.). Der Druschplatz der Gemeinde befindet sich in der Geiselbergstraße am Fuße des Reiherberges. März: Angliederung einer Sektion Fußball an den Sportverein (100 Mitglieder). 15.10. erste Wahlen zur Gemeindevertreter-Versammlung nach Gründung der DDR, Bürgermeister wird Erich Kretschmar. 4.11. Einrichtung eines Jugendheimes (ehemaliger Lagerraum der HO-Gaststätte).

1951

16.6. Eröffnung der Schule des Ministeriums für Staatssicherheit. 9.2. Im „Schloss“ wurden Herr und Frau Hingst sowie ein Taxifahrer von einem sowjetischen Leutnant erschossen. 1951. Zusammenfassung der Schulen von Golm und Eiche als Schulkombinat im Schulhaus Golm, 5.11. „Frau Berta Kähne, Potsdam – Golm, Geiselbergstr 8, hat das Gewerbe – Einzelhandel mit Lebensmitteln und Tabackwaren – mit Wirkung vom 5.11.1951 ruhend gemeldet“

1952

18.3.-21.4. Wegen Grippeepidemie fiel der Unterricht aus. Juli: der bisherige Kreis Potsdam wird in Stadt- und Landkreis Potsdam unterteilt und Golm gehört ab jetzt zum Landkreis, 1.10. Golm wieder selbständige Gemeinde. 24.10. Aus MAS wurde MTS (Maschinen- Traktorenstation, Gründung der LPG Typ I, (später III) 16 Mitglieder, Vorsitzender Wilhelm Raguse, Viehbestand in Golm: 36 Rinder, 71 Schweine, 2 Schafe. 8.12. Ministerpräsident Grothewohl spricht in einem Artikel von einer akuten Versorgungskrise, die sogar Grundnahrungsmittel wie Butter und Zucker erfasst hat.

1953

15.5. Säuberungswelle in der DDR. 22.5. Verschärfung der Meldepflicht in der DDR. Kartoffelkäfersuchaktion. 17.6. Aufstand in Städten der DDR.

1954

2.4. SED Parteitag kritisiert die mangelhafte Versorgung und die Bürokratie in der DDR. 9.4. Abberufung Bürgermeister Kretschmar. 11.4. Landsonntag – Werbung für die LPG. 30.4. Bürgermeister: Willi Dähne wird bestätigt. 19.3. Gaststätte Schulz wird „Thomas Müntzer Heim“ und gehört zur HO. April bis September: Schweinepest in Golm, Notschlachtungen und keine Deckungen. November: Auf dem Friedhof in Eiche wird Komponist Herms Niel in aller Stille beigesetzt.

Li. oben: Dreharbeiten zu „Yvette“. Li. unten: Die Galgenbrücke. Die Bürgermeister der Anfangszeit waren Erich Kretschmar (r. oben) von 1950 bis 1954 und Karl Dähne (r. unten) von 1954 bis 1959.



1955

LPG Vorsitzender: Otto Friedrich vom RAW Potsdam. Kartierungsarbeiten für den Pappelwald westlich des Anglerkanals. 12.4. DDR Ministerrat meldet die Verhaftung von 521 westlichen Agenten. 14.5. Gründung des Warschauer Paktes. 6.10. Letzte Heimkehrer aus der UdSSR.

1956

Eisenbahnbau Saarmund-Golm. Herrmann Fellien beginnt die Arbeit an der Chronik. Die Erdmassen des Mühlenbergs dienen zum Höhenausgleich für das neue Schienenbett. Am Spülkanal und der sogenannten Galgenbrücke werden Teile des DEFA Spielfilms „Die Millionen der Yvette“ gedreht. Reiherberg wird Heimat-schutzgebiet (Naturschutzgebiet). 8.1. Gründungstag der NVA. 1.2. Plötzlicher Kälteeinbruch in Mitteleuropa fordert 919 Tote. 3.3. Nach Orkan und starken Regen kommt es in ganz Deutschland zu Überschwemmungen. Straße am Bahnhof wird gebaut. 7000 Pappeln auf Müllspülfläche im Golmer Luch gepflanzt, 6 Rehe und etliche Fasanen ausgewildert.

1957

Einrichtung einer Kinderkrippe (sogenannte Erntekrippe) in der Geiselbergstr. 3. Viehbestand in Golm: 81 Kühe, 110 Schweine, 200 Schafe. Der Kahnbetrieb der Familie Ihlow über die Wublitz wird eingestellt.

1958

Karl Neckel baut sein Haus um. Es war ein rohrgedecktes altes Haus. Am Zernsee bauen Wendel und Lehmann. Im Ort werden zwei Rinderoffenställe gebaut. 1957/58. Die Karl-Liebknecht-Straße wird betoniert. Auflösung der FDJ-Gruppe.

1959

6.2. Anfang des Jahres bezieht Familie Große ihr Haus am Bahnhof. Der Bahnhof wird offiziell eröffnet. Bau des neuen Bahnhofgebäudes mit Wohnhaus und gepflastertem Bahnhofsvorplatz. Bürgermeister Karl Dähne wird abgelöst, Karl Freyler übernimmt bis 1961. Ausbau des Kindergartens und Zusammenlegung mit der Kinderkrippe. Im Golmer Luch werden 65 ha mit 44 700 Pappeln bepflanzt. 19.5. Gründung der Ortsgruppe Golm des Deutschen Anglerverbandes der DDR.

Das Wichtigste in Golm: Die Landwirtschaft!

Fotos aus der Gründerzeit der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft Golm.



In Ermangelung von Technik wurde in den Anfangsjahren noch viel Handarbeit eingesetzt. Das Foto oben in der Mitte zeigt LPG-Mitglieder und Erntehelfer beim Einsammeln der Kartoffeln. Die beiden Traktorentypen Pionier und Brockenhexe waren dann viele Jahre im Einsatz. Die Geschichte der Landwirtschaft in Golm können Sie ausführlich in einer gesonderte Broschüre nachlesen, erhältlich bei Herrn Seidel.

Statistische Hürden gab es auch einmal im Schweinestall: Eine Inventur, kurz vor Silvester. Unterm Strich: Es fehlt eine Sau! Der Mann vom „Haus der Bauern:“ „Wegen der einen Sau bekommt Ihr die Zielprämie von 20.000 Mark nicht“. Notlösung: Vom Leiter Siegfried Mohr ein Protokoll mit Nachweis, dass die Inventurkommission im Stall sowieso und Buchte sowieso die EINE übersehen hat. Eidesstattliche Erklärung, Datum, Unterschrift. Die 20.000 Mark waren Geschichte. Was sagt der Zyniker: Es gibt Notlügen, Zwecklügen und Statistiken.

Für den Schweinebereich war Siegfried Mohr zuständig. In seinem Bereich arbeitete auch seine Frau Eva. Sie war die gute Fee, um aus vielen kleinen Ferkeln richtige Schweine zu machen... Der

Nebenzweig Schafe in Wildpark - West lief dann 1977 als Bestandteil der Tierproduktion aus.



Durch den Eisenbahnbau hatte sich einiges in Golm verändert. Der ebenerdige Bahnübergang wurde durch eine Brücke ersetzt. Das Bahnhofsgebäude war ein modernes Gebäude mit Diensträumen und Wohnungen. Bei Ausfall von Zügen wurden Busse als Schienenersatzverkehr eingesetzt.



Die wichtigsten Ereignisse der Zeit zwischen 1960 und 1970

1960

Viehbestand: 284 Kühe, 375 Schweine, 437 Schafe. Inbetriebnahme des Bahnhofes in der Karl-Liebknicht-Straße. 10.3. Gründung der LPG Typ I „Am Reiherberg“ (gemeinsame Acker- und Grünlandbewirtschaftung) - Golm ist „vollgenossenschaftlich“ (34 Betriebe 11 in Typ I und 13 in Typ III). Technik wird von MTS an LPG übergeben. 28.5. neuer LPG Vorsitzender wird Wolfgang Werl (Agronom MTS Nedlitz) bis 1987. Der Pionier- und FDJ-Chor „Richard Sorge“ bestand von 1960 bis 1986 (Patentbetrieb Juristische Hochschule).

1961

Errichtung eines Schlauchtrockenturmes der Golmer Freiwilligen Feuerwehr. Errichtung der Wohnblöcke in der Karl-Liebknicht-Straße. 17.8. Mauerbau, stündlich umkreisen die sogenannten „Sputnik“-Züge Berlin. Ab 1.7. Auf- und Ausbau des Sportplatzes am Kuhforter Damm auf dem ehemaligen Gelände der Feldmeisterschule (RAD) - gemeinsamer Sportbetrieb mit der Sportgemeinschaft Volkspolizei-Bereitschaften Eiche. Fußballmannschaft SG Dynamo Eiche/Golm. Bürgermeister: Heinrich Ostrowski bis 1965.

1962

27.2. Gründung einer Tischtennisgruppe. 6.6. Der Entwurf für den Ausbau der Badestelle am Zernsee wurde von der Gemeinde beschlossen. Das Stellwerk wurde erbaut. Im Schuljahr 1962/63 hat die OS Eiche 283 Schüler (138 J. 145 M.) und ist achtklassig -1 Klasse je 25 Schüler.

1963

16.12. Vom VPKA kommt die Brandschutztechnische Zustimmung für den Wiederaufbau der Badeanstalt mit Lageplan.

1964

Errichtung eines Bootsplatzes am Kanal des Kinderheimes durch den Anglerverein Golm. 10.10. Viehbestand: 375 Kühe, 516 Schweine, 480 Schafe. Wahlen zum Gemeindeparlament Bürgermeister: Inge Schwarz bis 1976 (30 Gemeindevertreter). Golm hat 1179 Einwohner: 549 m, 630 w. Fläche 11.5 km² und 561 ha LNF, sowie 59 ha Wald.



1965

20.11. - 21.2.1966 Langanhaltende Regenfälle und Eiszusammenschiebungen führten im Winter 65-66 zu Hochwassern.

1966

11.1. Gemeinderat beschließt: Unterstützung zur Instandsetzung der Leichenhalle.

1967

Januar: Aufschüttung des Galliner Dammes gegen Hochwasser. Golm hat wieder ein Storchennest auf dem nicht mehr genutzten Bäckereischornstein der Geiselbergstr. 8. Vor dem Krieg befand sich ein Nest auf dem Stall der Geiselbergstr. 4, der ein Rohrdach besaß. Die Genossenschaft „Am Reiherberg“ geht in LPG Typ II über (mit gemeinsamer Viehhaltung).

1968

Juli: Direktor Sachse wurde verabschiedet. 1968 Nov.: „Geburt“ des Golmer Karnevals. 440 Schüler in Golm und Eiche

1969

Herbst - Schaffung einer Kinderkrippe am Sender (in der Geiselbergstraße nur noch Kindergarten).

1970

Eröffnung einer staatlichen Arztpraxis in der Reiherbergstr. 29. 1.5. Viehbestand: 636 Kühe, 312 Schweine, 618 Schafe. Vereinigung der Genossenschaften der Gemeinde zur LPG Typ III „Thomas Münzer“. Nach einer Aufstellung vom 20.10. gab es in der LPG 64 Mitglieder und 7 nicht mitarbeitende Mitglieder. 8 Mitglieder kamen aus Typ I.



Die Gaststätte HOG „Thomas Münzer“ = „Thomas“, war immer kulturelles Zentrum des Dorfes. Hier wurden auch viele Faschingsveranstaltungen durchgeführt.

Auch die Freiwillige Feuerwehr Golm war nicht nur zum Löschen da. Um beim Einsatz fit zu sein, waren aber auch viele Übungen notwendig.



Karl-Liebknicht-Straße

Die Karl-Liebknicht-Straße

Durch die Ansiedlung der Juristischen Hochschule wurde in Golm Wohnraum benötigt. Im Zusammenhang mit dem Eisenbahnbau und der Verlegung des Bahnhofs Golm entstand die Karl-Liebknicht-Straße. 1957/58 wurde die Straße betoniert und 1961 wurden die Wohnblöcke errichtet, vier Wohnblöcke für die Juristische Hochschule und einer für die Gemeinde. Später wurden weitere Häuser gebaut.



Der neue Bahnhof in Golm

Ursprünglich war die Eisenbahn seit 1902 ebenerdig und der Bahnhof auf der Westseite der Gleise. 1955 begannen die Arbeiten zur Höherlegung der Strecke Nauen - Wildpark. Dazu wurden die Erdmassen des Mühlenberges abgetragen und zur Aufschüttung des Dammes benutzt. Anstelle des beschränkten Bahnüberganges entstand eine Brücke über die Reiherbergstraße. Am 1.5.1957 gab es ein Richtfest für die neue Brücke. Im Februar 1959 entstand das neue Bahnhofsgebäude, ein Wohnhaus und der Bahnhofsvorplatz wurde gepflastert. Im Jahre 1962 wurde das Stellwerk gebaut. Der erste Probezug fuhr am 1.9.1957.



Die wichtigsten Ereignisse der Zeit zwischen 1971 und 1980

1971

16.2. Abriß der beschädigten und zerstörten Spitze des Kirchturmes. 1971 ff. ist Golm zehnmal Sieger des Wettbewerbs „Schöner unsere Städte und Gemeinden – Mach Mit!“

1972

Im Nordraum Potsdams erfolgt in der Landwirtschaft die Arbeitsteilung: Viehwirtschaft, Pflanzenproduktion und Obstbau. Betriebe bleiben eigenständig. LPG Typ III „Thomas Müntzer“ und LPG III Max Eyth Bornim schließen sich zusammen (371 ha) Die Pflanzenproduktion wird eine Kooperative Überbetriebliche Einrichtung und bewirtschaftet 6000 ha LNF. 13.11. Starker Sturm.

1973

1.1. Auf der Westseite der Havel wurde die Kooperative Pflanzenproduktion Groß Kreuz gegründet (KAP) 5 LPG.

1974

Sieben Familien erwerben die Grundstücke In der Heide Nr. 3 - 9 als Laubengärten und kultivieren sie. Die LPG III Uetz/Paaren schließt sich der LPG Tierproduktion Golm an. Am 29.12. starker Sturm mit Schäden an Golmer Häusern. Viehbestand: 1410 Kühe, 1023 Schweine, 574 Schafe.

1975

1.7. Neubau der Eisenbahnbrücke der Strecke Golm/Werder.

1976

15.7. Eisenbahnbrücke Werder (Zernsee) fertig. Am 3.1. starker Sturm mit Schäden an Golmer Häusern. Erweiterung der KAP Groß-Kreutz durch die Betriebe LPG Golm, Uetz/Paaren, GPG Eiche, VEG(T) Satzkorn (1.1.) Schaffung von 2 Arbeitsbereichen: I. Raum Schmergow II. Raum Golm. Golm, Uetz/Paaren und Eiche bilden die LPG Tierproduktion Golm. Aus den zusammengeschlossenen Betrieben wurden vorhandene Obstablagen und Ackerflächen für Erweiterung herausgelöst und die „Zwischenbetriebliche Einrichtung“ (ZBE) Obstproduktion Satzkorn-Fahrland gebildet. Bürgermeister: Waltraud Meyer bis 1990. 20.7. Dr. Sürings Haus am Zernsee abgebrannt. Ein Kind verbrannt. Beginn der Befestigung von Gehwegen im Rahmen des Wettbewerbes „Schöner unsere Gemeinden – Mach Mit!“



Bei den Kämpfen in den Apriltagen 1945 wurde die Kirche durch Granaten getroffen. Einige Beschädigungen wurden notdürftig repariert. Doch Wind und Regen setzten der Kirchturmspitze so zu, dass sie abgenommen werden musste. Gekappt bekam sie ein Kreuz. Erst nach der Wende wurde der ursprüngliche Zustand mit großer Unterstützung der Golmer Bürger wieder hergestellt.



1977

Beginn des Deichbaues. Weiße Ostern. Der Rat beschließt, das Grundstück Kloss am Zernsee zu Hälfte für die FFW zu nutzen. Februar: Karneval in Golm.

1978

10.11. Der Karneval findet in der HOG Th. Müntzer statt. 5.12. neue Wasserleitung in der Falkner- und Weinmeisterstraße, Verbindung von Thomas-Müntzer- und Reiherbergstraße. 12.12 Bungalow von Dieter Fritze am Zernsee abgebrannt. 29.12. sehr kalt, starke Schneefälle (auf Rügen viele Orte abgeschnitten).

1979

20.1. sehr kalt, 7.1./8.1. Tauwetter mit Glatteis, 22.1. Frostperiode hält an. Güterzüge kollidieren im Gleisdreieck Wildpark. Reiherberg- und Geiselbergstraße erhalten Bitumendecken (Ausführung NVA). Befestigung des Golmer Dammes Richtung Zernsee (Ausführung NVA) Deichbau am Zernsee mit Sand vom Geiselberg. 8.6. heiße trockene Witterung, danach Unwetter. 25.10. Sprengung des Holzsendeturms am Kuhforter Damm.

1980

7.1. Grundsteinlegung für gemeinsame Schule mit der Gemeinde Eiche in Eiche (Bürgerm. Rabisch). Rodung der verwilderten Obstgärten im Nordosten der Gemeinde („In der Heide“) durch die damalige Obstproduktion Satzkorn-Fahrland. Anschließend wurden 1.000 Apfelbäume gepflanzt und eine Beregnungsanlage installiert. Viehbestand: 1553 Rinder, 4875 Schweine. 14.6.–12.6. wolkenbruchartige Regenfälle. FFW muß Keller der Krippe auspumpen. FFW wird vom Rat des Kreises als vorbildliche Feuerwehr ausgezeichnet.



Das alte Schulhaus wurde nach Fertigstellung des Schulneubaues in Eiche Rat der Gemeinde und Arztstation mit Dr. Riemann.



Ab den 70er Jahren wurden immer mehr Häuser verputzt und renoviert. Im Hintergrund das „Sirenenhaus“ mit der ersten Arztpraxis von Frau Dr. John.



Viele Jahre wurden Tiere, Obst und Gemüse zu sehr guten Preisen durch die Aufkaufbetriebe aufgekauft. Auf dem Foto wurden Kaninchen aufgekauft. Für ein Tier bekam man oft 60 Mark der DDR und auch mehr. Für eine gute Gans gab es etwa 100 Mark. Im Laden kostete eine ausgenommene Gans etwa 40-60 Mark.



Straßenpflaster aus Kaisers Zeiten setzte so manch einen Stoßdämpfer außer Betrieb. Durch Eigeninitiative der Gemeinde wurden durch die Nationale Volksarmee die Straßen asphaltiert.

Die wichtigsten Ereignisse der Zeit zwischen 1981 und 1990

1981

Der Bahndamm zwischen Potsdam und Werder wird verbreitert und ein zweites Gleis gelegt. 2.3. Einweihung des neuen Schulhauses in Eiche nebst Turnhalle (Direktorin Irene Seidel). Juni: Aufbau des 51 m hohen Stahlgittermastes auf dem Gelände des Senders Golm. Von 1981 – 1983 Bau des Feuerwehrhauses in Eigenleistung.

1982

8.1. Umzug des Rates der Gemeinde und der Gemeindebibliothek in die ehemalige Dorfschule in der Reiherbergstr. 31. 2. März: Das Ergebnis der Viehzählung ergab: 47 Rinder, 256 Schweine. Von Jan.-Febr. haben die Kaninchenhalter 165,3 kg Kaninchen abgeliefert. Vom Jan – 10.3. wurden in der Konsumverkaufsstelle 10 393 Frischeier abgeliefert.

1983

28.03. Auflösung der Verkaufsstelle in der Geiselbergstraße und Einrichtung einer Konsumverkaufsstelle in der Reiherbergstraße. Mai bis September: Elektrifizierung des Eisenbahnnetzes. Viehbestand: 1572 Rinder, 3980 Schweine

1984

1984 - 1989: Ausbesserung von über 12 km unbefestigter Nebenstraßen und Wegen. 1.822 qm Gehwegplatten verlegt und auf 2.700 m Einbordungen vorgenommen. Überwiegend in freiwilliger Arbeit durch die Bürger.

1985

Asphaltierung des Kuhforter Dammes. Im nordöstlichem Teil des Gemeindegebietes soll ein mit Braunkohle betriebenes Heizwerk errichtet werden. Die Planung wird, wahrscheinlich wegen fehlender Finanzmittel und wohl auch wegen des Protestes der Bürger, zurückgenommen. Bau des Sozialtraktes der Feuerwehr.

1986

Bis 1987: Umbau des ehemaligen Schulhauses (Rat der Gemeinde) zur Arztpraxis und Erweiterungsbau. Bau des Wohnblocks (LPG) in der Geiselbergstraße mit 18 Wohnungen.

1987

Renovierung des Kindergartens und des dahintergelegenen Spielplatzes, wozu eine Scheune abgerissen wird. „Dorfklub“ mit Arbeitsgruppe Karneval, AG für künstlerische Textilgestaltung und Chor. Einrichtung einer Wäschereiannahmestelle. 1.3. LPG Vorsitzender wird Gerhard Zapf.



Die Mülldeponie der Stadt Potsdam war für die Golmer ein notwendiges Übel. Besonders dann, wenn der Müll sich wieder entzündet hatte und die Besatzung der Deponie es nicht löschen konnte. Dann rückte unsere Freiwillige Feuerwehr aus und bekämpfte das qualmende Ungeheuer. Das rechte Foto zeigt das Personal in dem neu eingerichteten Konsum, Vertreter der Konsumgenossenschaft und der Gemeinde.

1988

Der Konsum schließt rund 20 Verträge mit Kleinerzeugern im Dorf über den Ankauf von Produkten aus ihren Gärten oder der individuellen Hauswirtschaft ab. Eröffnung eines Friseurgeschäftes und einer Sauna.

1989

Beginn des Baues einer Milchviehanlage links und rechts der Chaussee nach Bornim (sollte 1990/91 fertiggestellt werden). Das Haupthaus des Schlosses wird renoviert und der Betrieb für erwachsene Urlauber soll aufgenommen werden. „Teilreparatur“ der Gaststätte „Thomas Müntzer“ zur 700-Jahrfeier. Golm hat 136 Parzellen Erholungsgrundstücke und 1.200 Einwohner. In der Gemeinde bestanden folgende Kommissionen: Umwelt, Wasserwirtschaft und Landwirtschaft; Handel und Versorgung; Gesundheit und Sozialwesen; Volksbildung, Jugendpolitik, Sport und Kultur sowie Bau- und Wohnungswesen. Im Kindergarten sind 53 Kinder, in der Kinderkrippe 32 Kinder untergebracht. Die Schule in Eiche hat 249 Schüler, wobei 133 aus Golm kommen. 7.5.: Kommunalwahl, Wiederwahl von Waltraud Meyer als Bürgermeister. September: 700-Jahr-Feier. Großes Fest und Festumzug in Golm. 8.11. 22.30 Uhr: „Die Wende“ – Grenzen zur BRD geöffnet.

1990

Die 1980 „In der Heide“ angelegten Apfelplantagen beginnen zu verwildern. Freifrau von dem Bottlenberg und Frau Minkow kaufen das „Schloß“ und beginnen mit der Renovierung zum Hotel gehobener Klasse. Der Jugendclub zieht in die ehemalige Krippe am Sender ein. März: Auflösung der Juristischen Hochschule. 1. Mai: Margit und Erika Walch eröffnen neben dem „Thomas“ einen Würstchen- und Getränkeverkauf – Cafe Walch. 6.5. Wahlen zu den Gemeindevertretungen und Kreistagen, Bürgermeister wird Herr Dieter Niemand. Die Gemeindevertretung besteht aus 18 Bürgern. 1.9. Schließung der Deponie, erzwungen durch die Golmer Bürgerinitiative. 3.10. Tag der deutschen Einheit, Pflanzung einer mehrjährigen Linde auf Platz der Buswendestelle.

1991

4.1. Mitgliederstand der LPG: 112, Vollversammlung: Beschluß: Liquidation der LPG, keine Schweine und Besamung mehr. Von 82 anwesenden Mitgliedern stimmen 81 für die Auflösung. Etwa Februar: Bildung der Sozialstation (Diakonie) 6.4. Kirche: Tür zur Kaiserloge wird zugemauert. 17.4. Einfahrt zum „Müllweg“ wird asphaltiert. Gründung der BUND e. V. Ortsgruppe. 22.5. LPG: Alle Schweineanlagen sind geräumt. 6.6. die Funkübertragungsstelle (Sender Golm) stellt den Betrieb ein. 27. 6. LPG-Büro in der Geiselbergstraße geräumt.



Endlich ein neues Schulhaus mit Turnhalle

Die Schule ist in jedem Ort eine der wichtigsten Institutionen. Generationen von Bürgern sind durch sie gegangen. Die beiden Schulen haben auch schon vor der Zusammenlegung vieles gemeinsam gehabt. Als dann der Hauptsitz in Eiche war und die Finanzierung auch über diesen Ort geführt wurde, waren die Golmer Schüler dort gut aufgehoben. Die jüngeren Schüler aus Eiche und Golm waren bis zum Schulneubau in Golm untergebracht und die Klassen 5–10 in Eiche. Der Transport erfolgte mit dem Linienbus nach Golm. Der Kampf um den Schulneubau dauerte lange. Gemeinde, Schule und Elternbeirat kämpften jahrelang in beiden Orten. Eine erste Notlösung war ein Barackenbau in Eiche. Die Eltern halfen damals bei der Einrichtung und Fertigstellung dieses Schulersatzbaues. Die Baracke war sehr hellhörig. Als ich mal eine Zeitlang dort Biologie unterrichtete, passierte es, dass die Lehrer der benachbarten Klassen mir nach der Stunde sagten, dass sie meine Unterrichtsführung gut fanden. Das war also Hospitation durch die Klassenwand. Dann kam der große Tag. Der Bürgermeister von Eiche, Heinz Rabisch, legte den Grundstein für die neue Schule, eine Schule vom Typ „Erfurt“. Das war am 7. Januar 1980. Im Dezember 1980 stand die Schule schon im Rohbau und die Heizung funktionierte. Zum Jahresende war es kalt. Ich erinnere mich, wie Seidels dann zu Weihnachten und zum Jahreswechsel auch nachts loszogen, um zu heizen, Wasser aufzufüllen und Asche zu beseitigen. Danach war die Hilfe vieler Eltern gefragt. Vom Säubern bis Tafel anbringen musste alles gemacht werden. Doch sehr viele fleißige Hände halfen. Am 2. März 1982 war es soweit: In Anwesenheit des allerersten Potsdamer Schulrates nach dem Kriege, Hans Schwuchow, wurde die Schule übergeben und in Betrieb genommen. Sie erhielt damals den Namen „Ludwig Renn“, ein damals bekannter Kinderbuchautor. Inzwischen ist die Schule erweitert und auf den neuesten Stand gebracht worden und trägt heute noch den Namen „Ludwig Renn“



Grundsteinlegung der Schule in Eiche.



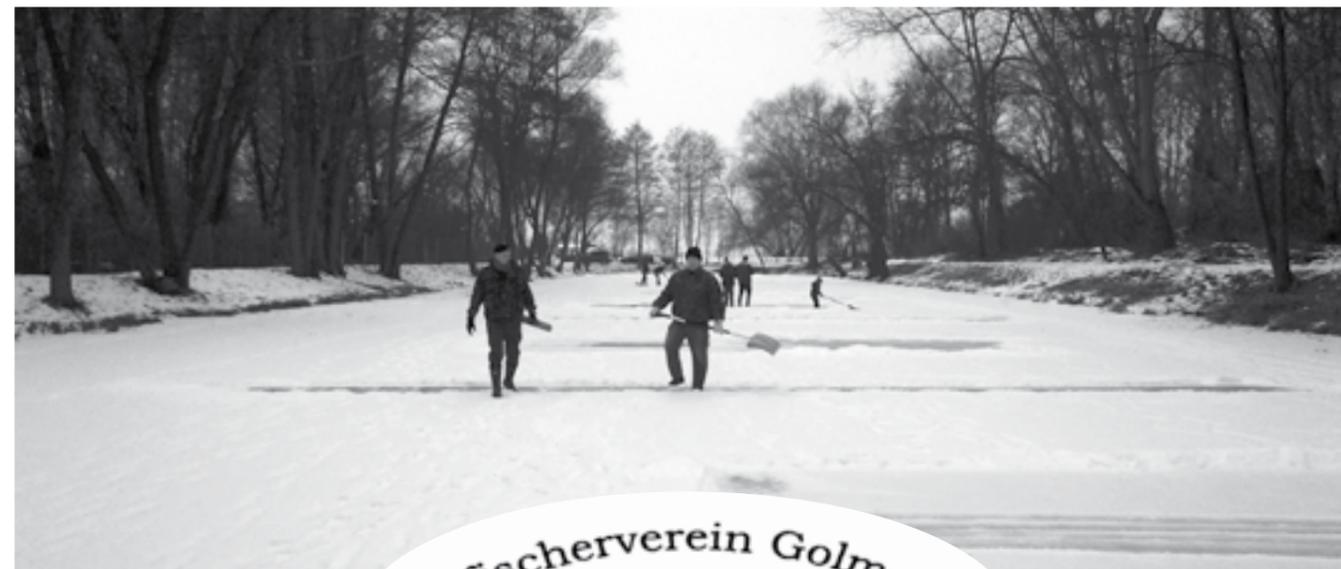
Eines der größten Feste in der Golmer Geschichte war die 700-Jahrfeier im September 1989. Hier beteiligte sich fast das ganze Dorf. Sehr viele Bürger waren bei dem historischen Umzug über die Geschichte von Golm beteiligt. Eine Broschüre wurde gedruckt und eine Ausstellung zeigte die Entwicklung von Golm von den Anfängen in der Steinzeit bis zum Ende der DDR - zu dem Zeitpunkt allerdings noch nicht vorhersehbar. Erntefeste gab es schon immer in Golm. Besonders in den achtziger Jahren wurde dafür Aufwand getrieben. Einmal besuchte uns auch die berühmte Helga Hahnenmann (Henne).



Mit großem Aufwand forcierte die DDR die Elektrifizierung ihres Streckennetzes. Das betraf auch die Strecke Wustermark - Potsdam. Vom Mai bis September 1983 war auch Golm von diesen Baumaßnahmen betroffen.



Zum Auftakt in eine neue Zeit pflanzten die Gemeindevertreter Ulf Mohr, Siegfried Seidel, Friedhelm Kiener, Siegfried Mohr und Dieter Niemand am Tag der Deutschen Einheit am Wendeplatz eine Linde.



/// Foto © Mario Zschirp



JAHRESVERANSTALTUNGSPLAN 2014

Arbeitseinsätze

Samstag, 29.03. und 30.08.2014
jeweils von 9.00 – 12.00 Uhr
Ort: Golmer Stichkanal,
weitere Einsätze nach Bedarf

Mitgliederversammlung

Sonntag, 23.11.2014,
Beginn um 10.00 Uhr
Ort: Max-Planck-Campus in Golm,
Am Mühlenberg

Angelveranstaltungen

Sonntag, 04.05.
Anangeln 7.00 – 10.00 Uhr,
Golmer Stichkanal

Samstag, 07.06.
Seniorenangeln 14.00 – 17.00 Uhr,
Golmer Stichkanal

Sonntag, 15.06.
Hegeangeln 7.00 – 10.00 Uhr,
S-P-K Km 30,0 Töplitz

Sonntag, 20.07.
Hegeangeln 7.00-10.00 Uhr,
S-P-K Km 30,0 Töplitz

Sonntag, 21.09.
Abangeln 7.00-10.00 Uhr,
Golmer Stichkanal

Sonntag, 05.10.
Spinnangeln 7.30-10.30 Uhr,
Havelkanal bei Falkenrehde

Sonntag, 02.11.
Spinnangeln 7.30-10.30 Uhr,
S-P-K Km 26,0 Eisenbahnbrücke

Treffen Friedfischangeln: 1 Stunde vor
Beginn am jeweiligen Ort,
Spinnangeln: 1/2 Stunde vor Beginn am
jeweiligen Ort

*Petri Heil
Der Vorstand*

OSTERFEUER, KNÜPPELTEIG, VOLLEYBALL UND ... MEHR

In der Feldmark / Obstplantage ab 18.00 Uhr

Das Osterfeuer des Regenkinder e.V. findet in diesem Jahr am 19.04. statt. Wie immer auf der Wiese hinter der Streuobstwiese zu Füßen des Großen Herzbergs. Wie immer wird das Feuer um 18.00 Uhr durch die Feuerwehr Golm angezündet und musikalisch wieder durch einen DJ begleitet. Für das leibliche Wohl wird wie im letzten Jahr durch Alexander Gorgs und uns gesorgt. Wir würden uns freuen, wenn wir von einigen Eltern mit

Knüppelkuchenteig für die Kleinen unterstützt werden könnten. Das Feuer wird dieses Mal auch brennen, es wird schon fleißig Holz gesammelt.

Erwähnenswert ist auch, dass es im Verein Regenkinder e.V. eine Volleyball- und eine Selbstverteidigungsgruppe gibt.

Die Volleyballer treffen sich jeden Dienstag von 20.00–22.00 Uhr und die Selbstverteidigungsgruppe jeden Sonntag von

16.00–18.00 Uhr in der Turnhalle der Ludwig-Renn-Grundschule in Eiche. Neue Gesichter sind in beiden Gruppen gern gesehen.

Im Vorstand des Regenkinder e.V. gab es einen Wechsel, Herr Jörg Teichmann und Herr Uwe Schubert folgten Herrn Frank Großer nach, der aus dem Vorstand ausschied. (www.regenkinder.de)

Jörg Teichmann /// Regenkinder e.V.

B129: AUSGLEICHS- UND ERSATZMASSNAHMEN ÜBERWIEGEND IM ORT UMSETZEN

»Feldmärker« bleiben am Ball – noch immer ungenügende Beachtung der Hinweise von Bürgern und Experten

Der Bebauungsplan 129 »Nördlich In der Feldmark« hält auch 2014 die Mitglieder des Arbeitskreises »Die Feldmärker« und viele weitere Golmer Bürgerinnen und Bürger in Atem, gab es doch zum Jahreswechsel absehbar eine weitere öffentliche Auslegung. Die »Feldmärker« nahmen dies zum Anlass, zum wiederholten Male Hinweise und sehr konkrete Vorschläge zur Qualifizierung der Planung zu unterbreiten. Unser erklärtes Ziel ist es nach wie vor, für unseren Ortsteil neben dem positiven Aspekt, dass Golm weiter wächst (was wir ausdrücklich unterstützen), negative Auswirkungen für Golm selbst, aber auch für benachbarte Ortsteile zu minimieren. Dabei ist es für uns überwiegend Nicht-Baufachleute keine leichte Aufgabe, ein so umfangreiches Plandokument, gespickt mit reichlich Fachvokabular, zu bearbeiten.

Was alle Interessierten ohne Hilfe beim Vergleich der Dokumente schnell feststellen konnten: Die in den beiden Veranstaltungen zur Planungswerkstatt (wir berichteten darüber u.a. in der Ausgabe 2/2012 der Ortsteilzeitung) und bei den vorangegangenen Auslegungen vorgebrachten Hinweise sind im aktuellen Planentwurf nur ungenügend oder gar nicht reflektiert. Das ist umso verständlicher, da z.B. auch im Rahmen der Aktivitäten zum »Maßnahmeplan Golm« wichtige Hinweise und Anregungen nicht nur von »Feldmärkern«, sondern auch weiteren interessierten Bürgern und Vertretern des Wissenschaftsparks konkret benannt und als wichtig für die Entwicklung des gesamten Ortsteiles qualifiziert wurden. Beispielhaft zu nennen sind z.B. die wachsende Bevölkerungs- und Arbeitskräftezahl und damit die steigende Verkehrs- und Lärmbelastung für einzelne Bereiche, ungenügende Lösungen für sichere Fahrradwege, fehlende Sport- und Freizeit-

einrichtungen usw. Die Liste ließe sich noch immer weiter ergänzen.

Erinnert sei daran, dass der Arbeitskreis »Die Feldmärker« bereits in der Einwohnerversammlung am 13.03.2012, darüber hinaus im Ortsbeirat und mit weiteren Aktivitäten immer wieder angeregt hatte, den Bebauungsplan nicht isoliert zu betrachten, sondern den gesamten Ortsteil betreffende Themen komplex in einer Rahmenplanung zu untersuchen. Die SPD-Fraktion unterstützte dies und forderte in der Stadtverordnetenversammlung ebenfalls eine Rahmenplanung zur Bewältigung der vielschichtigen Probleme. Nach einem längeren Diskussionsprozess in den Fachausschüssen der Stadtverordnetenversammlung konnte jedoch als Minimalvariante die Erarbeitung eines Maßnahmeplans für den Ortsteil erreicht werden. Leider ist festzustellen, dass die aus diesem Dokument resultierenden Ergebnisse (siehe auch Sonderausgabe der Ortsteilzeitung vom Herbst 2013) nicht wie eingangs durch die Verwaltung zugesichert, auch wieder Eingang in den Bebauungsplan fanden. Auch schade, dass sich der Ortsbeirat nicht immer mehrheitlich seiner großen Verantwortung für die Entwicklung unseres Ortsteils bewusst war. Wir hätten eine deutlichere Positionierung und eine stärkere Berücksichtigung des Bürgerwillens bei richtungsweisenden Entscheidungen unserer politischen Vertreter vom Ortsvorsteher, Ulf Mohr, und den Ortsbeiratsmitgliedern, Annelore Zech und Horst Heinzl erwartet. Im Gegensatz dazu seien hier besonders das Engagement und die fachliche Unterstützung in Bebauungsplanfragen der beiden Ortsbeiratsmitglieder Kathleen und Marcus Krause, erwähnt. Ganz besonders bedauerlich empfanden wir das sehr zurückhaltende Agieren eines der beiden im Ortsbeirat vertretenen

Stadtverordneten, der Bürgerengagement häufig als »ungerechtfertigte Meckerei« abtat. Lassen Sie es uns so zusammenfassen: Unter Bürgerbeteiligung verstehen wir etwas anderes.

Wir möchten Sie an dieser Stelle daher darüber informieren, dass wir mit unserer aktuellen Stellungnahme im Rahmen der erneuten Auslegung des Bebauungsplans B 129 nicht nur unsere »alten« Forderungen voll aufrechterhalten, sondern darüber hinaus auch fordern, notwendige Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen im Ortsteil Golm umzusetzen und nicht in den Landkreis Potsdam-Mittelmark zu verlagern! Dazu gibt es konkrete Vorschläge nicht nur aus der Bürgerschaft (Maßnahmeplan Golm), sondern auch vom Verein für Landschaftspflege Potsdamer Kulturlandschaft e.V. (LPV). Aus den veröffentlichten Unterlagen zur erneuten Auslegung ist nicht erkennbar, ob und in welchem Umfang dieser Sachverhalt geprüft wurde. Wir fragen Sie, warum soll nicht der Ortsteil von seinem eigenen Wachstum profitieren, in dem hier auch etwas für die umgebende Natur und Landschaft getan wird?

Für uns »Feldmärker« bleibt es eine Tatsache, dass wir uns weiter verantwortlich fühlen, etwas für unseren Ortsteil zu tun. Dazu gehört auch, dass wir uns weiterhin für den Bebauungsplan 129 interessieren und jeden Verfahrensschritt beobachten. Um auch künftig in einem lebenswerten Teil von Potsdam zu Hause sein zu können, ist es notwendig, dass sich noch mehr Bürger für die Entwicklung unseres Ortsteils interessieren und nicht nur zum Bebauungsplan 129 stark machen. Mitstreiter sind daher immer herzlich willkommen.

Ihre »Feldmärker«

[Kontakt /// Angelika Müller, 0331.86 04 23]



WEISSER MOHNKUCHEN

Vielen Golmern wird der Mohnkuchen von Frau Bärbel Kiener ein Begriff sein. Dieser konnte schon zu manchem Kirchencafé während der Sommerzeit und dem alljährlichen Dorffest verkostet werden. Der weiße Mohn, welcher sich vielerorts hier in Golm heimisch fühlt, macht den Mohnkuchen zu einem besonderen Geschmackserlebnis. Das von der Mutter übernommene und weiter verfeinerte Rezept wird hier nun vorgestellt. Auf diesem Weg bedanken sich ganz herzlich die Redaktion und sicherlich auch alle begeisterten Mohnkuchenbäcker für dieses besondere Rezept.

Zutaten für den Belag:

500 ml Milch
150 g Weichweizengrieß
1 EL Butter
2 Eier
250 g gemahlener weißer Mohn (2 Stunden quellen lassen)
150 g Zucker
2 Päckchen Vanillezucker

Zutaten für den Teig:

100 g Zucker
200 g Mehl
100 g Butter
1 Ei
1/2 Päckchen Backpulver
1 Prise Salz

Die Zubereitung:

Milch vorerst zum Kochen bringen. Den Grieß und einen EL Butter hinzugeben und unter ständigem Rühren einen Brei kochen. Anschließend den Grießbrei abkühlen lassen. Den gequollenen Mohn zusammen mit dem Zucker, den Eiern und Vanillezucker vermischen und dann unter den Grießbrei heben. Für den Teig werden das Mehl, der Zucker, die Butter, das Ei sowie das Backpulver und eine Prise Salz gut durchgeknetet. 3/4 des Teiges in eine gefettete Springform geben. Mit den Fingern einen Rand formen und gut andrücken. Die Mohn-Grießbreimasse nun einfüllen und den restlichen Teig als Streusel darüber verteilen. Im vorgeheizten Backofen bei 180 Grad auf unterer Schiene ca. 50 min backen. Beachten Sie hierzu bitte auch die Angaben (z.B. Umluftbetrieb) ihres Backofens!

Jeannine Kuhlmei /// Redaktion

LIEBE GOLMER UND GOLMERINNEN,

haben auch Sie ein tolles Rezept, welches einen Bezug zu Golm hat oder sogar von hier stammt? Dann schicken Sie es an: Jeannine Kuhlmei, Winkelhof 2, 14476 Golm, E-Mail: jeannine.kuhlmei@kultur-in-golm.de



Garten-Café
Walch

durchgehend warme Speisen
Seniorenessen 3,50 €
Partyservice

täglich geöffnet: 08.00 Uhr bis 24.00 Uhr

Inh. Margit Walch | Reihenbergstraße 33b | 14476 Potsdam-Golm
Telefon/Fax 0331.500 600



Für Privat und Gewerbe

**Baufinanzierung
Immobilienvermittlung**

Telefon: 0171 2842513 oder 0331 5050687
Internet: www.ringmedia.de | info@ringmedia.de

RING MEDIA GmbH | Potsdamer Str. 20 b | Bornstedt Careè | 14469 Potsdam

GOLM UNTER STROM – »ENDGÜLTIGE« ABKEHR VON DER ENERGIEWENDE?

Meinung eines Golmer Einwohners zum Stand der Umverlegung der 110 kV-Freileitung

Die MAZ berichtete am 14. Januar 2014 in dem Artikel »Freileitung Golm« von Carola Hein darüber, dass es nun amtlich sei, die 110 kV-Freileitung verschwände nicht aus unserer Dorfmitte. Das sei das Ergebnis eines Spitzengesprächs zwischen dem Potsdamer Oberbürgermeister Jann Jakobs (SPD), dem Vorstandsvorsitzenden der Edis AG Bernd Dubberstein und der Potsdamer Bundestagsabgeordneten Andrea Wicklein (SPD), die sich für das Zustandekommen des Termins am 13. Januar sehr eingesetzt hatte. Viele Golmer werden den Artikel gelesen haben. Auf den ersten Blick ist diese Botschaft ernüchternd. Gleichwohl ist der dargestellte Stand nicht wirklich überraschend und ganz sicher nicht »endgültig« oder »amtlich«. Warum?

Die aktive Unterstützung des Anliegens einer Umverlegung der 110 kV-Freileitung, von der der ganze Ortsteil erheblich profitieren würde, ist ausbaufähig. Gewiss, einiges wurde schon erreicht. Einige Beispiele: Zahlreiche Einwendungen in den bislang zwei Runden des laufenden Planfeststellungsverfahrens wurden durch Golmer Bürger eingereicht, gemeinsam mit den Marquardt Betroffenen wurde ein Rechtsbeistand engagiert und finanziert, ein ganztägiger Erörterungstermin des Verfahrensträgers (Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe, LBGR) wurde erfolgreich bestritten, die Bürgerinitiative »Golm unter Strom« wurde gegründet, auf der Grundlage einer Unterschriftensammlung wurde bei der Stadt Potsdam eine Einwohnerversammlung zur Thematik erwirkt, nur um Einiges zu nennen. Dennoch, es gilt erhebliche Reserven zu mobilisieren. Wo liegen diese hauptsächlich?

Wenn man das wahrnehmbare Interesse und Engagement für die Thematik 110 kV-Freileitung und den Kreis der Aktiven betrachtet, die fortlaufend eine Menge Freizeit opfern, ständig zu Sitzungen in Golm, bei der Stadt Potsdam oder in Marquardt gehen, diverse Kommunikationskanäle pflegen, recherchieren usw., so ist dieser Kreis überschaubar. Viel beschäftigt durch Alltag, Beruf und Familie zu sein, das kann heute sicher fast jeder für sich in Anspruch nehmen. Man trifft jedoch immer wieder dieselben Mitstreiter. Und unter ihnen gibt es eine ganze Reihe, die nicht selbst direkt betroffen sind, sondern denen schlicht das Golmer Gemeinwohl am Herzen liegt. Noch zu wenige Golmer sind aber empfänglich für Fragestellungen, die jenseits des Gartentores liegen. Gleichsam betroffen

macht es jedoch, dass es daneben auch direkt Betroffene gibt, die erheblich von einer Verlegung der Leitung profitieren würden, weil ihre Liegenschaften ohne eigenes Zutun signifikant aufgewertet würden, es aber vorziehen, mehr oder weniger bequem auf dem Trittbrett mitzufahren.

Einen prägenden Teil Golms stellen wissenschaftliche Einrichtungen diverser Art dar. Zu vermuten wäre nun, dass diese auf geeignete Weise den Ortsteil auch in der hier diskutierten Frage unterstützen, insbesondere die Einrichtungen, »vor deren Nase« sich die Leitung derzeit befindet.

Wenn von der Fraunhofer-Gesellschaft, an deren IAP- und IBMT-Geländen die Leitung unmittelbar vorbeiführt, kein technisch bedingter Handlungsbedarf im Hinblick auf eine Verlegung der Leitung gesehen wird, ist das fraglos zu akzeptieren. Gleichwohl wäre in diesem Falle zumindest eine aktive politische Unterstützung des Ortsteiles, in dem man ansässig ist und dessen möglichst hohe Attraktivität auch im Interesse der eigenen Beschäftigten befördert werden sollte, angemessen. Für die Universität bzw. das Studentenwerk gilt das Gesagte analog, da das neue Studentenwohnheim ähnlich nahe an der Leitung liegt wie die Fraunhofer-Institute. Die Stadt Potsdam ist stolz auf den Wissenschaftsstandort Golm. Und der OB schmückt sich nicht ungern damit. Die Institutionen, denen derartig geschmeichelt wird, zeigen aber leider kein erkennbares Interesse daran, diese komfortable Position hier zum Wohle des gastgebenden Ortsteiles zu verwenden.

Ein demokratisch gewähltes Gremium zur Vertretung der Belange Golmer Bürger ist der Ortsbeirat.

Nach meiner Wahrnehmung wird durch diesen das Engagement der Einwohner für die Verlegung der 110 kV-Leitung nicht aktiv genug bzw. gar nicht gefördert. Ausnahmen hiervon möchte ich ausdrücklich Frau und Herrn Krause (SPD), deren vielfältige Aktivitäten in dieser Sache allen Interessierten bekannt sind. Unser Ortsvorsteher sieht sich nach eigener Aussage nur als Vermittler. Der unter seiner Federführung gegen Ende des letzten Jahres in Golm durchgeführte Rundgang mit dem OB, der sich - auch wenn unter anderer Überschrift geplant - nicht nur für eine Nabelschau, sondern auch hervorragend für das gerade im Schwange befindliche 110 kV-Thema geeignet hätte, wurde diesbezüglich leider nicht genutzt. Und von den weite-

ren Ortsbeiratsmitgliedern der Parteien Die Linke und CDU sind mir ungeachtet meiner Teilnahme an einigen der letzten Ortsbeiratsitzungen, auf denen die 110 kV-Leitung stets ein Thema war, Einlassungen zum Thema nicht bekannt. Fasst man allein diese Beispiele zusammen und stellt dies dem von Golmer Bürgern unter dem Dach der BI »Golm unter Strom« immer wieder engagiert vorgetragenen und dokumentierten Willen zur Umverlegung der 110 kV-Leitung gegenüber, so ergibt sich bei der aktiven Unterstützung und Vertretung durch den Ortsbeirat ein erhebliches Defizit. Hier erwarten die Golmer zu Recht eine rasche substantielle Änderung.

Warum ist nun die eingangs dargestellte MAZ-Botschaft weder amtlich noch endgültig?

Der in Rede stehende Zeitungsartikel entstammt einer journalistischen Feder und gibt eine Meinung wider, nicht weniger, aber auch nicht mehr. »Endgültigkeit« in dieser Sache kann nicht via Presse festgestellt werden. Um einen Rückzug oder eben doch das Engagement der Stadt Potsdam zur Umverlegung der 110 kV-Freileitung zu dokumentieren, kann nur ein entsprechender Beschluss der Stadtverordnetenversammlung (StVV) herbeigeführt werden, an den der OB dann gebunden ist. Formale Endgültigkeit im Planfeststellungsverfahren hingegen kann nur das LBGR mit einem Planfeststellungsbeschluss herstellen. Bislang gab es meines Wissens lediglich Aufforderungen der StVV an den OB, Gespräche mit Edis zu führen, um auch Alternativrouten/-varianten zu prüfen, nicht aber, um den Willen und die Machbarkeit von Finanzierungsbeiträgen der Stadt Potsdam bzgl. deren eventueller Höhe zu erörtern und schon gar nicht, diese in der Presse verbreiten zu lassen. Eine solche Diskussion ist wohl eher in der StVV intern zu führen, wenn belastbare Zahlen vorliegen, die nicht über die Zeitung kolportiert wurden, sondern der StVV schriftlich zugehen müssen.

Die Zeit drängt nun für Golm. Der derzeitigen, durch die MAZ überlieferten mutmaßlichen Position des OB - kein Geld für Golm, aber für Marquardt - spielt die Zeit in die Hände. Herr des laufenden Planfeststellungsverfahrens ist nämlich immer noch das LBGR in Cottbus. Solange von dort noch kein Feststellungsbeschluss ergangen ist, ist noch vieles im Golmer Sinne möglich. Wenn ein solcher Beschluss aber erst einmal da ist, sehe ich die

Wahrscheinlichkeit als recht gering an, dass die Stadt Potsdam in Abwägung finanzieller Risiken und unkalkulierbarer Erfolgsaussichten zu dem Schluss käme, einen langwierigen Rechtsstreit mit offenem Ausgang zu beginnen.

Es liegt also am politischen Willen. Die Vorteile einer Verlegung der Leitung für Golm und die Stadt Potsdam sind hinreichend erörtert und bekannt. Weiterhin ist es absolut überzeugend, dass die hier bislang in Rede stehenden, geschätzten und noch nicht verifizierten Summen (genaue, belastbare Zahlen wurden der BI bislang nicht vorgelegt) über die Lebensdauer einer modernisierten Stromleitung von ca. 80 Jahren gesehen sehr gering erscheinen. Dies offenbart die Tragweite der Angelegenheit, es werden Tatsachen für mehrere Generationen geschaffen. Dass der OB aber im Gegenzug nun für die Begründung einer Nichtmachbarkeit kurzfristig akute Haushaltszwänge ins Feld führt (Kosten für marode Sportstätten an der Zeppelinstraße, wo Bau- und Sanierungsmängel vorliegen, die auch jemand konkret zu verantworten haben sollte oder Kosten für nicht erst seit gestern absehbare Schulneubauten), ist gewiss nicht überzeugend. Schon gar nicht, wenn anderweitig durch die Stadt Potsdam viele Millionen Euro für Uferwegprojekte und schier endlose Streitigkeiten darüber verbraucht oder vorgehalten werden.

Ein Aspekt, der bei der Diskussion darüber, ob und wie ggf. nicht von Edis getragene Kosten für eine Verlegung zu stemmen sind, bislang nicht weiter vertieft wurde, sind angemessene finanzielle Beiträge aller, die durch die Aufwertung ihrer bislang überspannten Liegenschaften direkt von einer Verlegung profitieren würden. Eine solche Regelung erschiene gerecht, aber auch angemessen. Um so etwas zu prüfen und ggf. vertraglich umzusetzen, bedürfte es der raschen Aktivität der Stadt Potsdam. Politisch geschmeidiger sähe eine solche Lösung allemal aus, da es eine gerechte Lastenverteilung gäbe und das Mitwirken aller direkt Betroffenen zum Ausdruck käme.

Um im Moment etwas zu bewegen, sehe ich die Stadtverordnetenversammlung als Dreh- und Angelpunkt. Mitglieder und Spit-

zen aller Fraktionen haben sich in den letzten Jahren zum Teil gleichsam darin überboten, öffentlichkeitswirksam wohlfeiles Verständnis und Unterstützung für die Umverlegung der 110 kV-Leitung auch in Golm - nicht nur



/// Foto © Hoefgen

in Marquardt - zu bekunden. Ich durfte das selbst in einer Hauptausschusssitzung miterleben. Aus der Presse kennt das jeder selbst. Diese Zeiten müssen vorbei sein! Jetzt kommt es zum Schwur. Alle Fraktionen müssen beweisen (und das ganz bewusst auch im Lichte ihrer Wählbarkeit bei der bevorstehenden Kommunalwahl!), ob Sie auch tatsächlich Willens und in der Lage sind, die berechtigten Golmer Belange hier wirksam zu befördern, und zwar auch durch finanzielle Mittel der

Stadt Potsdam. Denn eines sollte ganz klar sein, die Golmer Belange sind eigentlich Belange der Stadt Potsdam selbst.

Die Einflussmöglichkeiten von außen auf die StVV sind begrenzt. Die BI »Golm unter Strom« hatte bei den letzten Hauptausschusssitzungen Rederecht beantragt. Aber der Tagesordnungspunkt wurde immer wieder vertagt. Das zeigt auch an, dass die viel beschäftigten Fraktionen dieser Sache noch nicht ausreichend Wichtigkeit beimessen oder sich ggf. auch noch nicht ausreichend abgestimmt haben oder wegen anderer Partikularinteressen uneins sind. Hier schließt sich der Kreis. Dringend erforderlich erscheint es daher, dass auch alle Mitglieder des Golmer Ortsbeirates sich kurzfristig nochmals gemeinsam als Golmer Ortsbeirat gegenüber der Stadt Potsdam positionieren. Aber parallel dazu muss man eben auch erwarten, dass alle Ortsbeiratsmitglieder aktiv innerparteilich ihre Fraktionen in der StVV für die Vertretung und Durchsetzung der Golmer 110 kV-Ziele gewinnen und persönlich da dran bleiben!

Wie nun weiter? Notwendig ist es aus meiner Sicht, umgehend ein klares Votum der Stadtverordneten zu erreichen, das den berechtigten politischen Willen ausdrückt, den OB nicht zur Aufgabe zu legitimieren, sondern zu weiteren Verhandlungen mit Edis zu verpflichten, um eine Umverlegung auch der Golmer 110 kV-Leitung zu erreichen. Im Ergebnis sind den Stadtverordneten kurzfristig belastbare realistische Kostenkalkulationen vorzulegen, die im nächsten Schritt dann einen entsprechenden Beschluss der StVV zur Finanzierung nach sich ziehen. Die Golmer Bürger erwarten hier die kurzfristige Unterstützung ihrer gewählten Vertreter im Ortsbeirat und der StVV. Die BI »Golm unter Strom« steht selbstverständlich - wie immer - für Kooperation, Information und Unterstützung bereit.

Soweit meine persönliche Sicht und Analyse. Golmerinnen und Golmer, engagiert und beteiligt Euch!

Dr. Wolfram Baer /// Golm, 23.01.2014

GOLM – EIN HORT DER ZUFRIEDENEN?

SICHERLICH NICHT IMMER!

Wer am Freitag, den 15.11.2013, die MAZ (Märkische Allgemeine Zeitung) auf Seite 14 aufschlug, staunte nicht schlecht. »Der Hort der Zufriedenen« lautete die Überschrift des Artikels zum Besuch des Oberbürgermeisters (OB) Jann Jakobs in Eiche und Golm. Der Golmer Ortsvorsteher führte den OB und einige Mitarbeiter der Stadtverwaltung durch den Ort und es wurden offenbar ausschließlich die positiven Dinge besichtigt und erörtert. Anders lässt sich der Eindruck der MAZ-Reporterin nicht erklären, der sich in dieser Überschrift niederschlägt sowie auch in der Aussage des Hauptartikels, der Golmer Ortsvorsteher sei »wunschlos«.

Sicherlich ist es richtig, gelungene Projekte zu würdigen, aber die Visite bot auch Gelegenheit, auf Missstände und Fehlentwicklungen hinzuweisen. Diese Chance blieb leider ungenutzt, nicht zuletzt deshalb, weil der Termin den Golmern schlichtweg nicht

mitgeteilt wurde. Lediglich einige wenige hartnäckige Bürger aus der Feldmark und der Reiherbergstraße waren vor Ort, wodurch zumindest zwei kritische Standpunkte unterhalb des Hauptartikels abgedruckt wurden.

Dass es auch anders geht, zeigte der Termin in Neu Fahrland. Dort waren Bürger anwesend, die Ortsvorsteherin hielt eine kritische Rede, man besichtigte die Badestelle des Ortes und besprach die Probleme mit den Bürgern (nachzulesen im Heveller Nr. 44).

Auch wenn wir sehr gern in Golm leben, ein Hort der Zufriedenen ist es nicht immer! Es gab wichtige Entscheidungen in den letzten Jahren, die regelmäßig von einer Mehrheit derselben drei Ortsbeiratsmitglieder zu Ungunsten vieler Anwohner getroffen bzw. von diesen nicht unterstützt wurden. Erst durch Bürgerproteste sowie mehrmalige umfangreiche Unterschriftensammlungen für die Einberufung von Einwohnerversammlungen,

unterstützt durch die beiden anderen Ortsbeiratsmitglieder, konnten betroffene Bürger sich Gehör verschaffen.

Wir hoffen, dass die bevorstehenden Kommunalwahlen einen Ortsbeirat hervorbringen, der sich für Golm und seine Bewohner unter Ausschöpfung sämtlicher Möglichkeiten bei Stadtverwaltung und Stadtverordneten einsetzt. Dabei ist es wichtig, dass Anliegen der Bürger ernst genommen werden, auch wenn sie nicht unbedingt der Meinung des Ortsbeirates entsprechen. Das war in der Vergangenheit leider nicht immer so.

Die Golmer haben es bei der bevorstehenden Kommunalwahl in der Hand, die Zusammensetzung des Ortsbeirates neu zu bestimmen.

Peer Wendt, Rainer Erdmann, Tom Fritzsche, Elrita Hobohm, Hans-Christoph Hobohm, Angela Böttge, Anke Hanf /// Golm

ZWEI GOLMER IN THAILAND

Heute ist das natürlich nichts Besonderes mehr, als Urlauber in einem asiatischen Land zu sein. Das Besondere bei meiner Reise ist aber der Umstand und wie es zu diesem unserem Auslandsaufenthalt kam. Meine Frau ist seit 1999 an Parkinson erkrankt. Bei der letzten Urlaubsreise 2002 nach Thailand war die Krankheit schon deutlich bemerkbar. Der Zustand verschlechterte sich und ging dann mit einer Demenz einher. Das ist bei einigen Parkinsonerkrankten so. Irene wurde zum echten Pflegefall und musste rund um die Uhr versorgt werden. Bei einem kurzzeitigen Aufenthalt in einem Pflegeheim war mir klar: Das ist nicht die Lösung. Nach zehn Jahren Intensivpflege ohne Pause machte der Neurologe den Vorschlag, mit Irene in die Alzheimer-Einrichtung nach Chiang Mai in Thailand zu fahren. Eigentlich wollte der Arzt MICH in den Urlaub schicken ... Ich kannte diese Einrichtung schon aus dem Fernsehen und fand das gut. Also habe ich im Sommer 2012 übers Internet mit dem Schweizer Inhaber Martin Woodtli Kontakt aufgenommen und eine Zusage bekommen. Am Silvester-tag 2012 flogen wir dann nach Chiang Mai in

Thailands Norden. Als damals in Golm Schnee und Eis und Mistwetter herrschten, waren wir im warmen Winter im Norden von Thailand super betreut von liebevollen thailändischen



Zwei Golmer in Thailand /// Foto © Siegfried Seidel

Pflegerinnen und Pflegern. Der Gast, also Irene, wurde rund um die Uhr sehr liebevoll gepflegt und versorgt. Da das auch gesundheitlich von Vorteil war, entschieden die Familie und ich, das noch einmal zu wiederholen. Das passierte am 1.12.2013, unser Aufenthalt dau-

erte diesmal bis zum 25.2.2014. Beim zweiten Besuch gehörten wir ja nun schon zur großen Familie. Von allen herzlich begrüßt, haben wir uns ganz schnell eingelebt. Großfamilie heißt:

Es leben in einem kleinen Ortsteil von Chiang Mai etwa zwölf Dauergäste und drei Feriengäste so wie wir. Das Prinzip von Baan Kamlangchay ist, in kleinen Gruppen zu zweit oder zu dritt in 9 Häusern im Ort verteilt, aber trotzdem getrennt zu wohnen. Die Betreuerinnen verlassen niemals den Gast. Sie schlafen nachts vor dem Bett des Gastes und bei Bedarf sind dann die anderen Betreuerinnen zu Unterstützung da. Es ist leichter, als wenn man allein für seinen Kranken verantwortlich ist. Zum Essen gehen alle zum Haupthaus und werden dort vom Koch Wann und seinen Helferinnen gesund und schmackhaft versorgt. Da es alles schweizer oder deutsche Gäste sind, ist das Essen also nicht echt thailändisch und auch nicht so scharf wie hier für die Einheimischen. Viel Zeit verbringen alle im Park der Einrichtung, sprich am Pool. Uns ist das Baden im Winter bei 24 Grad Wasser- und 30 Grad Lufttemperatur bestens bekommen. Irene fühlte sich als sogenannte »Wasserratte« richtig wohl und



Weihnachtsmann unter Palmen /// Foto © Siegfried Seidel



Kronprinzessin Maha Chakri Sirindhorn im Gespräch mit Professor Dr. Dr. h.c. Markus Antonietti MPI für Kolloid- und Grenzflächenforschung /// Foto © MPIKG

sprach dann sogar einige passende Worte wie: »Hervorragend!« oder »Das ist schön!« und »Nein, ich will noch nicht raus!«. Ab und zu werden Ausflüge per Taxi organisiert, auch für die Rollstuhlfahrer. Ich als Angehöriger habe mir selbst ein Haus gemietet und lebe mein eigenes Leben. Doch zu den Mahlzeiten bin ich dabei und versuche viel mit ihr zu reden. Auch wenn sich die Betreuerinnen bemühen, etwas deutsch zu verstehen oder zu sprechen, bleibt die Verständigung etwas problematisch. Manche Leser werden fragen: Was kostet das? Die Kosten für einen Gast sind niedriger als in Europa, wenn man den Pflegepatienten in eine stationäre Einrichtung gibt. Doch dadurch, dass die Versicherungen anders als in Deutschland keinen Anteil übernehmen, wird es etwas teurer als zuhause. Hinzu kommen natürlich noch die Flugkosten. Wenn man bedenkt, dass wir zehn Jahre nicht im Urlaub waren, dann gleicht es sich wieder etwas aus. Ich habe die Vollverpflegung abends abbestellt und mache mir mein Abendbrot wie zuhause selbst. Dazu gehört viel Obst und Gemüse, ein gutes Schwarzbrot, ein Tomatensaft oder auch ein Chang-Bier. Nebenbei gesagt ist das Obst und Gemüse viel frischer und billiger als in Golm oder Eiche. Zum Markt oder Supermarkt fahre ich mit meinem gekauften Fahrrad (117€) und bin schon ein Profi beim Linksverkehr auf den hiesigen Straßen. In die City allerdings fahre ich dann doch besser mit dem Taxi oder Tuk Tuk. Mit diesem motorisierten Dreirad ist das sowieso immer ein tolles Erlebnis. Für Fußgänger und Fahrradfahrer ist die Innenstadt nicht gemacht. Absatz, Loch oder Kabel unten, Schild oder ähnliches oben – nichts für große Leute. Thailändische Restaurants sind preiswert und gut. Trotzdem habe ich jetzt ein neues deutsches Restaurant »Ratsstube« in unserer Nähe gefunden. Super nette Gastgeber und deutsche Speisekarte. Wir haben bis-

her 3 Gerichte getestet und für gut befunden, u.a. Kartoffelsalat mit Frankfurter Würstchen und Sauerkraut. Der Kartoffelsalat war prima. Das kostete 5,50 €. Das Bier ist allerdings teurer als bei uns. Weihnachten mit Wärme statt Schnee war schon etwas Eigenartiges. Aber am 1. Feiertag kam sogar der Weihnachtsmann. Unsere liebe Krankenschwester Beate sagte mir 2 Tage vorher: »Siegfried, ich habe eine Aufgabe für Dich – ist aber streng geheim.« Von dem früheren Kostüm waren nur noch Reste vorhanden. Die Frauen lachten sich zu Boden als sie mich so sahen. Ich musste also ein Weihnachtskostüm einschließlich Bart basteln. Ich habe alle möglichen Leute einschließlich der kleinen Geschäfte abgeklappert, um eine dicke Stopfnadel und weißen dicken Faden zu bekommen. Alle wollten mir helfen und es gelang ja dann auch. Im Land der Plastbeutel einen richtigen Sack zu bekommen, war auch nicht einfach. Einem Reishändler habe ich dann mit zeichnerischem und schauspielerischem Aufwand klar gemacht, dass ich nicht den Reis, sondern den leeren Sack brauche. Bei den Leuten auf dem Markt fiel der Groschen, als ich meine Weihnachtsmannmütze aufsetzte. Am bewussten Tag kam dann Knecht Ruprecht bei fast 30 Grad und mit dickem Mantel an den Pool, wo schon 60 neugierige Thais und ein paar Schweizer und Deutsche warteten. Mein Ho-hohoo war ja noch in Ordnung. Meinen nochmals aufgefrischten »Knecht Ruprecht« von Herrn Storm habe ich dann doch bald abgebrochen, weil ich die thailändische Weihnachtsmannschule nicht besucht hatte. Der aus Deutschland mitgebrachte Dresdner Stollen, so habe ich erfahren, hat sehr gemundet. Mit fast 80 Jahren noch mal den Weihnachtsmann zu mimen – das hatte ich mir auch nicht vorgestellt. Aber zum Abschluss gab es noch Beifall und etliche nette Thailänderinnen drückten den Weihnachtsmann nochmal

kräftig. Überhaupt: Man ist hier bald bekannt wie ein bunter Hund, man kommt aus dem Hallo und Grüßen gar nicht mehr raus. Bin ich mit dem Fahrrad unterwegs, hupt jemand plötzlich oder grüßt lautstark.

Was mich aber auf die Idee für diesen Beitrag brachte, war der Besuch der thailändischen Kronprinzessin Maha Chakri Sirindhorn am 23.06.2013 in Golm. Sie wird im April 59 Jahre alt, ist das dritte Kind von König Bhumibol und seiner Frau Sirikit. Ich erinnerte mich an die Fotos mit der Prinzessin in Irenes Wohnhaus in Thailand. Die Thailänder verehren ihre Königsfamilie sehr. Gerade hier im Norden ist ja auch viel durch das Königspaar verändert worden. In den ersten Tagen im Dezember wohnte ich in einem kleinen Hotel, dort gab es an der Straße ein Riesenbild der Prinzessin Phra Thep, »Edler Engel«. Sie wird auch die »Technologie-Prinzessin« genannt. Dies kommt durch ihr Interesse und Fachwissen über neue Technologien und wie man sie für Verbesserungen des Landes anwenden kann. Beim Besuch des Max-Planck-Institutes für Kolloid- und Grenzflächenforschung in Golm (siehe Pressemeldung des Instituts vom Juni 2013) interessierte sie sich besonders für die Nutzung von Wertstoffen aus Biomasse, für den Bereich Bioraffinerie und für ein Verfahren zur Herstellung eines Malariaimpfstoffes auf Zuckerbasis. Für die nachhaltige Entwicklung der Wirtschaft und Landwirtschaft Thailands standen für die Prinzessin Technologien im Fokus, die auf biologischen Rohstoffen basieren und diese zu Wertstoffen wandeln, etwa die Herstellung und Anwendung von Kohlenstoffen für alternative Energietechnologien und Bodenverbesserung sowie die Herstellung wichtiger Polymere und Chemikalien bis hin zu Medikamenten.

Aufgeschrieben am 25.01.2014 in Baan Kamlangchay in Chiang Mai, Thailand, durch den Golmer Bürger Siegfried Seidel

Haus und Hof

KATASTERAUSZÜGE NICHT NUR IM RATHAUS ERHÄLTlich



/// Foto © Robert Lehmann

die Katasterämter im Besonderen. Seit einiger Zeit kann sich der Bürger, so er eine Liegenschaftskarte benötigt, jedoch die mehr oder weniger aufwändige Fahrt zur Behörde sparen. Denn Katasterauszüge sind seit Neuestem auch in den Geschäftsstellen der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure (ÖbVI) erhältlich.

Gegen eine geringe, gesetzlich festgeschriebene Gebühr und in der Regel ohne Wartezeit erhält der Bürger mit einem berechtigten Interesse (z.B. als Eigentümer) Auszüge aus dem Liegenschaftskataster. Oft lässt sich auch in einem Telefongespräch vorab klären, ob die Unterlagen postalisch zugestellt werden können, man sich den Weg also zur Gänze erspart, oder ob über die gewünschten Informationen hinaus weitere Hilfestellung geleistet werden kann.

Der Bedarf an Katasterauszügen ist vielfältig: Sie dienen bei Finanzierungen von Bauvorhaben zur Vorlage bei Banken oder zur Planung für die Teilung oder

mer, Straßennamen, Hausnummern sowie Angaben zur Nutzung. Auch Metadaten wie Eigentümerangaben und Flächengröße werden ergänzend im Amtlichen Liegenschaftskatasterinformationssystem (ALKIS) geführt. Entsprechende Auszüge sind in (fast allen) ÖbVI-Geschäftsstellen, also den Vermessungsbüros, erhältlich.

Behördlicherseits stellt man den Brandenburgern ein zu Unrecht unbekanntes aber kostenfreies Internet-Werkzeug zur Verfügung: den Brandenburg-Viewer. Der Landesbetrieb für Geobasisinformation Brandenburg (LGB) betreibt unter www.geobasis-bb.de ein digitales, interaktives Informationssystem, um welches Brandenburg viele andere Bundesländer beneiden. Jeder Nutzer kann auf dieser Internetseite Karten, Katastergrenzen, aktuelle Luftbilder, Bodenrichtwerte etc. einsehen und in gewissem, definiertem Umfang für private Zwecke verwenden. Aber von der Idee, die angezeigten Koordinaten der eigenen Grundstücksgrenze in das eventuell vorhandene Navi oder die Geocaching-Maus einzugeben und auf dieser Grundlage Zäune zum Nachbarn neu zu errichten, wird an dieser Stelle dringend abgeraten! Zu vielfältig können die rechtlichen und vermessungstechnischen Probleme sein, die einer Grenze anhaften, selbst wenn die Koordinate des angenommenen Grenzpunktes in Zentimetergenauigkeit angegeben wird. Hier empfiehlt sich bei Interesse immer das Gespräch mit der Katasterbehörde oder einem Öffentlich bestellten Vermessungsingenieur.

Was Katasterämter machen ist hinlänglich bekannt; Öffentlich bestellte Vermessungsingenieure hingegen sind vom Staat mit hoheitlichen Aufgaben beliehene Freiberufler. Sie sind privatrechtlich tätig und haben gleichzeitig eine behördliche Funktion. Durch die Beleihung sind sie befugt, hoheitliche Vermessungen im Kataster durchzuführen, Grenzfeststellungen und Abmarkungen vorzunehmen sowie Tatbestände an Grund und Boden mit öffentlichem Glauben zu beurkunden. Zu den umfangreichen Aufgaben des ÖbVI gehören die Anfertigung Amtlicher Lagepläne zum Bauantrag, Teilungs- und Grenzvermessungen und die Durchführung von Bodenordnungsverfahren. Die Erteilung der Amtlichen Katasterauszüge erweitert das bisherige Dienstleistungsspektrum.

Weitere Informationen finden Otto Normalverbraucher bzw. dessen computeraffiner Enkelsohn Kevin Normalverbraucher auch im Internet unter www.bdvi-brandenburg.de.

Andreas Bandow

Team des Jugendfreizeitladens Golm

QUIZ ON TOUR

Am 24. April findet im Jugendfreizeitladen um 20:00 Uhr das Quiz on Tour statt.

Das Angebot richtet sich an die Altersgruppe der 16- bis 27-jährigen.

Der JFL nimmt das 3. Mal in Folge daran teil. Es werden aus verschiedensten Wissensgebieten per Zufallsgenerator und auch nach vorheriger Auswahl einiger Wissensgebiete durch die Teilnehmer Fragen gestellt. Die Gruppe entscheidet gemeinsam schnellstmöglich über die Antwort. Die Fragen werden mit einem Beamer an

die Wand projiziert. Ein Mitglied der Gruppe gibt die Antworten in den Computer ein.

Alle Potsdamer Jugendclubs nehmen zu verschiedenen Zeiten in dieser Osterferienwoche in ihren Einrichtungen am Quiz teil. Die ersten drei Plätze werden prämiert. Der Golmer Jugendfreizeitladen hat auch schon einmal den ersten Platz erreicht. Das Wichtigste aber ist der Spaß, den alle Teilnehmenden dabei haben. Wer dabei mitmachen möchte, ist herzlich am 24. April eingeladen.

Die geplante Erneuerung der 110 kV-Freileitung durch Golm

EINE UNENDLICHE GESCHICHTE MIT AUSSICHT AUF ERFOLG?



Seit nunmehr 2010 sind die Planungen von E.DIS zur Erneuerung der 110 kV-Freileitung bekannt, am 16.02.2011 gab es die erste öffentliche Veranstaltung zum Thema in Marquardt. Sehr viele Leute haben sich seitdem mit der Problematik befasst, unendlich Zeit investiert, noch mehr Papier beschrieben und Diskussionen geführt.

Das erste greifbare Ergebnis war im Herbst letzten Jahres die Zusage, für Marquardt eine Verschwenkung der Trasse aus der Ortslage heraus umsetzen zu wollen. Von Seiten der Verwaltung hat man uns, der Bürgerinitiative »Golm unter Strom«, im Ergebnis der Einwohnerversammlung vom 29.08.2013 auch für Golm weitere Bemühungen in Aussicht gestellt.

Eine ernüchternde und erstaunlich klare Absage an unsere Erwartungen mussten wir am 14.01.2014 der Lokalpresse entnehmen: »Nun ist es amtlich: In Marquardt wird die umstrittene 110 kV-Freileitung aus dem Dorf verschwinden – in Golm nicht.« So das Ergebnis aus einem lange erwarteten Gespräch zwischen Herrn Dubberstein (E.DIS) und Herrn OB Jakobs unter Teilnahme von Frau Wicklein. Nach einer kurzen »Schockstarre« haben wir uns als Bürgerinitiative die Frage gestellt: War es das jetzt oder wollen wir noch einmal unsere Kräfte bündeln und das scheinbar »Unmögliche« versuchen? Wir waren uns einig es zu versuchen! Nachfolgend ein kurzer Abriss der folgenden Ereignisse und Aktivitäten:

Unser OBR-Mitglied Marcus Krause hat über die SPD-Fraktion kurzfristig einen Antrag zum Thema Umverlegung der 110 kV-Leitung in die Stadtverordnetenversammlung (StVV) eingebracht, da die letzten Bemühungen nach unserer Einwohnerversammlung noch immer in den Mühlen der Verwaltung mahlten. In der **Stadtverordnetenversammlung am 29.01.2014** war das Thema auf der Tagesordnung. Wir hatten Rederecht beantragt und konnten das Thema noch einmal vor den Stadtverordneten darlegen. Ulf Mohr, unser Ortsvorsteher, hat ebenfalls von seinem Rederecht Gebrauch gemacht und unser Anliegen unterstützt. Der Antrag wurde in den Hauptausschuss überwiesen. Zum Abschluss haben wir die Stadtverordneten zu einem **Info-Frühstück am 08.02.2014** nach Golm eingeladen, um sich mit der Situation vor Ort vertraut zu machen. Wir konnten folgende Stadtverordnete bzw. Mitglieder der Fraktionen in Golm begrüßen: Mike Schubert, SPD; Marcus Krause, SPD; Horst Heinzl, CDU/

ANW; Peter Schüler, Bündnis 90/Die Grünen; Dr. Gabriele Herzel, Die Linke; Peter Schultzeiß, Potsdamer Freie Demokraten; Lutz Boede, Die Andere; Dr. Saskia Ludwig, Landtagswahldirektkandidatin CDU. Neben Mitgliedern der Bürgerinitiative waren viele interessierte Einwohner gekommen. Nach einer kurzen Begrüßung gab es einen Rundgang auf den Reiherberg, wo man der Leitung zum Greifen nah ist. Von dort hat man einen guten Blick auf die Trasse und die damit verbundenen Beeinträchtigungen für den Ortsteil, die Anwohner und die Natur auf dem Reiherberg. Ein wichtiger Aspekt war die latente Gefahr von Mast- und Seilbruch infolge technischer Mängel oder extremer Witterungsverhältnisse. Die möglichen Alternativen als Erdverkabelung oder weiträumige Umgehung des Ortsteils als Freileitung konnten sowohl technisch als auch finanziell realisierbar dargestellt werden. Die damit verbundenen Vorteile liegen auf der Hand: 1) Entlastung der Bewohner (elektromagnetische Strahlung, Gefährdung durch Mast- und Seilbruch); 2) verbesserte Entwicklungsmöglichkeiten für den Ortsteil; 3) erhebliche Entlastung des Reiherbergs (Teil des Landschaftsschutzgebietes), da die Freihaltung der Trasse entfele; 4) deutliche Aufwertung des Orts- und Landschaftsbildes in der Ortslage und damit Steigerung der Attraktivität von Golm. Im Anschluss fand im Gemeindebüro eine sachlich geführte Diskussion der ca. 50 Teilnehmer statt. Alle Vertreter der Stadtpolitik sprachen sich ausnahmslos und unabhängig von der Parteizugehörigkeit für eine Lösung in Golm aus: **Die neue Leitung darf nicht mehr durch den bebauten Ortsteil verlaufen!**

Im Rückblick ist dies ein klarer Wendepunkt unserer Bemühungen, denn erstmals haben sich Vertreter aus Fraktionen der StVV deutlich positioniert. Auch die Mitglieder des Golmer Ortsbeirats, die bisher dieses Thema eher zurückhaltend betrachtet haben, sprechen sich seitdem ebenfalls klar für eine Lösung aus.

Im **Ausschuss für Stadtentwicklung und Bau am 11.02.2014** sowie im **Hauptausschuss am 12.02.2014** gab es jeweils nochmals Rederecht für einen BI-Vertreter. Da bis zu diesem Zeitpunkt noch keine konkreten Zahlen für Alternativtrassen nachvollziehbar offengelegt wurden, sahen sich die Ausschussmitglieder nicht in der Lage eine Entscheidung zu treffen. Folglich verständigte man sich auf einen Termin unter Beteiligung der E.DIS, um die offenen Fragen zu erörtern und Lösungsvarianten zu diskutieren. Dieses **Informationsgespräch** fand **am 19.02.2014** statt. Unter den 23 Teilnehmern waren Vertreter der Stadtverwaltung, der StVV-Fraktionen, von E.DIS, der EWP und 5 Vertretern der BI. Nach einer Darstellung der Ausgangspositionen und Standpunkte ging es in eine sehr sachliche und zielorientierte Diskussion, an deren Ende zwar kein greifbares Ergebnis zu

verkünden war, was man auch nicht wirklich erwarten konnte, wir aber dennoch zufrieden sein durften. Die Vertreter der Parteien haben sich wiederholt sehr klar für eine Lösung in unserem Sinne ausgesprochen. Als wichtigstes Ergebnis haben wir mitgenommen, dass alle Vertreter die Türen für weitere Lösungsvorschläge deutlich geöffnet haben und E.DIS trotz eines schon sehr weit vorangeschrittenen Planungsstandes durchaus bereit ist, Alternativenlösungen zu begleiten und diese bei vertraglicher Einigung auch kurzfristig in die eigenen Planungen zu übernehmen. Als einzig mögliche Variante kristallisierte sich eine Erdverkabelung um die Ortslage Golm heraus, denn nur diese würde unter Berücksichtigung des Planungsstandes und erforderlicher Genehmigungen noch realisierbar sein. E.DIS plant in der zweiten Jahreshälfte 2014 mit den Baumaßnahmen zu beginnen! Die Frage der Finanzierung kann nach wie vor nur durch die Stadt beantwortet werden. Aber auch hier haben wir Signale aus der Politik erkennen können, dass man sich ernsthaft um Lösungsmöglichkeiten bemüht. Am Ende wird es eine politische Entscheidung sein, die notwendigen Mittel für Golm zu investieren oder nicht.

Die Ergebnisse des Informationsgesprächs waren Entscheidungsgrundlage für den **Hauptausschuss am 26.02.2014**. Diese Sitzung hat die positive Grundstimmung der letzten Tage erst einmal wieder gedämpft. Die 10 Besucher aus Golm mussten miterleben, wie sich die Sachlage plötzlich ins Gegenteil kehrte. Die Herren Klipp und Jakobs verstanden es in beeindruckender Weise, den Stadtverordneten eine Entscheidung am heutigen Tage unmöglich zu machen. Der OB hat unser Anliegen leider nicht zu seinem gemacht. Wir haben sogar den Eindruck gewonnen, dass er sich ganz persönlich vehement gegen eine Finanzierung durch die Stadt wehrt und damit die Verlegung der Freileitung verhindern möchte. Die bei den letzten Terminen von uns vernommenen, sehr deutlichen Worte der Vertreter einiger (kleinerer) Fraktionen wurden in diesem Zusammenhang immer weicher und dehnbarer. Das Ergebnis war wiederum eine Verschiebung auf den nächsten Hauptausschuss am 12.03.2014 mit dem Angebot von Herrn Jakobs, sich kurzfristig nochmals mit E.DIS zu treffen und eine Ratenzahlung zu verhandeln. Ich frage mich persönlich, wie ehrlich dieses Angebot ist.

Wir hoffen, dass es bis zum Erscheinen dieser Ausgabe schon konkrete Neuigkeiten in unserem Sinne gibt. Auf der Golmer Homepage (www.golm-info.de) können Sie sich regelmäßig zum aktuellen Stand informieren. Vielen Dank an alle, die uns bis jetzt und besonders intensiv in den letzten Tagen in vielfältiger Weise unterstützt haben.

Mario Wersig /// für die BI »Golm unter Strom«

GOLMER TERMINE 2014

26.03., Mittwoch	Treffen in der Golmer Spinnstube, 14.00 Uhr in der Reiherbergstraße 31	14.05., Mittwoch	Tagesfahrt des Literaturclubs Golm nach Kunersdorf im Oderland
29.03., Samstag	Arbeitseinsatz des Sportfischervereins Golm e.V. 9.00–12.00 Uhr, Golmer Stichkanal	25.05., Sonntag	Wahl des Europaparlaments, der Stadtverordnetenversammlung und der Ortsbeiräte
04.04., Freitag	DRK-Blutspende in Golm, 16.00–19.00 Uhr, Reiherbergstraße 31	07.06., Samstag	Sportfischerverein Golm e.V., Seniorenangeln, 14.00–17.00 Uhr, Golmer Stichkanal
09.04., Mittwoch	Veranstaltung des Literaturclubs Golm, 14.30 Uhr, Gaststätte Golmé	11.06., Mittwoch	Veranstaltung des Literaturclubs Golm, 14.30 Uhr, Gaststätte Golmé
12.04., Samstag	Frühjahrsputz in Golm. Treffpunkte: 9.00 Uhr an der Gemeinde Golm, Reiherbergstraße 31 10.00 Uhr am Spielplatz im Wohngebiet am Herzberg	14.06., Samstag	Potsdamer Tag der Wissenschaften, 14.00–21.00 Uhr, www.uni-potsdam.de
16.04., Mittwoch	ab 19.30 Uhr Golmer Bürgerstammtisch in der Gaststätte Golmé	15.06., Sonntag	Sportfischerverein Golm e.V., Hegeangeln, 7.00–10.00 Uhr, S-P-K Km 30,0 Töplitz
18.04., Karfreitag	9.30 Uhr Gottesdienst in der Golmer Kirche	20.06., Freitag	Sommerfest in der Grundschule in Eiche
19.04., Samstag	Osterfeuer des Regenkinder e.V. für Golm und Eiche. Ab 18.00 Uhr auf der Wiese hinter der Streuobstwiese zu Füßen des Großen Herzbergs	09.07., Mittwoch	Veranstaltung des Literaturclubs Golm, 14.30 Uhr, Gaststätte Golmé
20.04., Ostersonntag	6.30 Uhr Morgengottesdienst mit Feuer und Frühstück in der Golmer Kirche Redaktionsschluss für die 2. Ausgabe 2014 der Ortsteilzeitung	20.07., Sonntag	Sportfischerverein Golm e.V., Hegeangeln, 7.00–10.00 Uhr, S-P-K Km 30,0 Töplitz Redaktionsschluss für die 3. Ausgabe 2014 der Ortsteilzeitung
22.04., Dienstag	Sitzung des Golmer Ortsbeirates, 19.00 Uhr, Reiherbergstraße 31	29.08., Freitag	DRK-Blutspende in Golm, 16.00–19.00 Uhr, Reiherbergstraße 31
24.04., Donnerstag	Quiz on Tour im Jugendfreizeitladen um 20:00 Uhr	30.08., Samstag	Dorffest/Tag der offenen Tür der Freiwilligen Feuerwehr Potsdam Golm Arbeitseinsatz des Sportfischervereins Golm e.V. 9.00–12.00 Uhr, Golmer Stichkanal
27.04., Sonntag	Neun-Berge-Wanderung in und um Golm herum 9.30 Uhr Treffpunkt an der Kirche (bei Ausfall neuer Termin: 4. Mai)	06.09., Samstag	Tag der offenen Türen im Wissenschaftspark Golm
30.04., Mittwoch	Treffen in der Golmer Spinnstube, 14.00 Uhr in der Reiherbergstraße 31	14.09., Sonntag	Tag des offenen Denkmals in den Golmer Kirchen Wahlen zum 6. Landtag Brandenburg
04.05., Sonntag	Atelier in der Remise, 11.00–18.00 Uhr, Reiherbergstraße 17, Golm Neue Arbeiten von Kornelia und Ralf Zwanziger Zu Gast: Dorothea Vogel-Dehn: Skulpturen. Sportfischerverein Golm e.V., Angeln 7.00–10.00 Uhr, Golmer Stichkanal	20.09., Samstag	Redaktionsschluss für die 4. Ausgabe 2014 der Ortsteilzeitung
06.05., Dienstag	Frühlingsfest mit Grillen für die Senioren, Beginn 16 Uhr im Landhotel in Golm	21.09., Sonntag	Sportfischerverein Golm e.V., Abangeln, 7.00–10.00 Uhr, Golmer Stichkanal
08.05., Donnerstag	ab 19.30 Uhr Golmer Bürgerstammtisch in der Gaststätte Golmé	24.09., Mittwoch	Treffen in der Golmer Spinnstube, 14.00 Uhr in der Reiherbergstraße 31
13.05., Dienstag	Sitzung des Golmer Ortsbeirates, 19.00 Uhr, Reiherbergstraße 31	05.10., Sonntag	Sportfischerverein Golm e.V. Spinnangeln, 7.30–10.30 Uhr, Havelkanal bei Falkenrehde
		02.11., Sonntag	Sportfischerverein Golm e.V., Spinnangeln, 7.30–10.30 Uhr, S-P-K Km 26,0 Eisenbahnbrücke
		05.12., Freitag	2. Golmer Adventsmarkt, 16.00–19.00 Uhr DRK-Blutspende in Golm, 16-19 Uhr, Reiherbergstraße 31

Der Flyer mit den Angeboten des Jugendclubs wird jeden Monat auf www.golm-info.de veröffentlicht.
Alle Angaben ohne Gewähr. Bitte informieren Sie sich auch aktuell über die Termine auf www.golm-info.de, auf den Golmseiten in Facebook sowie in den Schaukästen im Ort.

ALTAR DER ALTEN KIRCHE IM POTSDAM-MUSEUM

Vor gut einem Jahr konnten wir vom Abschluss der Restaurierungsarbeiten am Altaraufsatz aus unserer Alten Kirche berichten. Gemäß Aufschrift auf der Rückseite wurde er der Kirche im Jahre 1718 von Friedrich Wilhelm I. gestiftet.

Es stellte sich die Frage nach dem Verbleib des Schmuckstücks, denn an seinen angestammten Platz in der Alten Kirche konnte der Altar aufgrund der schlechten Bausubstanz vorerst nicht zurückkehren. Einige Zeit hatte er ein Bleiberecht in der Restauratorenwerkstatt von Grit Jemlich und Oliver Max Wenske in der Potsdamer Dortustraße; dann aber wurde es Zeit, einen angemessenen Platz zu finden.

Die Restauratoren stellten den Kontakt zum Potsdam-Museum her, wo am 22. September 2013 die ständige Ausstellung unter dem Titel »Potsdam. Eine Stadt macht Geschichte« eröffnet wurde. Die Schau lädt ein zu einer Entdeckungsreise durch 1000 Jahre Potsdamer Geschichte und zeichnet ein lebendiges Bild von den Anfängen als unbedeutendes Nest im Mittelalter über die barocke Residenzstadt bis zur Gegenwart als Landeshauptstadt Branden-



Restaurierter Altaraufsatz der Alten Kirche Golm im Potsdam Museum /// Foto © Mario Wersig

burgs. Objekte aus den Bereichen Kultur- und Alltagsgeschichte, Militaria, Kunst und Fotografie erzählen vom Leben in der Stadt. Die Kirchgemeinde schloss mit dem Potsdam-Museum einen Leihgabe-Vertrag ab. So kann

der Altar unter idealen Bedingungen, im Rahmen der Ausstellung besichtigt und wirklich als Highlight unter den Objekten bezeichnet werden.

Der Platz des Anfang der 90-er Jahre gestohlenen Altargemäldes wurde bewusst freigehalten und steht so in klarem Widerspruch zur original wiederhergestellten Farbigkeit des Aufsatzes. Rot und Blau auf hellem Grund werden umrahmt von viel Gold. Die Säulen umrankt von Weinlaub warten aus Kostengründen noch auf fehlende Blätter. Diese können nach Auskunft der Restauratorin Grit Jemlich (sofern Geld für die Vergoldungsarbeiten vorhanden ist) ohne großen Aufwand nachträglich befestigt werden (geschnitten sind sie schon).

Vielleicht findet sich ja der eine oder andere Liebhaber und »erwirbt« ein Blatt für den Altar. Die Kosten liegen bei ca. 220,00 €/Stück.

Auch im Namen der Kirchgemeinde laden wir Sie ein, unseren Altar bei einem Rundgang im Potsdam-Museum zu besichtigen.

Mario Wersig /// Vorstandsvorsitzender Kirchbauverein Golm e.V.

Besinnlichkeit im Advent, Freude zu Weihnachten?

WO WAREN SIE IN GOLM 2013?

Wie in jedem Jahr war auch in 2013 die Adventszeit die stressigste Zeit des ganzen Jahres. Die Termine stauten sich: diverse Weihnachtsfeiern (Wer bereichert das Programm?), Bastelnachmittage (Eure Ideen sind gefragt!), Verabredungen zum Backen (Wo sind die Rezepte?), Konzerte (Oh schade, da gehe ich mit den Kindern ins Theater!)...

Zu Hause wurden Termine hart verhandelt, denn Überschneidungen gab es etliche. In Telefonaten mit der Familie war zu besprechen, wer wen, wann und für wie lange zum

Fest besucht. (Wer hat die passende Geschenkidee und weiß auch noch, wo es günstig und schnell zu erstehen ist?)

Auch wenn Rummel und Geschäftigkeit vielleicht Vorfreude erzeugen sollten, war ich froh über die halbe Stunde Adventssingen, die Anke Spinola auch im vergangenen Jahr am Mittwoch im Advent in der Winterkirche in Golm anbot, denn dort taten wir es:

Wir sangen die Lieder der Weihnacht, wahrhaftig und in Gemeinschaft! So einfach und so schön!

Feuer, Stockbrot und Glühwein auf unserem kleinen Golmer Weihnachtsmarkt waren wirklich etwas Besonderes!

Wir probten das Anspiel im Gottesdienst (Wer macht mit? Wir treffen uns drei Mal, das muss ausreichen!). Und da war sie dann wieder die Heilige Nacht: Weihnachtsbotschaft, das Kind, die Lichter, die Geschenke, die die Kinder erregt auspackten. Alle Jahre wieder!

Ortrun Schwericke /// Redaktion



Heilig Abend in der Kirche /// Foto © Frank Jegzentis

WAS WIRD AUS DEM GOLMER BAHNHOF?

»HERR LEHMANN« KOMMT IM MAI!

So mancher fragte sich in letzter Zeit, was denn wohl aus dem Golmer Bahnhof werde. Inzwischen wurde das 1959 erbaute Golmer Bahnhofsgebäude von der DB Immobilien versteigert und von der Golmer Familie Grätzberger erworben. In dem Bahnhofsgebäude wird voraussichtlich schon im Mai das Café »Herr Lehmann« eröffnen. Lutz Lehmann, der Betreiber des Cafés, meint zur ungewöhnlichen Namenswahl: »Die Namensgebung liegt nach reiflicher Überlegung darin begründet, dass man auf ein Auto üblicherweise auch nicht »Auto« draufschreibt, um es als solches zu identifizieren.« Ob es sich bei dem »Herrn Lehmann« um die Romanfigur von Sven Regener handelt, ließ Herr Lehmann offen. Im gastronomischen Konzept stehen Kaffeespezialitäten aus der Espressomaschine, hausgemachte Kuchen, hausgemachte Suppen, Flammkuchen und Eisteller – die den Namen von angrenzenden Bahnhöfen tragen – im Vordergrund. Dies soll durch ein gastronomisches Angebot ergänzt werden, das sich durch Frische und Geschmack auszeichnet und der Lage entsprechend angepasst sein wird. In den Sommermonaten steht natürlich ein Biergarten zur Verfügung. Die Bestuhlung wird durch eine Mischung aus sachlicher Eleganz im Foyer bis hin zu einer Wohlfühlmöblierung im Biedermeierstil der Gründerzeit in der alten Gepäckaufnahme reichen. Herr Lehmann weiter: »In diesem Rahmen freut es mich außerordentlich, den im Foyer befindlichen, wunderschönen 50er-Jahre-Terrazzofußboden eigenhändig mit Abschleifen, Polieren und Versiegeln zu neuem Leben erweckt zu haben. Ein hartes Stück



/// Foto © Hoefgen

Arbeit, das sich gelohnt hat!« In Kombination mit indirekter Deckenbeleuchtung, einer goldfarbenen gestrichenen Decke und einem Kronleuchter, einer Augenweide, verleiht dies dem »charmanten Bahnhof« die Würde, die ihm gebührt. Wir Golmer können uns auf eine Ausweitung des gastronomischen Angebotes in zentraler Lage freuen. Auch diese Entwicklung entspricht den im Maßnahmeplan aufgestellten Forderungen und wird, zusammen mit dem Konzept der neuen Mitte, den Ortsteil aufwerten und uns Golmern eine verbesserte Lebensqualität bieten. Und den Roman »Herr Lehmann« von Sven Regener werde ich dann wohl doch jetzt einmal lesen ...

Dr. Rainer Höfgen /// Redaktion

Franzen und Bandow
Vermessungsingenieure



Dipl.-Ing. Andreas Bandow
Öffentlich bestellter
Vermessungsingenieur

Magdeburger Straße 14
14806 Bad Belzig
Tel.: (03 38 41) 79 97 79
Fax: (03 38 41) 79 97 80

www.franzen-bandow.de
eMail: info@franzen-bandow.de



ANMERKUNG DER REDAKTION

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe der Ortsteilzeitung »14476 Golm« ist am 20. April 2014. Kontakt: redaktion14476@kultur-in-golm.de

Anzeigen

Markttreff Martienßen

Regina Martienßen
Kaiser-Friedrich-Str. 97 · Potsdam-Eiche
Telefon 03 31 - 5 05 42 40
Mo – Sa von 7 – 21 Uhr

Wurst-, Käse-, Obst- & Schinkenplatten
Canapés & Grillplatten
belegte Brötchen
Obst- & Präsentkörbe

Liefer-Service

Zeit für Veränderungen?



Frank Feickert Immobilien
Ihr Makler in Golm, Eiche und Bornim
seit 1991

Geiselbergstraße 62
14476 Potsdam/OT Golm
Telefon: 0331 500469
feickert@mak-immobilien.de



Internet: www.mak-immobilien-potsdam.de